

Zum Thema:

**Kommunaler Kinder- und Jugendförderplan
für Lüdenscheid 2009 - 2014**

Schwerpunkte, Perspektiven und Planungen

An diesem Bericht haben mitgewirkt:

Werner Giet	Jugendhilfeplaner
Winfried Lütke-Dartmann	Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendförderung
Hermann Scharwächter	Jugendamtsleiter
Dr. Wolfgang Schröder	Sozialdezernent

sowie der Facharbeitskreis „Jugend“ mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid e.V.

Der Kommunale Kinder- und Jugendförderplan wurde mit den Trägern gem. § 78 KJHG abgestimmt.

Stadt Lüdenscheid im Mai 2009

INHALT

1	EINLEITUNG	5
2	PLANUNGSASPEKTE	7
2.1	Gesamtstädtische demografische Entwicklungen und Ressourcenverteilung	7
2.2	Demografische Daten und Ressourcenverteilung nach Stadtbezirken	11
2.3	Demografiekonzept Lüdenscheid 2020	15
2.4	Ressourcenverteilung offene Einrichtungen	16
2.5	Besucher/-innenerfassung der offenen Einrichtungen	17
3	FÖRDERBEREICH OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT	22
3.1	Entwicklungen	23
3.2	Einrichtungsplanung	25
3.2.1	Stadtteileinrichtungen	26
3.2.2	Mobile Einrichtungen	34
3.2.3	Schwerpunkteinrichtungen	37
3.3	Perspektiven	42
4	FÖRDERBEREICH JUGENDSOZIALARBEIT	44
4.1	Entwicklungen	44
4.2	Perspektiven	50
5	FÖRDERBEREICH JUGENDVERBANDSARBEIT	51
5.1	Einrichtungen der Jugendverbandsarbeit	51
5.2	Förderung des Ehrenamtes	54
5.3	Richtlinienförderung	56
5.4	Perspektiven	58
6	FÖRDERBEREICH ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ	60
6.1	Entwicklungen	60
6.2	Perspektiven	63
7	FÖRDERBEREICH FERIEÑMAßNAHMEN	65
7.1	Freizeiten außerhalb Lüdenscheids	65
7.2	Ferienmaßnahmen in Lüdenscheid	68
8	BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN LÜDENSCHIED	70
8.1	Entwicklungen	70
8.2	Perspektiven	74
9	PRODUKT- UND FINANZPLANUNG	75
9.1	Qualitätssicherung und Berichtswesen	75
9.2	Weiterentwicklung und Arbeitsaufträge	75
9.3	Zielplanung und Festlegung Kennzahlen	76
9.4	Finanzplanung	78
9.5	Laufzeiten	79
10	ANLAGE: ÜBERSICHTSBLÄTTER - DEMOGRAFISCHE DATEN UND RESSOURCENVERTEILUNG NACH STADTBEZIRKEN	80

KOMMUNALER KINDER- UND JUGENDFÖRDERPLAN FÜR LÜDENSCHIED 2009 - 2014

1 Einleitung

Der erste kommunale Kinder- und Jugendförderplan wurde im Jahr 2006 im Jugendhilfeausschuss beraten und beschlossen. Seine Laufzeit endet im Jahr 2009. Aufgrund der erstmaligen Erstellung hatte dieser Plan als besondere Schwerpunkte die Darstellung aller wesentlichen gesetzlichen Grundlagen, allgemeine Fachausführungen und eine umfangreiche Situationsbeschreibung für Lüdenscheid.

Im Ergebnis formulierte er für das gesamte Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit künftige Schwerpunkte, Zielsetzungen und Arbeitsaufträge. Es erfolgte eine ausführliche Finanzplanung, aus der die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Leistungsvereinbarungen mit freien Trägern abgeleitet wurden. Die Laufzeiten aller abgeschlossenen Verträge wurden mit dem Ende des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes verknüpft.

Mit dem nun vorliegenden Bericht erfolgt die Fortschreibung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe erfüllt damit seine Planungsverantwortung gemäß § 80, Absatz 1 SGB VIII. Dieser allgemeine Auftrag für die gesamte Jugendhilfe wird durch das 3. AG-KJHG NRW konkretisiert. Der örtliche Träger der Jugendhilfe hat eine gesetzliche Gewährleistungs-, eine Förder- und Planungsverpflichtung, wie aus dem § 15, Absatz 4, 3. AG-KJHG NRW hervorgeht: „Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe erstellt auf der Grundlage der kommunalen Jugendhilfeplanung einen Förderplan, der für jeweils eine Wahlperiode der Vertretungskörperschaft festgeschrieben wird.“

Bezüglich eines dialogischen Verfahrens macht die Gesetzgebung folgende Vorgabe: „An der Jugendhilfeplanung sind die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe von Anfang an zu beteiligen. Sie sind über Inhalte, Ziele und Verfahren umfassend zu unterrichten. Auf der Grundlage partnerschaftlichen Zusammenwirkens sollen geeignete Beteiligungsformen entwickelt werden.“ (§ 8, Absatz 4, 3. AG-KJHG NRW)

Die Federführung und Koordinierung der Berichtserstellung liegt deshalb beim Facharbeitskreis Jugend. Zum Facharbeitskreis gehören Vertreter/-innen des Stadtjugendringes Lüdenscheid e.V., der offenen Einrichtungen der freien Träger und des Jugendamtes der Stadt Lüdenscheid. Die Geschäftsordnung formuliert unter anderem die Aufgaben der Bedarfserhebung für das Arbeitsfeld, der Weiterentwicklungen der vorhandenen Leistungen und die Sicherstellung von Qualitätsprozessen der Arbeit.

Für den jetzigen kommunalen Kinder- und Jugendförderplan wurden Vorgehensweise, Arbeitsteilung und Erstellung ebenfalls im Facharbeitskreis abgestimmt. Zusätzlich wurde je ein Planungsgespräch mit den freien Trägern der offenen Einrichtungen und der Jugendverbandsarbeit geführt.

Der vorliegende kommunale Bericht behandelt die Förderbereiche:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Jugendverbandsarbeit
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Ferienmaßnahmen und Beteiligung

Für diese Handlungsfelder hat es seit dem letzten Förderplan keine grundlegende gesetzliche Veränderung oder neue fachspezifische Ausrichtungen gegeben. Deshalb sind die ausführlichen Darstellungen des letzten Förderplanes und dessen Anlage immer noch allgemeine Grundlage der Arbeit. Der Bericht nimmt die Ergebnisse der wesentlichen Arbeitsaufträge aus dem ersten Förderplan als Grundlage für diese Fortschreibung. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Weiterentwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Neupositionierung bei der Jugendsozialarbeit. Für die prozesshaften Arbeitsaufträge wird die Zielrichtung nochmals verstärkt oder verändert.

Die jetzige Fortschreibung konzentriert sich daher bewusst auf die aktuellen örtlichen Entwicklungen und notwendigen Perspektiven. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Festlegung wesentlicher Zielsetzungen
- Darstellung des Veränderungsbedarfes
- Formulierung von Arbeitsaufträgen
- NKF – Produktplanung
- Entscheidungsvorschläge für Leistungsvereinbarungen
- Schaffung von Planungssicherheit für Verwaltung und Träger

Dabei ist zu berücksichtigen, dass für den Großteil der Einrichtungen der freien Träger die Leistungsvereinbarung oder eine Zusatzvereinbarung Ende 2009 ausläuft. Für folgende Einrichtungen besteht also Entscheidungsbedarf:

- IB Jugendtreff Sedanstraße
- AWO Kindertreff Kluse
- Jugendmobil Kinderschutzbund
- CVJM Jugendmobil
- Skate Halle
- Jugendkulturbüro
- Geschäftsstelle Stadtjugendring Lüdenscheid
- Jugendtreff Vogelberg

Hinzu kommen Zusatzvereinbarungen für die CVJM-Häuser Jugendheim Mathildenstraße, Freizeitstätte Audrey's und Freizeitstätte Dickenberg-Rathmecke.

In seinem letzten Abschnitt erfolgt die Verknüpfung der Ausführungen zu den Förderbereichen mit der Produktplanung im Rahmen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF). Neben der Finanzplanung für das Haushaltsjahr 2010 wird eine grundlegende Zielplanung mit der Verknüpfung von zu überprüfenden Indikatoren festgelegt.

Für das vielfältige Arbeitsfeld gibt es bei der inhaltlichen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung hohen Handlungsbedarf. Alle Beteiligten stehen bezüglich der Zukunftsfähigkeit der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit in der Verantwortung. Ausgangspunkt für notwendige Entwicklungsprozesse sollen die vorhandenen Strukturen und Netzwerke sein.

Kinder- und Jugendarbeit ist nach dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und dem 3. AG-KJHG NRW eine gesetzliche Pflichtaufgabe und keine freiwillige Leistung. Die Aufgaben und damit die Ausgaben sind dem Grunde nach, aber nicht der Höhe nach bestimmt.

2 Planungsaspekte

2.1 Gesamtstädtische demografische Entwicklungen und Ressourcenverteilung

Demografische Auswertung

Am Jahresende 2008 wohnten in Lüdenscheid mit Erst- und Nebenwohnsitz 79.238 Bürgerinnen und Bürger auf einer Fläche von 86,7 km². Pro km² war eine Bevölkerungsdichte von 914 Einwohnern zu verzeichnen.

Einwohner der Stadt Lüdenscheid mit Erst- und Nebenwohnsitz	gesamt	weiblich	männlich	ausländisch	deutsch
Stand: 31.12.2006	80.598	41.377	39.221	11.010	69.588
Stand: 31.12.2007	79.949	40.967	38.982	10.904	69.045
Stand: 31.12.2008	79.238	40.666	38.572	10.764	68.474

Quelle: KDVZ Iserlohn

Vom Stichtag 31.12.2006 bis zum 31.12.2008 ging die Einwohnerzahl um 1.360 Personen zurück. Der Anteil der Frauen nahm im Berichtszeitraum um 0,2 % ab; das Verhältnis weiblich – männlich stellte sich Ende 2008 wie folgt dar:

- Frauen = 51,3 %
- Männer = 48,7 %

Gemessen am Erst- und Nebenwohnsitz lag der Ausländeranteil in der Stadt Lüdenscheid zum 31.12.2008 bei 13,6 %. Drei Jahre zuvor lag dieser bei ca. 14,3 %. Da der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund nicht beziffert und dargestellt werden kann, sei an dieser Stelle erwähnt, dass in der Stadt Lüdenscheid zurzeit Einwohner aus 105 verschiedenen Nationen leben. Nachfolgend eine Übersicht über die 15 am meisten vertretenden:

NATIONEN	Einwohner
DEUTSCHLAND	68.474
TÜRKEI	3.302
GRIECHENLAND	2.940
ITALIEN	896
POLEN	558
SERBIEN UND MONTENEGRO	463
MAROKKO	256
KROATIEN	215
BELGIEN	189
RUSSISCHE FÖDERATION	165
PORTUGAL	140
BOSNIEN-HERZEGOWINA	131
SPANIEN	93
MAKEDONIEN	89
KASACHSTAN	84

Für die Kernzielgruppe der 6 bis 21-Jährigen ist ein Ausländeranteil von durchschnittlich 15,7 % zu verzeichnen. In drei Stadtbezirken liegen die Zahlen zwischen 20 und 30 Prozent:

Bezirk	Ausländeranteil
• Ramsberg / Hasley / Baukloh	21,2 %
• Grünewald	25,5 %
• Innenstadt / Staberg / Knapp	26,0 %

Im Bezirk Tinsberg / Kluse liegt der Spitzenwert bei 38,2 %.

Das nachfolgende Übersichtsblatt veranschaulicht die Entwicklung der Einwohner Lüdenscheids vom 31.12.2006 bis zum 31.12.2008 mit Blick auf die Zielgruppen. Die angehängte Kennzahl errechnet sich aus dem prozentualen Anteil der Kernzielgruppe (6 - 21 Jahre) im Verhältnis der Gesamteinwohner geteilt durch 100.

Alter	2006 alle Stadt- bezirke				
	Lüdenscheid	weiblich	männlich	ausländisch	deutsch
22 - 26 Jahre	4.934	2.482	2.452	935	3.999
18 - 21 Jahre	3.870	1.935	1.935	618	3.252
15 - 17 Jahre	2.913	1.433	1.480	491	2.422
12 - 14 Jahre	2.641	1.289	1.352	471	2.170
6 - 11 Jahre	4.729	2.296	2.433	793	3.936
3 - 5 Jahre	2.132	1.028	1.104	149	1.983
0 - 2 Jahre	1.968	970	998	86	1.882
0 - 26 Jahre	23.187	11.433	11.754	3.543	19.644
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	14.153	6.953	7.200	2373	11.780
Einwohner ge- samt	80.598	41.377	39.221	11.010	69.588
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,18	

Alter	2007 alle Stadt- bezirke				
	Lüdenscheid	weiblich	männlich	ausländisch	deutsch
22 - 26 Jahre	4.885	2.445	2.440	883	4.002
18 - 21 Jahre	3.840	1.890	1.950	607	3.233
15 - 17 Jahre	2.886	1.451	1.435	487	2.399
12 - 14 Jahre	2.520	1.197	1.323	448	2.072
6 - 11 Jahre	4.580	2.222	2.358	695	3.885
3 - 5 Jahre	2.070	1.007	1.063	138	1.932
0 - 2 Jahre	1.945	934	1.011	74	1.871
0 - 26 Jahre	22.726	11.146	11.580	3.332	19.394
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	13.826	6.760	7.066	2.237	11.589
Einwohner ge- samt	79.949	40.967	38.982	10.904	69.045
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,17	

Alter	2008 alle Stadt- bezirke				
	Lüdenscheid	weiblich	männlich	ausländisch	deutsch
22.-.26 Jahre	4.817	2.381	2.436	826	3.991
18 - 21 Jahre	3.894	1.963	1.931	629	3.265
15 - 17 Jahre	2.718	1.329	1.389	466	2.252
12 - 14 Jahre	2.456	1.170	1.286	452	2.004
6 - 11 Jahre	4.496	2.185	2.311	581	3.915
3 - 5 Jahre	1.972	969	1.003	97	1.875
0 - 2 Jahre	1.866	908	958	76	1.790
0 - 26 Jahre	22.219	10.905	11.314	3.127	19.092
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	13.564	6.647	6.917	2.128	11.436
Einwohner ge- samt	79.238	40.666	38.572	10.764	68.474
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner				0,17	

Bei den 18 bis 21-Jährigen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen.

Prognosezahlen 2008 - 2020

Die Prognosezahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) Nordrhein-Westfalen (erhoben im Jahr 2008) signalisieren unter der Annahme einer mittleren Variante (nicht 0-Variante/ best oder worst case) und unter Einbeziehung einer Wanderungsbewegung einen Demografieverlust von ca. 4.000 Einwohnern für den Zeitraum 2008 bis ins Jahr 2020.

Ressourcenverteilung insgesamt

Unter Ressourcen werden tatsächlich vorhandene Strukturen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Lüdenscheid verstanden.

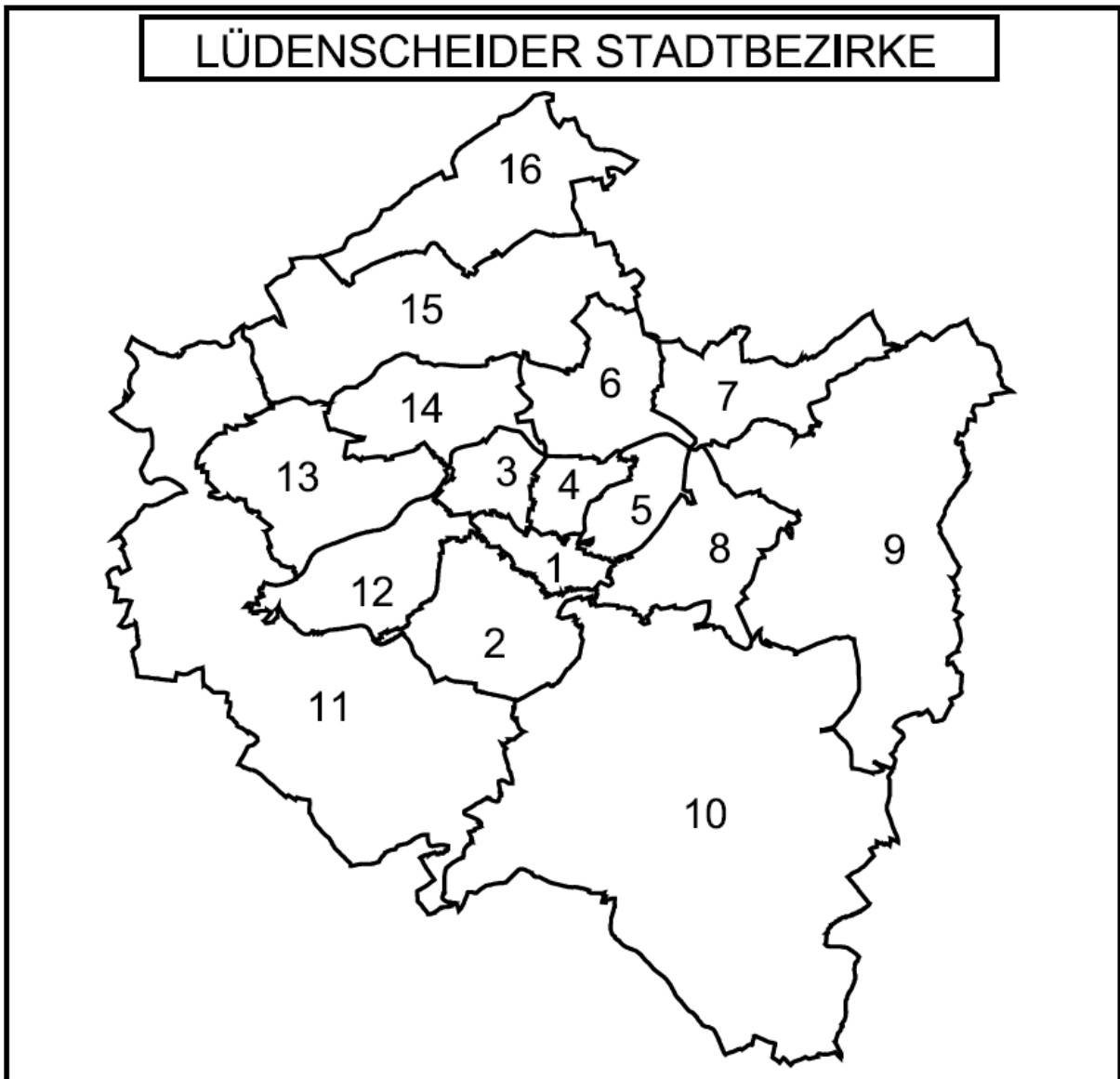
Unter Kinder- und Jugendräumen sind die Ressourcen der katholischen und evangelischen Gemeinden und einiger ausgewählter freier Träger dargestellt.

Zu den Bolzplätzen wurden neben den städtischen auch Bolzplätze anderer Träger hinzugenommen.

Ressourcenverteilung

17 <u>Einrichtungen</u>	59 <u>Spielplätze</u>
22 <u>Kinder- und Jugendräume</u>	33 <u>Bolzplätze</u>
16 <u>Grundschulen</u>	31 <u>Sporthallen / Turnhallen</u>
4 <u>Hauptschulen</u>	9 <u>Sportplätze / Stadien</u>
3 <u>Realschulen</u>	
3 <u>Gymnasien</u>	
1 <u>Gesamtschule</u>	
5 <u>Förderschulen</u>	
2 <u>Berufs-, Berufsfachschulen</u>	
11 <u>Einsatzorte Spielmobil DKSB</u>	
2 <u>Ballspielwiesen</u>	

2.2 Demografische Daten und Ressourcenverteilung nach Stadtbezirken



- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1 (Innenstadt / Staberg / Knapp) | 9 (Brüninghausen / Augustenthal) |
| 2 (Ramsberg / Hasley / Baukloh) | 10 (Bierbaum / Höh / Hellersen) |
| 3 (Grünewald) | 11 (Brügge) |
| 4 (Tinsberg / Kluse) | 12 (Oeneking / Stüttinghausen) |
| 5 (Honsel / Eichholz) | 13 (Bucklesfeld / Othlinghausen) |
| 6 (Vogelberg) | 14 (Wehberg) |
| 7 (Wettringhof) | 15 (Gevelndorf / Freisenberg) |
| 8 (Kalve / Wefelshohl) | 16 (Dickenberg / Eggenscheid) |

Die demografischen Daten per Stichtag 31.12.2008 und die vorhandenen Ressourcen mit Wirkung auf einen Stadtbezirk sind in 16 Übersichtsblättern mit jeweils der entsprechenden Kennzahl bezirksbezogen abgebildet.

Die Spielplätze in den dargestellten 16 Stadtbezirken wurden bestimmten Kategorien zugeordnet:

C	= Spielplätze für Kinder in einem Alter von 0 - 6 Jahren (Kleinkinder)
B - C	= Spielplätze mit einem Angebot für Kleinkinder von 0 - 6 Jahren
B	= Spielplätze für Kinder in einem Alter von 0 - 14 Jahren

Die Abkürzung **OGS** bei den Grundschulen steht für „Offene Ganztagsgrundschule“.

Der Bezirk Nr. 13 (Buckesfeld / Othlinghausen) ist aufgrund der besonderen Situation und dem Bedarf, dort einen festen Jugendtreffpunkt einzurichten, nachfolgend mit dem Ressourcenbestand exemplarisch dargestellt.

Alle Übersichtsblätter sind am Ende des Berichtes als **ANLAGE** beigefügt.

Stadtbezirk 13 Buckesfeld / Othlinghausen

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 13	weiblich	ausländisch
	Buckesfeld / Othlinghausen		
22 - 26 Jahre	408	193	37
18 - 21 Jahre	355	182	19
15 - 17 Jahre	249	126	25
12 - 14 Jahre	202	100	16
6 - 11 Jahre	354	170	28
3 - 5 Jahre	151	67	5
0 - 2 Jahre	150	69	8
0 - 26 Jahre	1.869	907	138
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1.160	578	88
Einwohner Bezirk	6.772	3.514	515
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,17

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Im Winkel • B Nelly-Pütz-Platz / Othlinghauser Straße • B Schubertstraße • B Unterm Freihof • B Orffstraße • C Hindemithstraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Schubertstraße • Ev. Gemeindehaus Lärchenweg 	<u>Ballspielwiese:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Schierey
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Lösenbach mit OGS <u>Realschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Richard-Schirrmann-Realschule <u>Berufskolleg:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gertrud-Bäumer Berufskolleg • Berufskolleg für Technik 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schulzentrum Raitheplatz 5 • 2 x Richard-Schirrmann-Realschule • Grundschule Lösenbach
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Lösenbach / Schubertstraße 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Zusammenfassung der Übersichten:

Im nachfolgenden Schaubild werden die Gesamteinwohner der 16 Stadtbezirke, die Kernzielgruppe und die daraus resultierenden Kennzahlen zusammengefasst dargestellt.

(Sortierung nach Höhe der Kennzahlen)

Nr.	Bezirk	Kennzahl 6- 21 Jahre	Anzahl Kernzielgruppe	Anzahl Einwohner
6	Vogelberg	0,24	912	3.793
4	Tinsberg/ Kluse	0,20	1.407	7.141
8	Kalve/ Wefelsohl	0,19	1.000	5.293
16	Dickenberg/ Eggenscheid	0,19	594	3.198
10	Bierbaum/ Höhe/ Hellersen	0,18	856	4.771
2	Ramsberg/ Hasley/ Baukloh	0,17	1.440	8.285
9	Brüninghausen/ Augusten- thal	0,17	223	1.299
13	Buckesfeld/ Othlinghausen	0,17	1.160	6.772
14	Wehberg	0,17	852	5.145
1	Innenstadt/ Staberg/ Knapp	0,18	1.126	7.082
7	Wettringhof	0,16	185	1.139
11	Brügge	0,16	508	3.099
15	Gevelndorf/ Freisenberg	0,16	632	4.063
3	Grünewald	0,15	720	4.663
5	Honsel/ Eichholz	0,15	972	6.568
12	Oenecking/ Stüttinghausen	0,14	974	6.880
	Gesamtstadt	0,17	13.564	79.238

Setzt man die Jahrgänge der Kernzielgruppe 6 -21 Jahre in den jeweiligen Stadtbezirken in Relation zur dortigen Einwohnerzahl, wird deutlich, dass in fünf Stadtbereichen der prozentuale Anteil von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden höher liegt als der gesamtstädtische Durchschnitt von 17 %:

	Bezirk Nr.	Bezirksname	Anteil
a)	6	Vogelberg	24 %
b)	4	Tinsberg / Kluse	20 %
c)	8	Kalve / Wefelshohl	19 %
d)	16	Dickenberg / Eggenscheid	19 %
e)	10	Bierbaum / Höh / Hellersen	18 %

2.3 Demografiekonzept Lüdenscheid 2020

Die Zahl der Einwohner in Lüdenscheid wird in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen. Gleichzeitig ist zu erwarten, dass es immer mehr ältere Menschen und immer weniger jüngere Menschen in Lüdenscheid geben wird. Diese Entwicklung hat Folgen für alle Lebensbereiche.

Der Hauptausschuss der Stadt Lüdenscheid hat daher am 01.12.2008 einen Lenkungskreis „Demografie“ gebildet, der mit Vertreterinnen und Vertretern der Parteien besetzt ist und der in den nächsten Monaten ein „Demografiekonzept Lüdenscheid 2020“ erarbeiten soll.

Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für ein Lüdenscheid zu entwickeln, das auch unter veränderten demografischen Bedingungen für seine Bürgerinnen und Bürger attraktiv ist.

Dieser Prozess wird vom sozialwissenschaftlichen Institut GEBIT (Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie) aus Münster begleitet und moderiert.

Die Erarbeitung des Demografiekonzepts orientiert sich an den drei Lebensphasen Kindheit und Jugend, Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und Senioren. Um jeweils möglichst verschiedene Aspekte berücksichtigen zu können, ist vorgesehen, für jede der drei Lebensphasen eine Zukunftswerkstatt durchzuführen, zu der diejenigen Personengruppen eingeladen werden, die Angebote für diese Gruppen machen. Ihre Erfahrungen und ihre Fachkompetenz sollen mit in die Entwicklung eines Demografiekonzepts einfließen.

Die erste Zukunftswerkstatt am 9. Mai 2009 findet zum Thema Kinder und Jugendliche statt. In dieser Sitzung wird die GEBIT zunächst einen Überblick über die demografische Entwicklung der Vergangenheit und Zukunft geben. Hierzu gehört auch eine Darstellung der Entwicklung in einzelnen Sozialräumen in Lüdenscheid, die in dieser umfangreichen Form für die Stadt bisher nicht vorliegt. Schwerpunkt der ersten Sitzung der Zukunftswerkstatt wird die Erarbeitung eines Stärken-Schwächen-Profiles für bestehende Angebote und Kooperationen im Kinder- und Jugendbereich sein. Die Ergebnisse dieser Diskussionen sollen in den zweiten Werkstatttermin am 27. Juni 2009 eingebracht werden, bei dem es um die Frage gehen wird: *Welche Ziele sollen angesichts des demografischen Wandels im Kinder und Jugendbereich angestrebt werden?* Die Ergebnisse der Werkstattarbeit werden in den Lenkungskreis „Demografie“ eingebracht und auf diese Weise in das Demografiekonzept für die Stadt Lüdenscheid einfließen.

2.4 Ressourcenverteilung offene Einrichtungen

In der Tabelle dargestellt sind die offenen Einrichtungen mit ihren jeweiligen Öffnungszeiten. Diese wurde entsprechend ihres Standorts den jeweiligen Bezirken zugeordnet. Zusätzlich werden die bereits dargestellte Kennzahl der 6 – 21-Jährigen, Öffnungszeiten am Wochenende und Kernzielgruppe der jeweiligen Einrichtung aufgeführt.

Stand Mai 2009 (Sortierung nach Höhe der Kennzahlen)

Nr.	Bezirk	Kennzahl 6 - 21 Jahre	Anzahl 6 - 21 Jahre	Einrichtung	Öffnungs- zeiten Wöchentlich	Kernziel- Gruppe Einrichtung
6	Vogelberg	0,24	912	Jugendtreff Vogelberg	16 h	12 - 21 Jahre
4	Tinsberg Kluse	0,20	1.407	AWO Kindertreff Kluse	10 h	6 - 12 Jahre
				IB Jugendtreff Sedanstraße	20 h	12 - 27 Jahre
8	Kalve Wefelshohl	0,19	1.000	Städt. Jugendtreff Hebberg	23 h	12 - 18 Jahre
				Jugendmobil Kinderschutzbund	16 h (2x jährlich 6 Wochen)	13 - 17 Jahre
16	Dickenberg Eggenscheid	0,19	594	CVJM Freizeitstätte Rathmecke- Dickenberg	30 h	ab 6 Jahre ab 12 Jahre
10	Bierbaum Höhe Hellersen	0,18	856	Jugendmobil Kinderschutzbund	16 h (2x jährlich 6 Wochen)	13 - 17 Jahre
2	Ramsberg Hasley Baukloh	0,17	1.440	Städt. Treff Haus der Jugend	29 h	6 - 1 Jahre 12 - 17 Jahre
9	Brüninghausen Augustenthal	0,17	223	Jugendmobil Kinderschutzbund	16 h (2x jährlich 6 Wochen)	13 - 17 Jahre
13	Buckesfeld Othlinghausen	0,17	1.160	CVJM Jugendbus	8 h	12 - 17 Jahre
14	Wehberg	0,17	852	CVJM Freizeitstätte Audrey's	30 h	ab 6 Jahre ab 12 Jahre
1	Innenstadt Staberg Knapp	0,16	1.126	Städt. Jugendtreff Stern-Center	25 h	14 - 27 Jahre
7	Wettringhof	0,16	185	Städt. Treff Wettringhof	20 h	6 - 12 Jahre 13 - 18 Jahre
11	Brügge	0,16	508	Städt. Treff Brügge	20,5 h	6 - 12 Jahre 13 - 17 Jahre
15	Gevelndorf Freisenberg	0,16	632	Jugendmobil Kinderschutzbund	16 h (2x jährlich 6 Wochen)	13 - 17 Jahre
3	Grünewald	0,15	720	CVJM Jugendheim Mathildenstraße	14,5	ab 9 Jahre
5	Honsel Eichholz	0,15	972	CVJM Jugendbus	8 h	12 - 17 Jahre
12	Oenecking Stüttinghausen	0,14	974			

In der Tabelle sind die beiden Schwerpunkteinrichtungen Skate Halle und Jugendkulturbüro aufgrund ihrer sehr spezifischen Zielgruppe aus dem Gesamtstadtgebiet nicht aufgeführt.

2.5 Besucher/-innenerfassung der offenen Einrichtungen

Für die offenen Einrichtungen wird eine regelmäßige Besucher/-innenerfassung durchgeführt. Die Standards und Verfahrensabläufe dieser Erhebung wurden im letzten Bericht ausführlich dargestellt. Zu beachten ist besonders, dass in den folgenden Auswertungen nur die Stammbesucher/-innen der Einrichtungen aufgenommen worden sind. Das sind die Nutzer, die den offenen Treff kontinuierlich besuchen und den pädagogischen Mitarbeitern/-innen gut bekannt sind. Diese werden als tatsächliche Personen gezählt und nicht die Anzahl der Besuche in einer Zählwoche. Aufgrund der regelmäßigen Nutzung der offenen Arbeit kann mit diesen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf einer Beziehungsebene gearbeitet werden. Neben den Stammbesucherinnen und Stammbesuchern werden die Einrichtungen auch von einer größeren Anzahl von unregelmäßigen Nutzern besucht. Diese kommen häufig in Begleitung von Freunden oder sind nur für einen kürzeren Zeitraum in der Einrichtung.

Die Auswertungen der Jahre 2006 bis 2008 berücksichtigen die Erfassung von dreizehn offenen Einrichtungen. Bei den Einrichtungen „Jugendkulturbüro“ und „Spielmobil“ handelt es sich nicht um klassische OT-Arbeit. Deshalb befinden sich deren Daten an einer anderen Stelle im Bericht.

Gesamtergebnis aller beteiligten Einrichtungen in Lüdenscheid im Verhältnis zu den tatsächlichen Einwohnerzahlen der jeweiligen Altersgruppen

im Jahr 2006:

Alter	Gesamtanzahl Stamm- besucher/-innen	Anzahl Gesamtstadt	% Anteil
6 - 11 Jahre	166	4.729	3,5
12 -14 Jahre	106	2.641	4,0
15 - 17 Jahre	143	2.913	4,9
18 - 21 Jahre	86	3.870	2,2
22 - 26 Jahre	28	4.934	0,6
Gesamt	529	19.087	2,8

im Jahr 2007:

Alter	Gesamtanzahl Stamm- besucher/-innen	Anzahl Gesamtstadt	% Anteil
6 - 11 Jahre	141	4.580	3,1
12 -14 Jahre	128	2.520	5,1
15 - 17 Jahre	113	2.886	3,9
18 - 21 Jahre	58	3.840	1,5
22 - 26 Jahre	32	4.885	0,7
Gesamt	472	18.711	2,5

im Jahr 2008:

Alter	Gesamtanzahl Stamm- besucher/-innen	Anzahl Gesamtstadt	% Anteil
6 - 11 Jahre	140	4.496	3,1
12 - 14 Jahre	103	2.456	4,2
15 - 17 Jahre	137	2.718	5,0
18 - 21 Jahre	49	3.894	1,3
22 - 26 Jahre	28	4.817	0,6
Gesamt	457	18.381	2,5

Die Zahlen der Stammbesucher/-innen sind auch mit Blick auf den letzten Förderplan rückläufig. Hierfür gibt es mehrere Erklärungen.

- Das Schülerbistro der Erlöserkirche wurde im Jahr 2007 aufgegeben und ist somit in der Erfassung nicht mehr berücksichtigt.
- Der Jugendtreff Stern-Center hat in den Jahren 2007 – 2008 aufgrund der Umbauarbeiten im Stern-Center ein Ausweichquartier im Sauerlandcenter bezogen. Die Einrichtung wurde aber in dieser Zeit an diesem Standort von der Zielgruppe nicht so gut angenommen, wie in den Vorjahren.
- Es gibt einen demografischen Verlust bei den Zielgruppen.

Der Jugendtreff Vogelberg hat seine Arbeit im März 2009 aufgenommen und wird erst ab diesem Jahr bei der Erfassung berücksichtigt. Durch den Anstieg auf nun wieder vierzehn offene Einrichtungen, den Rückumzug des Jugendtreffs Stern-Center an den alten Standort und durch die steuernden Auswirkungen dieses neuen Förderplanes ist die Zielsetzung für das Jahr 2009 und das Folgejahr, das Ergebnis aus dem Jahr 2006 wieder zu überschreiten und den prozentualen Anteil in Bezug auf die Anzahl der Gesamtstadt auf über 3 % zu steigern.

Es wird aber auch deutlich, dass die in den letzten Jahren vorgenommenen inhaltlichen Veränderungen der Einrichtungen Auswirkungen haben. Die Einrichtungen haben neben der OT-Arbeit neue Schwerpunkte und Profile erhalten. Hier sind besonders die Aufgaben in den Bereichen Stadtteilarbeit, Jugendsozialarbeit, Bildungsarbeit, Zusammenarbeit mit Schulen und Netzwerkarbeit zu nennen. Die Veränderungen bei der Besucher/-innen-erfassung berücksichtigen diese qualitative Weiterentwicklung der Einrichtungsziele. Die fachlich richtigen Veränderungen haben zur Folge, dass die frühere, ausschließliche Priorität auf der offenen Arbeit nicht mehr gegeben ist. Diese gewollte Weiterentwicklung und Veränderung der Einrichtung wird mit dem nun jetzt vorliegenden Förderplan fortgesetzt.

Deshalb muss künftig zwingend die Erfassung von belastbaren Leistungs- und Nutzendaten für den Förderplan ausgebaut werden. Es muss ein einheitliches Verfahren entwickelt werden, das Auskünfte über Aufwand und Ergebnisse in den anderen Schwerpunkten liefert. Der jetzige Bericht hat sich im Bereich der Nutzererfassung an Vorgaben des letzten Förderplans orientiert. Neben den tatsächlichen Zahlen der Besucher/-innen waren dies die Aufschlüsselung der Altersverteilung, der Anteil der erreichten Mädchen und der Anteil der Besucher/-innen mit Migrationshintergrund.

**Prozentuale Anteile der Altersgruppen in Bezug auf die Gesamtzahl
für das Jahr 2006 in Lüdenscheid**

Alter	Anzahl Stamm- Besucher/-innen	% Verteilung	Anzahl Gesamtstadt	% Verteilung
6 - 11 Jahre	166	31,4	4.729	24,8
12 - 14 Jahre	106	20,0	2.641	13,9
15 - 17 Jahre	143	27,0	2.913	15,2
18 - 21 Jahre	86	16,3	3.870	20,3
22 - 26 Jahre	28	5,3	4.934	25,8
Gesamt	529	100	19.087	100

für das Jahr 2007 in Lüdenscheid

Alter	Anzahl Stamm-Besucher/-innen	% Verteilung	Anzahl Gesamtstadt	% Verteilung
6 - 11 Jahre	141	29,9	4.580	24,5
12 - 14 Jahre	128	27,1	2.520	13,5
15 - 17 Jahre	113	23,9	2.886	15,4
18 - 21 Jahre	58	12,3	3.840	20,5
22 - 26 Jahre	32	6,8	4.885	26,1
Gesamt	472	100	18.711	100

für das Jahr 2008 in Lüdenscheid

Alter	Anzahl Stamm-Besucher/-innen	% Verteilung	Anzahl Gesamtstadt	% Verteilung
6 - 11 Jahre	140	30,6	4.496	24,4
12 - 14 Jahre	103	22,6	2.456	13,4
15 - 17 Jahre	137	30,0	2.718	14,8
18 - 21 Jahre	49	10,7	3.894	21,2
22 - 26 Jahre	28	6,1	4.817	26,2
Gesamt	457	100	18.381	100

Die stärksten Besuchergruppen sind die jüngeren drei Altersgruppen. Zwischen diesen drei Altersklassen gibt es in den Jahren Verschiebungen untereinander. Die Werte liegen aber konstant über 20 % in der jeweiligen Altersgruppe. Die prozentuale Verteilung der drei Altersstufen bezogen auf die Gesamtzahl der Stadt liegt dabei immer unter den erreichten Werten.

In den beiden oberen Altersgruppen stellt sich scheinbar ein anderes Bild dar. Hier gibt es zwar beim Vergleich der Jahre eine rückläufige Tendenz. Dies ist vor allem durch den Verlust des Schülerbistros und den rückläufigen Zahlen im Jugendtreff Stern-Center erklärbar. Der Anteil der Altersgruppen an der Gesamtzahl ist auch jeweils deutlich höher als der Anteil der erreichten Besucher/-innen.

**Prozentuale Verteilung der Altersstufen nach Geschlecht
für das Jahr 2006 in Lüdenscheid**

Alter	Gesamtanzahl Stamm- Besucher/- innen	%	Anzahl Jungen Männer	% Anteil	Anzahl Mädchen Frauen	% Anteil
6 - 11 Jahre	166	100	106	63,9	60	36,1
12 - 14 Jahre	106	100	81	76,4	25	23,6
15 - 17 Jahre	143	100	118	82,5	25	17,5
18 - 21 Jahre	86	100	68	79,1	18	20,9
22 - 26 Jahre	28	100	23	82,1	5	17,9
Gesamt	529	100	396	74,9	133	25,1

für das Jahr 2007 in Lüdenscheid

Alter	Gesamtanzahl Stamm- Besucher/- innen	%	Anzahl Jungen Männer	% Anteil	Anzahl Mädchen Frauen	% Anteil
6 - 11 Jahre	141	100	87	61,7	54	38,3
12 - 14 Jahre	128	100	103	80,5	25	19,5
15 - 17 Jahre	113	100	96	85,0	17	15,0
18 - 21 Jahre	58	100	44	75,9	14	24,1
22 - 26 Jahre	32	100	25	78,1	7	21,9
Gesamt	472	100	355	75,2	117	24,8

für das Jahr 2008 in Lüdenscheid

Alter	Gesamtanzahl Stamm- Besucher/- innen	%	Anzahl Jungen Männer	% Anteil	Anzahl Mädchen Frauen	% Anteil
6 - 11 Jahre	140	100	85	60,7	55	39,3
12 - 14 Jahre	103	100	72	69,9	31	30,1
15 - 17 Jahre	137	100	101	73,7	36	26,3
18 - 21 Jahre	49	100	34	69,4	15	30,6
22 - 26 Jahre	28	100	26	92,9	2	7,1
Gesamt	457	100	318	69,6	139	30,4

Die zahlenmäßig dominierende Gruppe in der offenen Arbeit sind die Jungen und die jungen Männer. In diesem Bereich hat es auch im Vergleich zum letzten Förderplan keine Veränderungen gegeben. Nur im Jahr 2008 hat der Gesamtanteil erstmals knapp die 30 % überschritten. In allen drei Jahren ist in der jüngsten Besuchergruppe allerdings die Mädchenquote noch am höchsten.

Auch mit den Zielsetzungen dieses neuen Förderplanes wird sich an der Geschlechteraufteilung in der offenen Arbeit nichts wesentlich verändern. Mädchen und junge Frauen sind in der Kinder- und Jugendarbeit besser über Gruppenangebote und spezifische Workshopangebote zu erreichen. Dieses soll verstärkt über den oben bereits erwähnten Ausbau der Leistungs- und Nutzererhebung dokumentiert werden. Im Rahmen der Profilbildung für die offene Kinder- und Jugendarbeit soll aber auch geklärt werden, ob unter dem Aspekt eines Kompensierungsansatzes für andere Lebensbereiche die starke Orientierung in Richtung Jungenarbeit eine besondere Stärke dieses Arbeitsfeldes ist.

Unter Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund werden alle Kinder und Jugendliche verstanden, die aus Zuwandererfamilien sowohl nichtdeutscher Herkunft (Arbeitsemigranten / Flüchtlinge) als auch deutscher Herkunft (Aussiedler) stammen. Es werden also alle Kinder und Jugendliche erfasst, deren Eltern nach Deutschland zugewandert sind. Der genaue Zeitpunkt der Zuwanderung der Eltern und der ausländerrechtliche Status sind für die Erfassung unerheblich.

**Prozentuale Anteile der Stammbesucher/-innen mit Migrationshintergrund
für das Jahr 2006 in Lüdenscheid**

Alter	Anzahl Stamm- Besucher/-innen	hiervon mit Migrations- hintergrund	% Anteil
6 - 11 Jahre	166	80	48,2
12 - 14 Jahre	106	54	50,9
15 - 17 Jahre	143	79	55,2
18 - 21 Jahre	86	55	64,0
22 - 26 Jahre	28	15	53,6
Gesamt	529	283	53,5

für das Jahr 2007 in Lüdenscheid

Alter	Anzahl Stamm- Besucher/-innen	hiervon mit Migrations- hintergrund	% Anteil
6 - 11 Jahre	141	71	50,4
12 - 14 Jahre	128	68	53,1
15 - 17 Jahre	113	47	41,6
18 - 21 Jahre	58	34	58,7
22 - 26 Jahre	32	10	31,3
Gesamt	472	230	48,7

für das Jahr 2008 in Lüdenscheid

Alter	Anzahl Stamm- Besucher/-innen	hiervon mit Migrations- hintergrund	% Anteil
6 - 11 Jahre	140	70	50,0
12 - 14 Jahre	103	52	50,5
15 - 17 Jahre	137	70	51,1
18 - 21 Jahre	49	25	51,0
22 - 26 Jahre	28	16	57,1
Gesamt	457	233	51,0

Der Anteil der Stammbesucher/-innen liegt weiterhin sehr konstant bei ca. 50 %. Dabei gibt es auch bei den Werten der einzelnen Altersstufen nur sehr geringe Abweichungen in den Jahren. In diesem Bereich konnten die sehr guten Ergebnisse aus dem letzten Förderplan bestätigt werden.

3 Förderbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld mit einem eigenen Leistungsprofil. Dieses Profil muss aufgrund der Veränderungen und Entwicklungen verändert und verstärkt werden. Offene Arbeit hat als Stärke eine eigene hohe Bildungs- und Beratungskompetenz. Ihre Ausrichtung ist durch die Förderung von Fähig- und Fertigkeiten der Zielgruppe stark ressourcenorientiert. Die Arbeit beruht auf den wichtigen Prinzipien Freiwilligkeit und Partizipation.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit steht vor großen Herausforderungen. Begonnene Veränderungen müssen fortgesetzt und weiter konkretisiert werden. Dabei besteht die Gefahr des Verlustes von Bewährtem, aber auch die Chance, neue Wege zu bestreiten. Das Arbeitsfeld muss sich dieser Situation offen und vor allem flexibel stellen.

Viele Entwicklungen innerhalb der Jugendhilfe sind aktuell auf die Bereiche „frühe Hilfe“ und „Förderung“ gerichtet. Hier geht es auch um die Sicherstellung des gesetzlichen Schutzauftrags für Kinder und Jugendliche. Auch die offene Kinder- und Jugendarbeit ist Bestandteil der Jugendhilfe und kann mit ihrem freiwilligen Angebot einen Teil zum gesetzlichen Schutzauftrag beitragen.

Den größten Einfluss auf den Veränderungsbedarf in der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben die Entwicklungen im System Schule. Der bereits begonnene Ausbau von Ganztagsangeboten wird in allen Schulformen fortgesetzt. Für die Kinder und Jugendlichen werden die Möglichkeiten zur Freizeit am Tag immer weiter nach hinten geschoben. Hierauf muss offene Arbeit reagieren, indem es Strukturen der eigenen Arbeit verändert und den Kooperationsbereich mit Schulen weiter ausbaut. Schule wird für das Ziel der Ganztagsbildung verstärkt Kooperationspartner benötigen. Jugendarbeit bringt hierfür viele Ressourcen und Fachkenntnisse mit.

Ein viel beachtetes übergreifendes Thema ist die demografische Entwicklung. Den dort prognostizierten Entwicklungen soll durch gezielte Maßnahmen entgegengewirkt werden. Es geht um den Erhalt der Attraktivität der Stadt und um die positive Gestaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen für die Bürger/-innen. Offene Kinder- und Jugendarbeit kann hier besonders mit seinem stadtteilorientierten Arbeitsansatz einen wichtigen Beitrag leisten.

Veränderungen müssen aktiv von allen Beteiligten gestalten werden. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist heute mehr als klassische OT-Arbeit. Durch die Entwicklung von mobilen Angeboten, dem Ausbau der Netzwerkarbeit und durch Leistungen in besonderen Arbeitsschwerpunkten wie der Jugendsozialarbeit, Jugendkulturarbeit und Sportförderung stellt sie sich auf die veränderten Bedarfe ein. Außerdem sind die Einrichtungen ein wichtiger Baustein der örtlichen Lebensweltorientierung und der damit verbundenen Zielsetzung der Verbesserung der Bedingungen in den Stadtteilen.

Mit den vorhandenen Strukturen soll Erhaltenswertes abgesichert und neue Wege weiter fortgesetzt werden. Der erste kommunale Kinder- und Jugendförderplan hat hierzu bereits einen wichtigen Beitrag geleistet. Diese Entwicklung soll in der offenen Kinder- und Jugendarbeit fortgesetzt werden. Hierzu gehört auch, auf der Basis eines eigenständigen Profils, die Kooperation mit Schulen positiv zu gestalten.

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss in der Lage sein, sich den verändernden Bedarfen, Interessen- und Bedürfnislagen von Kindern und Jugendlichen flexibel und zeitnah anzupassen. Bedingt dadurch sowie auf Grund der vorhandenen Trägerpluralität, der Vielfalt der Leistungen und Angebote befindet sie sich in einem stetigen Entwicklungsprozess.

3.1 Entwicklungen

Im Vorfeld der Fortschreibung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes für Lüdenscheid wurde im Facharbeitskreis Jugend beschlossen, zu dem Punkt "Profilentwicklung Offene Arbeit" eine externe Prozessbegleitung hinzuzuziehen.

Frau Katja Müller, Fachberaterin für Kinder- und Jugendarbeit beim LWL, konnte hierzu gewonnen werden und führte die ganztägige Veranstaltung mit 26 Teilnehmer/-innen im Jahr 2008 hier vor Ort durch.

Zum Einstieg gab es „SPOTS“ aus den Einrichtungen, in denen anhand eines Beispiels oder mehrerer markanter Beispiele die Veränderung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit der letzten Jahre zum Ausdruck gebracht wurde. Besonders thematisiert wurden hier Auswirkungen der Veränderungen in den Schulen.

In vier Kleingruppen wurde über örtliche Stärken als auch Herausforderungen und Hindernisse diskutiert:

- a) in der Arbeit mit Kindern
- b) in der Arbeit mit Jugendlichen
- c) in der Kooperation mit Schule
- d) in der Arbeit im Sozialraum / Stadtteil

Die Arbeitsergebnisse sind Anhaltspunkte für eigene Veränderungen, sie geben Impulse für notwendige Fachdiskussionen und formulieren Klärungsbedarf mit wichtigen Kooperationspartnern.

Die Fortsetzung des begonnenen Prozesses der Profilbildung und der damit verbundenen Weiterentwicklung muss zwingend fortgeführt werden. Der Facharbeitskreis „Jugend“ bereitet deshalb aktuell eine Folgeveranstaltung zur Gesamthematik für den Herbst 2009 vor.

Zielsetzung aller Prozesse ist der Erhalt einer leistungsstarken und zukunftsfähigen offenen Kinder- und Jugendarbeit. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Themen:

- Erhalt von Freiwilligkeit und Partizipation
- Festlegungen der Rollen und Erwartungen in der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule
- Personelle, räumliche und sächliche Rahmenbedingungen der Arbeit
- Gestaltung der Öffnungszeiten

Im Rahmen dieses Prozesses ist der Blick auf die vielfältigen Aufgabenstellungen und Schwerpunkte besonders wichtig.

Querschnittsaufgaben

Die dargestellten Querschnittsaufgaben müssen von allen Einrichtungen in der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit beachtet werden.

Berücksichtigung besonderer Lebenslagen

Die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zielt auf ein frühzeitiges Erkennen von Problemlagen und auf das Ableiten von zielgruppenspezifischen Hilfen ab. In diesem Zusammenhang muss besonders der gesetzliche Schutzauftrag beachtet werden.

Integrations- und Migrationsarbeit

Grundsätzlich verfolgt die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen integrativen Ansatz. Sie wirkt der Ausgrenzung einzelner Zielgruppen entgegen bzw. stärkt diese durch zielgruppenspezifische Angebote. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, jungen Menschen mit Behinderung sowie sozial und kulturell benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

Förderung Mädchen und Jungen

Die geschlechtsdifferenzierende Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt die individuellen Belange von Mädchen und Jungen. Sie trägt zur Verbesserung ihrer Lebenslagen und zum Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligungen und Rollenzuschreibungen bei. Die offene Arbeit wird vor allem von Jungen sehr gut angenommen.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Ein wesentliches Prinzip der offenen Arbeit ist die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ausgehend von der Mitbestimmung und -gestaltung von Entscheidungsprozessen.

Bildungsarbeit

Offene Jugendarbeit verfolgt einen außerschulischen Bildungsauftrag. Hier sollen vor allem Kompetenzen und Fähigkeiten der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen gestärkt und gefördert werden.

Beziehungs- und Beratungsarbeit

Von ausschlaggebender Bedeutung für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist das Kommunikations- und Beziehungsangebot, das die pädagogischen Mitarbeiter realisieren. Besonders wichtig ist, dass der Anteil der Besucher/-innen mit besonderen individuellen Problemlagen und Verhaltensauffälligkeiten deutlich steigt.

Vernetzung und Kooperation

In der Netzwerkarbeit der Einrichtungen werden vor allem drei Zielrichtungen berücksichtigt.

Stadtteilarbeit

Die Einrichtungen sollen sich aktiv an der von der Stadt initiierten Sozialraumorientierung beteiligen. Sie sollen an der vorhandenen Projektarbeit mitarbeiten und eigene Ideen in die Prozesse einbringen. Hier übernehmen sie auch eine wichtige Lobbyfunktion für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil.

Schule

Die Kooperation mit dem Schulbereich soll weiter ausgebaut werden. Dabei ist aber wichtig, Erwartungen und Rollenverständnis zu klären, insbesondere für den Bereich der offenen Ganztagsgrundschulen. Offene Kinder- und Jugendarbeit bringt sich als eigenständiges Handlungsfeld in diese Kooperation ein. Der Bereich verfügt gerade über besondere Stärken und Ressourcen, die im System Schule nur begrenzt vorhanden sind. Das Arbeitsfeld ist auch für Schule bei der Bewältigung der Veränderungen ein unverzichtbarer Kooperationspartner.

Sport

Ein besonders ausgeprägtes Kooperationsfeld in Lüdenscheid ist der Bereich Sportprojekte. Die Voraussetzungen für eine zielgerichtete Projektarbeit sind auch aufgrund der engen Abstimmungen der beiden Fachabteilungen bei der Stadt Lüdenscheid sehr gut. Kinder und Jugendliche lassen sich gut für entsprechende Veranstaltungen motivieren. Diese erfolgreiche Arbeit soll fortgesetzt werden. Hinzu kommt das spezifische Angebot der Skate Halle.

Besondere Arbeitsschwerpunkte

Darüber hinaus verfügt das Arbeitsfeld über einige spezifische Arbeitsschwerpunkte, deren allgemeine Zielsetzungen bereits ausführlich im ersten kommunalen Förderplan festgeschrieben wurden:

- Arbeit mit Kindern
- Jugendsozialarbeit/ -berufshilfe
- Mobile Arbeit
- Jugendkulturarbeit
- Ferienmaßnahmen

Die Schwerpunkte werden von unterschiedlichen Einrichtungen in Lüdenscheid abgedeckt.

Öffentlichkeitsarbeit

Für die offenen Einrichtungen ist eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit von hoher Wichtigkeit. Zum einen sollen die Nutzer auf die konkreten Leistungen und die Vielzahl an Angeboten aufmerksam gemacht werden. Zum anderen soll in der Öffentlichkeit Transparenz über die Bedeutung und Notwendigkeit der Arbeit geschaffen werden. Neben der einrichtungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit werden deshalb auch gemeinsame Aktionen von Verwaltung und freien Trägern angestrebt. Im Jahr 2009 wird erstmals eine Jugendmesse durchgeführt. Diese Veranstaltung am 24. Oktober 2009 in der Adolf-Reichwein-Gesamtschule wird federführend vom Jugendkulturbüro und der städtischen Kinder- und Jugendförderung vorbereitet. Alle offenen Einrichtungen werden sich an dem Event beteiligen. Zum Abschluss wird für die Jugendlichen eine Konzertveranstaltung organisiert.

3.2 Einrichtungsplanung

In der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid wird bei den Einrichtungen zwischen drei grundlegenden Ausrichtungen unterschieden.

Stadteileinrichtungen

Feste Häuser mit offenen Freizeitangeboten für eine bestimmte Zielgruppe. Das Haupteinzugsgebiet der Einrichtungen deckt einen bestimmten Stadtbezirk ab. Die Einrichtungen unterscheiden sich untereinander stark in der Raumkapazität, der Personalkapazität und bei den Wochenöffnungszeiten.

Mobile Einrichtungen

Mobile Fahrzeuge, die an verschiedenen Standorten ein offenes Freizeitangebot für eine bestimmte Zielgruppe anbieten. Der Einsatz kann sehr bedarfsorientiert und flexibel verändert werden.

Schwerpunkteinrichtungen

Einrichtungen mit einer besonderen inhaltlichen Ausrichtung mit offenen Freizeitangeboten für eine bestimmte Zielgruppe. Das Einzugsgebiet umfasst das Gesamtstadtgebiet.

Bei der folgenden Darstellung der einzelnen Einrichtungen werden die wichtigsten Rahmendaten und Ergebnisse der Besuchererfassung aus den Jahren 2006 – 2008 aufgeführt. Unter „aktuellen Entwicklungen“ erfolgt keine ausführliche Einrichtungsbeschreibung, sondern ausschließlich die Darstellung von besonderen Ereignissen und ausgesuchte Informationen über die vorhandenen Kooperationsstrukturen. Außerdem werden die zukünftigen Schwerpunkte benannt und Ausführungen zu spezifischen Zielen aufgeführt. Bei den freien Trägern wird auf die vertraglichen Regelungen und die daraus resultierenden städtischen Zuschussbedingungen eingegangen. Jeweils am Ende der Ausführungen der Einrichtungen befindet sich ein Verwaltungsvorschlag, insbesondere bei den freien Trägern zur weiteren Vorgehensweise bezüglich der Verträge und Zuschüsse.

3.2.1 Stadtteileinrichtungen

Name der Einrichtung: CVJM Freizeitstätte „Audrey’s“	Träger der Einrichtung CVJM Stadtverband e.V.
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Wehberg (Bezirk 14)	Zielgruppen Kinder 6 – 12 Jahre Jugendliche 13 – 21 Jahre
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage Samstags geöffnet	Stunden in der Woche: 30 h

Aktuelle Entwicklungen:

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist die Einrichtung Träger der offenen Ganztagsgrundschule der Grundschule Wehberg. Diese Maßnahme wird für die Schule in den Räumlichkeiten des Audrey's durchgeführt. Auch mit der Adolf-Reichwein-Gesamtschule gibt es eine enge Kooperationsbasis. Projekttag und Seminararbeit werden aktiv unterstützt. Die Freizeitstätte ist seit Jahren fester Bestandteil der Stadtteilkonferenz Wehberg und bringt sich aktiv an deren Aktionen und Themenstellungen ein. Für die Schlechtwetterzeit von Oktober – März hat der Träger einmal monatlich ein Familiencafé neu angeboten. Die Resonanz war gut und das Projekt soll fortgeführt werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Audrey's ist die Beteiligung an stadtübergreifenden Sportprojekten. In unmittelbarer Nähe der Freizeitstätte wurde das Beteiligungsprojekt Bikeparcours mit dem Jugendkulturbüro und der Stadt Lüdenscheid realisiert. Für die Umsetzung und den Betrieb der Strecke hat die Einrichtung eine wichtige Funktion. Die Einrichtung wird als Veranstaltungsort für Konzertveranstaltungen für Nachwuchsbands genutzt. Sie verfügt auch über einen Bandproberaum.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	75	83	77
davon Mädchen	26	28	31
davon mit Migrationshintergrund	35	30	31
Hauptgruppe	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit der Grundschule Wehberg und Adolf-Reichwein-Gesamtschule. Für die Grundschule soll weiterhin die offene Ganztagsgrundschule durchgeführt werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte:

- Arbeit mit Kindern
- Kooperationsprojekte im Sport
- Stadtteilarbeit
- Ferienmaßnahmen
- Jugendverbandsarbeit
- Jugendkulturarbeit

Hautberufliches pädagogisches Personal: 2,0 Stellen	Sonstiges Personal: Jahrespraktikanten/-innen Haustechnischer Dienst Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal-, Unterhaltungs- und Sachkosten Dynamischer Zuschuss Zusatzvereinbarung zur Baurücklage	Laufzeit: Laufzeit unbegrenzt Kündigungszeit zwei Jahre zum Jahresende Zusatzvereinbarung bis Ende 2009
Städtischer Zuschuss 2009: 192 600 €	Voraussichtlicher Finanzbedarf 2010: 197.500 €

Bezüglich der Finanzierung der Arbeit hat der Träger die Problematik von stark steigenden Nebenkosten für das große Haus. Kostensteigerungen wurden durch Einsparungen bei anderen Sachausgaben kompensiert. Eine Zusatzvereinbarung regelt die Zuführung zur Baurücklage und die Höchstgrenze von max. 40.000 €. Wenn das Guthaben der Bau-

kostenrücklage am Ende eines Betriebsjahres die Höchstgrenze überschreitet, erfolgt eine Rückzahlung an die Stadt in der entsprechenden Höhe. Der CVJM Stadtverband verhandelt aktuell über die Absicherung des 6%igen Eigenanteils mit dem ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg und den örtlichen ev. Gemeinden. Von den Beteiligten wird eine neue vertragliche Regelung für die nächsten drei Jahre angestrebt. Zusätzlich hat der Träger einen neuen Förderverein gegründet.

Verwaltungsvorschlag:

Fortsetzung der aktuellen vertraglichen Regelungen mit dem CVJM Stadtverband e.V.. Bei den Zuschusssteigerungen der Haushaltspläne werden nur tarifliche Personalkostensteigerungen, vom Träger nicht mehr kompensierbare Nebenkostensteigerungen sowie nicht vermeidbare und durch die Baurücklage finanziell abgedeckte Instandsetzungskosten für die Häuser akzeptiert.

Name der Einrichtung: CVJM Freizeitstätte Rathmecke-Dickenberg	Träger der Einrichtung CVJM Stadtverband e.V.
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Dickenberg / Eggenscheid (Bezirk 16)	Zielgruppen Kinder 6 – 12 Jahre Jugendliche 13 – 21 Jahre
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage Samstags geöffnet	Stunden in der Woche: 30 h

Aktuelle Entwicklungen:

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die Einrichtung Träger der offenen Ganztagsgrundschule der Hermann-Gmeiner-Grundschule. Diese Maßnahme wird für die Schule in den Räumlichkeiten der Einrichtung durchgeführt. Die Grundschule gehört in der Zwischenzeit als Teilstandort zur Grundschule Gevelndorf. Die Freizeitstätte ist seit Jahren fester Bestandteil der Stadtteilgruppe Dickenberg und bringt sich aktiv bei deren Aktionen und Themenstellungen ein. Trägerbezogen gibt es seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden ev. Kirchengemeinde. Für die Schlechtwetterzeit von Oktober – März hat der Träger einmal monatlich ein Familiencafe neu angeboten. Die Resonanz war gut und das Projekt soll fortgeführt werden.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	93	80	77
davon Mädchen	28	27	33
davon mit Migrationshintergrund	32	24	25
Hauptgruppe	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit dem Teilstandort Hermann-Gmeiner-Grundschule der Grundschule Gevelndorf. Für die Grundschule soll weiterhin die offene Ganztagsgrundschule durchgeführt werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Kindern
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen
Jugendverbandsarbeit

Hautberufliches pädagogisches Personal: 2,5 Stellen	Sonstiges Personal: Zivildienstleistender Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal-, Unterhaltungs- und Sachkosten Dynamischer Zuschuss Zusatzvereinbarung zur OGS	Laufzeit: Laufzeit unbegrenzt Kündigungszeit zwei Jahre zum Jahresende Zusatzvereinbarung Ende 2009
Städtischer Zuschuss 2009: 140.000 €	Voraussichtlicher Finanzbedarf 2010: 141.000 €

Bezüglich der Finanzierung der Arbeit hat der Träger die Problematik von stark steigenden Nebenkosten für das große Haus. Kostensteigerungen wurden durch Einsparungen bei anderen Sachausgaben kompensiert. Eine Zusatzvereinbarung regelt die Zuführung zur Baurücklage und die Höchstgrenze von max. 60.000 €. Wenn das Guthaben der Baukostenrücklage am Ende eines Betriebsjahres die Höchstgrenze überschreitet, erfolgt eine Rückzahlung an die Stadt in der entsprechenden Höhe. In die Finanzierung der Einrichtung fließt ein jährlicher Landeszuschuss (aktuelle Höhe 41.000 €) ein. Dieser Zuschuss reduziert den städtischen Zuschussanteil. Für den Fall das der Landeszuschuss gekürzt wird muss die Stadt den Ausfall kompensieren. Der CVJM Stadtverband verhandelt aktuell über die Absicherung des 6%igen Eigenanteils mit dem ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg und den örtlichen ev. Gemeinden. Von den Beteiligten wird eine neue vertragliche Regelung für die nächsten drei Jahre angestrebt. Zusätzlich hat der Träger einen neuen Förderverein gegründet.

Verwaltungsvorschlag:

Fortsetzung der aktuellen vertraglichen Regelungen mit dem CVJM Stadtverband e.V.. Bei den Zuschusssteigerungen der Haushaltspläne werden nur tarifliche Personalkostensteigerungen, vom Träger nicht mehr kompensierbare Nebenkostensteigerungen und nicht vermeidbare und durch die Baurücklage finanziell abgedeckte Instandsetzungskosten für die Häuser akzeptiert.

Name der Einrichtung: CVJM Jugendheim Mathildenstraße	Träger der Einrichtung CVJM Lüdenscheid West e.V.
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Grünwald (Bezirk 3)	Zielgruppen Kinder ab 9 Jahren Jugendliche ab 12 Jahre
Öffnungstage in der Woche: 3 Tage Samstags und Sonntags geöffnet	Stunden in der Woche: 14,5 h

Aktuelle Entwicklungen:

Der Träger hat im Jahr 2008 sein großes 50-jähriges Einrichtungsjubiläum gefeiert. Neben der OT-Arbeit ist das stadtzentrale Haus Anlaufpunkt für viele Gruppen der Jugendverbandsarbeit. Die Arbeit im Haus ist deshalb auch stark vom ehrenamtlichen Engagement der Vereinsmitglieder geprägt. Das Jugendhaus ist zum Beispiel auch Heimat der CVJM Bühnenmäuse. Ein besonders erfolgreiches Projekt der letzten Jahre ist das regelmäßig stattfindende Café Mathilde. Der Träger hat die Zusammenarbeit mit der Knapper Grundschule und dem Familienzentrum Nordstraße intensiviert. Gemeinsam wird ein Hausaufgabenangebot für besonders förderbedürftige Kinder aus der offenen Ganztagsgrundschule durchgeführt. Die erfolgreiche Maßnahme findet im Jugendheim statt. Aktuell suchen die Umsetzungspartner nach Finanzierungsmöglichkeiten zur Fortsetzung der Gruppe.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	41	40	38
davon Mädchen	4	5	9
davon mit Migrationshintergrund	33	27	28
Hauptgruppe	18 - 21Jahre	6 - 11Jahre	12 - 14Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit der Knapper Grundschule und dem Familienzentrum Nordstraße. Das Hausaufgabenangebot soll fortgesetzt werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen
Jugendverbandsarbeit

Hautberufliches pädagogisches Personal: 1,5 Stellen	Sonstiges Personal: Jahrespraktikanten/-innen Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal-, Unterhaltungs- und Sachkosten Zusatzvereinbarung Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Laufzeit unbegrenzt Kündigungszeit zwei Jahre zum Jahresende Zusatzvereinbarung bis Ende 2009
Städtischer Zuschuss 2009: 72.000 €	Finanzbedarf 2010: 71.000 €

Das ältere Haus und die Umlage in der Mathildenstraße bergen für den Träger einen hohen Instandsetzungsbedarf. Viele Maßnahmen in diesem Bereich können nur durch besondere Spenden und durch einen hohen Anteil ehrenamtlicher Arbeit realisiert werden. In die Finanzierung der Einrichtung fließt ein jährlicher Landeszuschuss (aktuelle Höhe 12.920 €) ein. Dieser Zuschuss reduziert den städtischen Zuschussanteil. Für den Fall das der Landeszuschuss gekürzt wird, muss die Stadt den Ausfall kompensieren. Der Eigenanteil des Trägers liegt bei ca. 40 % der Gesamtkosten. Der CVJM Lüdenscheid West verhandelt aktuell über die Absicherung des Eigenanteils mit dem ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg und den örtlichen ev. Gemeinden. Von den Beteiligten wird eine neue vertragliche Regelung für die nächsten drei Jahre angestrebt. Aufgrund des hohen Eigenanteils wird für den Träger die langfristige Finanzierung der Arbeit eine große Herausforderung. Der Träger verfügt über keine Rücklagen mehr. Aktuell bereitet der CVJM Lüdenscheid West die Gründung einer Stiftung vor.

Verwaltungsvorschlag:

Die Zusatzvereinbarung für das CVJM Jugendheim Mathildenstraße soll mit dem CVJM Lüdenscheid West für drei Jahre verlängert werden. Der aktuelle Zuschussbetrag wird als Höchstgrenze für die Dauer der Laufzeit festgeschrieben.

Name der Einrichtung: AWO Kindertreff Kluse	Träger der Einrichtung AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Tinsberg / Kluse (Bezirk 4)	Zielgruppen Kinder von 6 - 12 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage	Stunden in der Woche: 10 h

Aktuelle Entwicklungen:

Der Träger betreibt auch die offene Ganztagsgrundschule der Tinsberger Grundschule. Die OGS ist wie der Kindertreff im städtischen Gebäude der ehemaligen Kluser Schule untergebracht. Der Kindertreff arbeitet aktiv in der Stadtteilkonferenz Kluse mit. Darunter fiel auch die Neugestaltung des Spielplatzes Kluse. Nach Fertigstellung beschäftigt sich die Stadtteilkonferenz weiterhin mit der Entwicklung des Spielplatzes. Der Kindertreff nutzt mit seiner Zielgruppe die Angebote des Platzes. Aktuell wird im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose das Außengelände der alten Kluser Schule neu gestaltet. Hiervon wird auch der Kindertreff stark profitieren.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	21	23	23
davon Mädchen	6	7	7
davon mit Migrationshintergrund	21	20	22
Hauptgruppe	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit der Tinsberger Grundschule.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Kindern
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Der Träger stellt die Öffnungszeit 48 Wochen im Jahr sicher.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 0,5 Stellen	Sonstiges Personal: Ergänzungskräfte Hilfskräfte
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal-, Miet- und Sachkosten Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 23.200 €	Finanzbedarf 2010: 23.200 €

Durch die Trägerschaft von Kindertreff und OGS nutzt der Träger im Bereich von Personal- und Sachmitteln entstehende Synergieeffekte. Die Miet- und Mietnebenkosten werden in voller Höhe bei der Zuschussgewährung berücksichtigt. Vertragspartner ist hier die Zentrale Gebäudewirtschaft der Stadt Lüdenscheid.

Verwaltungsvorschlag:

Verlängerung der Leistungsvereinbarung für den Kindertreff Kluse mit der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis, unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität für weitere drei Jahre. Der aktuelle Zuschussbetrag wird als Höchstgrenze für die Dauer der Laufzeit festgeschrieben.

Name der Einrichtung: Jugendtreff Vogelberg	Träger der Einrichtung Verein zur Betreuung von Kindern der Erwin-Welke-Schule e.V.
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Vogelberg (Bezirk 6)	Zielgruppen Jugendliche ab 12 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 4 Tage	Stunden in der Woche: 16 h

Aktuelle Entwicklungen:

Hierbei handelt es sich um eine neue offene Einrichtung für den Stadtbezirk Vogelberg. Bisher gab es für Kinder und Jugendliche nur Gruppenangebote im ehemaligen Bürger- raum Vogelberg. Die offene Ganztagsgrundschule der Erwin-Welke-Schule und der Jugendtreff Vogelberg sind in gleicher Trägerschaft. Der Jugendtreff ist im neuen Gebäude der OGS mit untergebracht. Der Raum wurde unter Beteiligung der Zielgruppe gestaltet und eingerichtet. Die Einrichtung wurde Ende Februar 2009 eröffnet und hat im März ihre regelmäßige Arbeit aufgenommen. Ein erster Erfahrungsbericht wird vom Träger in Kooperation mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung im Oktober 2009 erstellt.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 0,5 Stellen	Sonstiges Personal: Hilfskräfte
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal- und Sachkosten Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Neuvertrag Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 32.000 €	Finanzbedarf 2010: Spätere Entscheidung

Verwaltungsvorschlag:

Eine Entscheidung über die Perspektive der Einrichtung und den dann notwendigen vertraglichen Regelungen wird erst im Herbst 2009 nach Vorlage eines ersten Erfahrungsberichtes vom Jugendhilfeausschuss entschieden. Diese Vorgehensweise ist einvernehmlich mit dem Träger abgesprochen.

Name der Einrichtung: Kinder- und Teenietreff Haus der Jugend	Träger der Einrichtung Stadt Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Ramsberg / Hasley / Baukloh (Bezirk 2)	Zielgruppen Kinder von 6 – 11 Jahren Jugendliche von 12 – 17 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage	Stunden in der Woche: 29 h

Aktuelle Entwicklungen:

Die Einrichtung beteiligt sich an der Arbeit der Stadtteilgruppe Haus der Jugend. Insbesondere mit der im gleichen Gebäude befindlichen städtischen Kindertagesstätte Haus der Jugend gibt es Kooperationen in den Bereichen Veranstaltungen und Projektarbeiten. Zur städtischen Friedensschule unterhält das Haus der Jugend eine Kooperationspartnerschaft. Für die mittleren Jahrgangsstufen der Förderschule für Lernen wird eine feste Hausaufgabengruppe organisiert. Das Angebot wird in Räumlichkeiten vom Haus der Jugend durchgeführt. Außerdem beteiligt sich die Freizeitstätte mit einem eigenen Angebot an der Projektwoche des Kommunikationstrainings der Schule. Kontakte gibt es auch zur offenen Ganztagsgrundschule der Westschule.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	32	27	29
davon Mädchen	5	5	7
davon mit Migrationshintergrund	29	26	26
Hauptgruppe	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte Haus der Jugend, der Westschule und der Friedensschule (Förderschule für Lernen).

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Kindern
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Aufgrund der Lage und des hohen Anteils an Besucher/-innen mit Migrationshintergrund wird sich die Einrichtung an der Umsetzung von Integrationsprojekten beteiligen.

Die stadtzentrale Lage der Einrichtung soll auch für eine weitere Öffnungszeit am Samstag genutzt werden. Die Öffnungszeiten für das Haus der Jugend sollen überarbeitet und nach den Sommerferien soll auch der Samstag abgedeckt werden.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 2,0 Stellen	Sonstiges Personal: FOS Praktikantin
--	---

Verwaltungsvorschlag:

Die Arbeit und Ausrichtung der offenen Einrichtung wird unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität fortgesetzt. Bei den zukünftigen Öffnungstagen soll der Samstag berücksichtigt werden.

Name der Einrichtung: Kinder- und Jugendtreff Wettringhof	Träger der Einrichtung Stadt Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Wettringhof (Bezirk 7)	Zielgruppen Kinder von 6 – 12 Jahren Jugendliche von 13 – 18 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage	Stunden in der Woche: 20 h

Aktuelle Entwicklungen:

Die städtische Kindertagesstätte Wettringhof und der offene Treff sind die einzige öffentliche Infrastruktur für den kleinen Stadtteil. Beide Einrichtungen befinden sich im gleichen Gebäude. Es gibt bei Veranstaltungen und Projekten eine gute Kooperation. Alle Schüler/-innen des Stadtteils sind Fahrschüler. Die Grundschulkinder besuchen in der Mehrzahl

die Grundschule Brüninghausen, die in der Zwischenzeit Teilstandort der Grundschule Kalve ist. Die Schüler/-innen der weiterführenden Schulen orientieren sich alle Richtung Innenstadt. Aufgrund der isolierten Lage sucht die offene Einrichtung bei Veranstaltungen und Ausflügen stark die Kooperation mit anderen Freizeiteinrichtungen in der Stadt.

Besucher/ innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	33	31	29
davon Mädchen	15	16	14
davon mit Migrationshintergrund	14	11	11
Hauptgruppe	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte Wettringhof.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Kindern
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Hautberufliches pädagogisches Personal: 1,0 Stellen	Sonstiges Personal: FSJ Praktikantin
--	---

Verwaltungsvorschlag:

Die Arbeit der offenen Einrichtung in dem strukturschwachen Stadtteil Wettringhof wird in der jetzigen Form unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität fortgesetzt.

Name der Einrichtung: Kinder- und Jugendtreff Brügge	Träger der Einrichtung Stadt Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Brügge (Bezirk 11)	Zielgruppen Kinder von 6 – 12 Jahren Jugendliche von 13 – 17 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 4 Tage	Stunden in der Woche: 20,5 h

Aktuelle Entwicklungen:

Die offene Einrichtung hat mit der Abteilung Familienhilfe die Federführung in der Stadtteilkonferenz Brügge. Die Gruppe setzt sich stark für die Belange des Stadtteils ein, organisiert Veranstaltungen und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Ein von der Stadtteilkonferenz ebenfalls unterstütztes Projekt ist der einmal jährlich stattfindende Stöbertag. Dieses Kooperationsprojekt mit der Grundschule Brügge richtet sich an die Schüler/-innen der dritten Jahrgangsstufe. Die Grundschule Brügge ist in der Zwischenzeit Teilstandort der Grundschule Schöneck. Der offene Kindertreff arbeitet eng mit der offenen Ganztagsgrundschule im Rahmen von Projektarbeiten zusammen.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	24	31	35
davon Mädchen	9	8	13
davon mit Migrationshintergrund	2	10	11
Hauptgruppe	15 - 17Jahre	6 - 11Jahre	6 - 11Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Für den Kinder- und Jugendtreff Brügge steht ein Umzug aus dem jetzigen Gebäude in der Volmestraße an. Neuer Standort werden die Räumlichkeiten der ehemaligen Stadtbücherei in der Grundschule Brügge. Diese Maßnahme soll die Lage im Einzugsgebiet verbessern und die Kooperation mit der Grundschule weiter stärken. Das Gebäude an der Volmestraße wird von der Stadt für die Nutzung der Kinder- und Jugendarbeit aufgegeben. Der Umbau der neuen Räumlichkeiten wird von der städtischen zentralen Gebäudewirtschaft in den kommenden Sommerferien durchgeführt. Im August erfolgt der Umzug der Einrichtung. Der neue Standort soll Anfang September eröffnet werden. Bei der Gestaltung und Einrichtung der Räumlichkeiten wird die Zielgruppe beteiligt.

Die Einrichtung hat den Auftrag zur engen Kooperation mit der Grundschule Brügge und der Grundschule Schöneck, insbesondere im Bereich der offenen Ganztagsgrundschule.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Arbeit mit Kindern
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Hautberufliches pädagogisches Personal: 1,5 Stellen	Sonstiges Personal: FSJ Praktikantin
---	--

Verwaltungsvorschlag:

Die Arbeit der offenen Einrichtung wird am neuen Standort mit dem jetzigen Leistungsprofil unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität fortgesetzt.

Name der Einrichtung: Jugendtreff Hebberg	Träger der Einrichtung Stadt Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Stadtteileinrichtung Kalve / Wefelhohl (Bezirk 8)	Zielgruppen Jugendliche von 12 – 18 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage	Stunden in der Woche: 23 h

Aktuelle Entwicklungen:

Die Einrichtung beteiligt sich aktiv an der Stadtteilkonferenz Kalve. Schwerpunkt deren Aktivitäten liegt besonders bei den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung der Rahmenbedingungen im Stadtteil. Im gleichen Gebäude befindet sich das städtische Familienzentrum der Kindertagesstätte Hebberg. Das Familienzentrum bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten für die Zielgruppe Familie. An der Angebotsgestaltung und Zielsetzung des Familienzentrums beteiligt sich auch die offene Jugendeinrichtung. Ein Schwerpunkt der Einrichtung war in der Vergangenheit auch die Kooperation mit der Hauptschule Wefelhohl. Diese ist aber in der Zwischenzeit aufgelöst und in die Albert-Schweitzer-Hauptschule überführt worden. Aktuell wird das Gebäude von den jüngeren Jahrgangsstufen der Schule genutzt. Die Orientierung der Hauptschule geht aber eindeutig Richtung des Standortes im Stadtbezirk Honsel. Zum Schulzentrum Wefelhohl gehört aber auch die große Theodor-Heuss-Realschule. Mit dieser Schule soll eine neue Kooperationspartnerschaft aufgebaut werden.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	24	14	16
davon Mädchen	1	0	4
davon mit Migrationshintergrund	14	10	11
Hauptgruppe	12 - 14Jahre	12 - 14Jahre	15 - 17Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die Einrichtung hat den Auftrag zum Aufbau einer Kooperationspartnerschaft mit der Theodor-Heuss-Realschule und zur engen Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Hebberg.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Hautberufliches pädagogisches Personal: 1,0 Stellen	Sonstiges Personal: FSJ Praktikantin
---	--

Verwaltungsvorschlag:

Die Arbeit der offenen Einrichtung wird in der jetzigen Form unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität fortgesetzt.

3.2.2 Mobile Einrichtungen

Name der Einrichtung: CVJM Jugendbus	Träger der Einrichtung CVJM Lüdenscheid e.V.
Einzugsgebiet: Mobile Einrichtung Honsel (Bezirk 5) Buckesfeld (Bezirk 13)	Zielgruppen Jugendliche von 12 - 17 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 4 Tage 2 Tage pro Standort	Stunden in der Woche: 16 h

Aktuelle Entwicklungen:

Wie bereits im letzten Förderplan angekündigt, war für den ersten CVJM Jugendbus die Einsatzzeit abgelaufen. Aufgrund eines hohen Reparaturbedarfs und vielen Alterserscheinungen konnte keine weitere TÜV-Zulassung im Jahr 2007 erzielt werden und der Bus musste verschrottet werden. Die Mitarbeiter/-innen des Trägers haben ihre offene Arbeit ab diesem Zeitpunkt in mehrere feste Räumlichkeiten verlegt. Hierfür standen Räume im Bürgertreff Vogelberg, in der Albert-Schweitzer-Hauptschule und im Vereinshaus Werdohler Straße zur Verfügung, so dass die Haupteinzugsgebiete des Busses weiter bedient werden konnten. Außerdem hat sich der Träger an der Initiierung der Maßnahme aufsuchende Jugendarbeit auf dem Spielplatz Kluse beteiligt und unterstützt nun das laufende Projekt. Im Jahr 2008 konnte der Träger mit finanziellen Zuschüssen der Stadt einen neuen Linienbus für seine Arbeit erwerben. Dieser neue Bus wurde in den ersten Monaten im Jahr 2009 umgebaut. Hierfür wurde die Einrichtung des alten Busses weitestgehend genutzt. Seit Mai 2009 ist der neue CVJM Jugendbus nun startklar.

Die Vergangenheit der Arbeit hat gezeigt, dass die Angebote des Busses vor allem für die jüngeren Zielgruppen eine hohe Anziehungskraft haben. Aufgrund des begrenzten Raumangebotes nimmt an dem Standort zumeist eine feste Gruppe die Angebote wahr. Außerdem sind die Einsatzmöglichkeiten des Busses in der Winterzeit begrenzt. Wenn ein Einsatz aus wetterbedingten Gründen nicht möglich ist, muss auf feste Räumlichkeiten ausgewichen werden. Gut bewährt hat sich der CVJM Jugendbus beim Einsatz von Großveranstaltungen.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	18	21	19
davon Mädchen	7	7	6
davon mit Migrationshintergrund	5	7	6
Hauptgruppe	6 - 11 Jahre	12 - 14 Jahre	15 - 17 Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Das neue Fahrzeug soll ab Mitte Mai 2009 an zwei Standorten eingesetzt werden.

- Schulhof der Albert-Schweitzer-Hauptschule und
- Parkplatz der Richard-Schirrmann-Realschule

Der Einsatz im Buckesfeld ist begrenzt bis zu dem Zeitpunkt zu dem eine feste Jugendeinrichtung im Stadtteil installiert werden kann. Grundsätzlich wird der Einsatz bedarfsgerecht im Gesamtstadtgebiet zwischen der Stadt und dem Träger abgesprochen. An den einzelnen Standorten soll die Einrichtung mit den jeweiligen Schulen eng kooperieren.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Kooperationsprojekte Sport
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Hautberufliches pädagogisches Personal: 0,75 Stellen	Sonstiges Personal: Hilfskräfte Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal- und Sachkosten Fester Zuschuss mit Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 37.440 €	Finanzbedarf 2010: 37.440 €

Für den Erwerb des neuen Busses hat der Träger einen Zuschuss in Höhe von 30.000 € von der Stadt Lüdenscheid erhalten. Der Umbau des Busses ist durch Eigenleistungen des Trägers umgesetzt worden.

Verwaltungsvorschlag:

Verlängerung der Leistungsvereinbarung für den CVJM Jugendbus mit dem CVJM Lüdenscheid e.V. unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität und eines bedarfsorientierten Einsatzes im Gesamtstadtgebiet für weitere drei Jahre. Der aktuelle Zuschussbetrag wird als Höchstgrenze für die Dauer der Laufzeit festgeschrieben.

Name der Einrichtung: Jugendmobil Kinderschutzbund	Träger der Einrichtung Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Mobile Einrichtung Hellersen (Bezirk 10) Brüninghausen (Bezirk 9) Gevelndorf/Freisenberg (Bezirk 15) Wefelshohl (Bezirk 8)	Zielgruppen Jugendliche von 13 - 17 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 4 Tage Jeweils 6 Wochen pro Standort	Stunden in der Woche: 16 h

Aktuelle Entwicklungen:

Der Träger hat für die Arbeit im Jahr 2007 einen neuen Bauwagen erworben und umgebaut. Das neue Fahrzeug ist größer als der letzte Bauwagen und verfügt dadurch auch über mehr Angebote für die Zielgruppe. Der Umbau wurde auch durch eine gute Kooperation mit dem Berufskolleg für Technik umgesetzt. An der grundsätzlichen Organisation der Arbeit hat sich nichts verändert. Der Bauwagen wird für ca. 6 Wochen an den jeweiligen Standorten aufgebaut. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Angebote des Bauwagens vor allem für die jüngeren Zielgruppen eine hohe Anziehungskraft haben. Aufgrund des begrenzten Raumangebotes nimmt an dem Standort zumeist eine feste Gruppe die Angebote wahr. Außerdem sind die Einsatzmöglichkeiten des Jugendmobiles in der Winterzeit begrenzt.

Die jetzigen Standorte wurden in der Zwischenzeit mehrfach vom Jugendmobil angefahren und das Angebot verfügt bei den jeweiligen Zielgruppen über einen hohen Stellenwert. Die Nutzer nehmen besonders gut gezielte Projektarbeiten auch außerhalb der normalen Öffnungszeiten an. Diese Aktionen können aber aktuell mit der vorhandenen Personalkapazität von einer 1/2 Planstelle für eine pädagogische Fachkraft nur sehr begrenzt angeboten werden. Außerdem hat der Träger das Problem einer sehr hohen Personalfluktuation auf der Stelle. Dadurch ist immer wieder die wichtige Kontinuität in der Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe gefährdet.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	41	38	23
davon Mädchen	12	6	6
davon mit Migrationshintergrund	14	18	9
Hauptgruppe	6 - 11Jahre	12 - 14Jahre	6 - 11Jahre

beteiligungsorientierten Planung der Plätze. Auf einigen Spielplätzen wurde für das Spielmobil eine eigene Aufstellfläche berücksichtigt. Auch wird der Rathausplatz als Durchführungsort genutzt.

Einsatzort 2009	Einsätze	Kinder	Durchschnitt
Spielplatz Am Hang	8	191	24
Spielplatz An der Schnappe	6	120	20
Spielplatz Gevelndorf	13	476	37
Spielplatz Honselers Bruch	8	344	43
Spielplatz Loher Wäldchen	10	196	20
Grundschule Lösenbach	4	140	35
Grundschule Tinsberg	11	521	47
Kita Heberg	7	250	36
Nattenberg	2	18	9
Rathausplatz	4	120	30
Grundschule Westschule	4	235	59
Grundschule Pestalozzi	1	40	40
Grundschule Schöneck	1	70	70
Gesamt	79	2 721	34

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die besondere Ausrichtung der Arbeit des Spielmobiles soll unverändert bleiben. Einsatzschwerpunkte für das Jahr sind unter anderem der Schulhof Lösenbach, der Schulhof Schöneck, der Schulhof in Gevelndorf und der Spielplatz Am Hang. Auch auf dem Rathausplatz Lüdenscheid gibt es wieder Einsatzzeiten.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 0,5 Stellen	Sonstiges Personal: Hilfskräfte Zivildienstleistender Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal- und Sachkosten Fester Zuschuss mit Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft unbegrenzt Kündigungsfrist ein Jahr zum Monatsende
Städtischer Zuschuss 2009: Bestandteil allgemeiner Zuschuss	Finanzbedarf 2010: Siehe Geschäftsstelle

Das Spielmobil wird vom Träger finanziert über den allgemeinen städtischen Zuschuss für den Kinderschutzbund. Hierbei handelt es sich aber nur um eine Teilfinanzierung. Der Kinderschutzbund muss für die Arbeit einen erheblichen Eigenanteil aufbringen.

Verwaltungsvorschlag:

Fortsetzung des bestehenden Vertrages mit dem Träger.

3.2.3 Schwerpunkteinrichtungen

Name der Einrichtung: IB Jugendtreff Sedanstraße	Träger der Einrichtung Internationaler Bund
Einzugsgebiet: Schwerpunkteinrichtung Gesamtstadtgebiet (im Bezirk 4)	Zielgruppen Jugendliche Aussiedler im Alter von 12 - 27 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage	Stunden in der Woche: 20 h

Aktuelle Entwicklungen:

Der Träger verfügt am jetzigen Standort in der Sedanstraße über ein sehr gut ausgebauten Netzwerk im Bereich der Jugendsozialarbeit für die Nutzer. Neben der offenen Einrichtung gehören hierzu der Jugendmigrationsdienst und die Maßnahme „Zweite Chance“. Die Angebote dieses Projektes richten sich an schulumüde Jugendliche. Für dieses zeitlich befristete Förderprogramm ist der IB örtlicher Maßnahmenträger. (siehe auch Förderbereich Jugendsozialarbeit). Personelle Kapazitäten werden auch für die aufsuchende Jugendarbeit auf dem Spielplatz Kluse genutzt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Einrichtung war immer die Beteiligung und Mitarbeit an Sportprojekten. Die spezifische Zielgruppe ist sehr gut für sportliche Aktivitäten zu begeistern. Der IB hat im Gebäude in der Sedanstraße verschiedene Veränderungen vorgenommen. Auch der offene Jugendtreff musste neue Räumlichkeiten beziehen. Die Arbeit dort entwickelt sich aber nicht zufrieden stellend, so dass der Träger auf der Suche nach einem neuen Standort ist.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	32	31	34
davon Mädchen	8	7	6
davon mit Migrationshintergrund	23	21	25
Hauptgruppe	18 - 21Jahre	18 - 21Jahre	22 - 26Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Aufgrund der dargestellten Raumthematik hat die Stadt Gespräche mit dem Träger geführt, mit der Zielsetzung einer Standortverlagerung in den Stadtbezirk Buckesfeld. Die vorhandenen Ressourcen der offenen Einrichtung sollen für den Bedarf im Buckesfeld an einer offenen Stadtteiljugendarbeit genutzt werden. Hierfür wird aber ein geeigneter Standort benötigt. Aus fachlicher Sichtweise ist es sinnvoll, dass zumindest Teilbereiche des jetzigen Netzwerkes vom IB ebenfalls mit zum neuen Standort ziehen.

Am neuen Standort soll die Einrichtung eng mit der Richard-Schirrmann-Realschule und den örtlichen Berufskollegs am Raitheiplatz zusammenarbeiten.

Weitere Arbeitsschwerpunkte: Jugendsozialarbeit
Kooperationsprojekte Sport
Stadtteilarbeit
Ferienmaßnahmen

Hautberufliches pädagogisches Personal: 1,0 Stellen	Sonstiges Personal: Hilfskräfte
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personalkosten Dynamischer Zuschuss Zusatzvereinbarung	Laufzeit: Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 59.500 €	Voraussichtlicher Finanzbedarf 2010: 56.000 €

Verwaltungsvorschlag:

Verlängerung der Leistungsvereinbarung für den Jugendtreff mit dem Internationalen Bund unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität mit der Zielsetzung eines Standortwechsels in den Stadtbezirk Buckesfeld. Für die Suche eines geeigneten Standortes gibt es bereits einen entsprechenden Prüfauftrag an die Verwaltung, der bearbeitet wird. Dabei wird auch der Mittelbedarf im Bereich von Investitionskosten und laufenden Betriebskosten ermittelt. Die erzielten Ergebnisse werden zeitnah in den Jugendhilfeausschuss eingebracht.

Name der Einrichtung: Skate Halle Jahnplatz	Träger der Einrichtung Skateclub Sauerland e.V.
Einzugsgebiet: Schwerpunkteinrichtung Gesamtstadtgebiet (im Bezirk 1)	Zielgruppen Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 27 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage Samstags geöffnet	Stunden in der Woche: 25 h

Aktuelle Entwicklungen:

Der Treff- und Kommunikationspunkt der rollsportbegeisterten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die Skate Halle am Jahnplatz. Die Nutzung des Angebotes ist weiterhin gut. Dies kann der Verein aber nur sicherstellen, wenn er die Ausstattung der Halle immer wieder den aktuellen Erfordernissen anpasst. Hierdurch entsteht ein steter Umbaubedarf, den der Verein vor allem durch viel ehrenamtliches Engagement abdeckt. Der Besuch der Halle ist für Vereinsmitglieder frei, andere Nutzer zahlen ein geringes Eintrittsgeld. Neben den sportlichen Aktiven, die sich fast ausschließlich aus Jungen und jungen Männern zusammensetzen, ist die Halle auch Anlaufpunkt für viele befreundete weibliche Zuschauer. Die Halle kann nach Absprache von den örtlichen Schulen kostenfrei für eigene Aktivitäten genutzt werden. Außerdem bietet sich die Halle für Großveranstaltungen an.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	29	27	28
davon Mädchen	3	0	0
davon mit Migrationshintergrund	4	3	4
Hauptgruppe	15 - 17Jahre	15 - 17Jahre	15 - 17Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Der Standort soll weiterhin für das Angebot im Trendsportbereich genutzt werden. Hierfür bietet die städtische Halle ausreichend Platz. Die Zielgruppe akzeptiert dabei auch einige schwierige Rahmenbedingungen. Es gibt in der Halle keine direkte Toilettenmöglichkeit, es kann lediglich die Anlage im Kabinenbereich des Fußballplatzes genutzt werden. Allerdings kann nicht auf das Mindestmaß verzichtet werden. Für den offiziellen Spielbetrieb wird die Nutzung des Platzes in diesem Jahr eingestellt. Der Platz soll aber für ein offenes Ballspielen weiter in Betrieb bleiben. Die genaue langfristige Perspektive des Geländes und des Gebäudes muss noch geklärt werden. Diese Entscheidungen haben dann auch Auswirkungen auf den Fortbestand der Skate Halle.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 0,75 Stellen	Sonstiges Personal: Hilfskräfte Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal- und Sachkosten Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 19.700 €	Voraussichtlicher Finanzbedarf 2010: 19.700 €

Der Verein verfügt über keine Rücklagen mehr. Der Eigenanteil für den Betrieb wird durch Mitgliedsbeiträge, Einnahmen der Halle, Eintritte von Nichtmitgliedern und Spenden sichergestellt. Außerdem erhält der Verein auch einen Zuschuss aus dem Sportbereich. Das Finanzkonzept geht im Jahr nur auf, wenn auch im Nebenkostenbereich der Halle konsequent gespart wird. Eine Beheizung der Halle ist zwar möglich, wird aber nur sehr selten vom Träger vorgenommen.

Verwaltungsvorschlag:

Verlängerung der Leistungsvereinbarung für die Skate Halle mit dem Skateclub Sauerland e.V. , unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität und unter der Voraussetzung eines Erhaltes der Jahnhalle für weitere drei Jahre. Der aktuelle Zuschussbetrag wird als Höchstgrenze für die Dauer der Laufzeit festgeschrieben.

Name der Einrichtung: Jugendtreff Stern-Center	Träger der Einrichtung Stadt Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Schwerpunkteinrichtung Gesamtstadtgebiet	Zielgruppen Jugendliche und junge Erwachsene von 14 – 27 Jahren
Öffnungstage in der Woche: 5 Tage Samstags geöffnet	Stunden in der Woche: 25

Aktuelle Entwicklungen:

Die stadtzentrale Einrichtung musste aufgrund der umfangreichen Umbauarbeiten im Einkaufszentrum Stern-Center für einen längeren Zeitraum an einen anderen Standort ausweichen. Der Umzug in das Gebäude Sauerland-Center erfolgte im Jahr 2007. Die Räume wurden vom ECE in enger Abstimmung mit dem Jugendamt sehr aufwendig hergerichtet. Leider wurde der Ersatzstandort von der spezifischen Zielgruppe nicht gut angenommen. Dies zeigt sich auch an den dargestellten Besucher/-innenzahlen.

Im Jahr 2008 konnte dann der Rückumzug des Jugendtreffs an den bewährten Standort im Stern-Center erfolgen. Gleichzeitig wurde mit einer konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtung begonnen. Neben der offenen Arbeit sollen verstärkt Leistungen der Jugendsozialarbeit ausgebaut werden. Diese Zielsetzung wurde auch dem Jugendhilfeausschuss mit der Wiedereröffnung vorgestellt. Bei der Umbauplanung des jetzigen Standorts wurden dabei die Bedürfnisse der neuen Ziele bereits berücksichtigt. Neben dem offenen Bereich gibt es Räumlichkeiten für individuelle Beratung und Seminararbeit.

Eine Besonderheit der Einrichtung ist weiterhin der hohe Anteil von Besuchern/-innen mit Migrationshintergrund.

Besucher/-innen	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Summe Stammbesucher/-innen	66	26	29
davon Mädchen	9	1	3
davon mit Migrationshintergrund	57	23	24
Hauptgruppe	15 - 17Jahre	15 - 17Jahre	15 - 17Jahre

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

An der dargestellten Entwicklung der Einrichtung wird weiter gearbeitet. Auf Antrag im Jugendhilfeausschuss wurden die Öffnungszeiten geändert und der Samstag als Öffnungstag berücksichtigt. Die neuen Öffnungszeiten der offenen Tür sind dienstags – samstags in der Zeit von 15.00 – 20.00 Uhr. Diese Regelungen werden nun bis zu den Sommerferien getestet und entsprechend der Rückmeldungen der Nutzer ggf. nochmals verändert.

An den Jugendtreff Stern-Center wurde das aktuell laufende Projekt der aufsuchenden Jugendarbeit auf dem Spielplatz Kluse angebunden. Die Mitarbeiter übernehmen die Koordination und Anleitung der ausführenden Kräfte. Die Einrichtung kann dabei auch als Anlaufpunkt für die Zielgruppe auf dem Spielplatz genutzt werden.

Die Umsetzung des Beteiligungsprojektes „Internetauftritt für Jugendliche“ wird im Jugendtreff Stern-Center koordiniert. Die Einrichtung übernimmt bei dem Auf- und Ausbau der Seite die konkrete Federführung (siehe auch Förderbereich Beteiligung).

Im Bereich der Jugendsozialarbeit soll neben der Netzwerkarbeit und der Unterstützung von Projekten die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung eines Seminarangebotes für weiterführende Schulen im Bereich der „Berufs- und Lebensplanung“ im Vordergrund stehen. Hierzu soll es im kommenden Schuljahr ein erstes Pilotprojekt geben (siehe auch Förderbereich Jugendsozialarbeit). Ein Ausbau von konkreten eigenen Leistungen in diesem Bereich wird aber langfristig zu einer Reduzierung von Öffnungszeit der OT-Arbeit

innerhalb der Woche führen. Entsprechende Entscheidungen müssen eng mit dem Nutzen und Zielen der neuen Leistungen abgestimmt werden.

Hauptberufliches pädagogisches Personal: 2,0 Stellen	Sonstiges Personal:
--	---------------------

Verwaltungsvorschlag:

Weiterentwicklung der Jugendeinrichtung Stern-Center zu einer Schwerpunkteinrichtung offene Arbeit und Jugendsozialarbeit unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität.

Name der Einrichtung: Jugendkulturbüro	Träger der Einrichtung Stadtjugendring Lüdenscheid e.V.
Einzugsgebiet: Schwerpunkteinrichtung Gesamtstadtgebiet	Zielgruppen Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren

Aktuelle Entwicklungen:

Diese besondere Schwerpunkteinrichtung verfolgt zwei grundlegende Zielsetzungen:

- Vernetzung und Förderung jugendkultureller Aktivitäten
- Planung, Organisation und Durchführung eigener jugendkultureller Projekte

Die Veranstaltungen und Angebote sollen dabei eine möglichst breite Palette der Jugendkulturarbeit abdecken und sich nicht nur auf ein bestimmtes Segment des Handlungsfeldes konzentrieren. Diese Vielfältigkeit der Einrichtung wird seit Anfang 2008 dadurch unterstützt, dass die vorhandene Personalkapazität auf zwei halbe Stellen aufgeteilt ist. Die Mitarbeiterinnen können dabei nun unterschiedliche Schwerpunkte der Arbeit besetzen und noch gezielter verfolgen.

Veranstaltungen 2008(zum Teil in Kooperation)	Anzahl
Bildung	7
Musik	5
Theater und Tanz	3
Kunst	3
Literatur	2
Film und Medien	2
Osterfeuer	1
Fahrten	1
Gesamt	24

Im Jahr 2008 wurden die Veranstaltungen des Jugendkulturbüros von fast 4.000 Besucher/-innen wahrgenommen. Neben den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie Open-Air-Kino, Osterfeuer und Junge VHS standen im Jahr 2008 besonders die Arbeiten zum Rahmenprogramm der Anne-Frank-Ausstellung und des Jugendkunstwettbewerbs „Nacht“ im Mittelpunkt. Ein längeres Großprojekt steht nun vor der Vollendung. Das Beteiligungsprojekt Bikeparcours an der Jugendfreizeitstätte Audrey's schafft für diese Trendsportart einen neuen Anlaufpunkt. Die Federführung des Gesamtprojektes lag dabei beim Jugendkulturbüro.

Schwerpunkte/Themen/Ziele:

Die in den letzten Jahren erarbeitete Ausrichtung und das vielfältige Leistungsprofil sollen erhalten bleiben. Die Arbeit des Jugendkulturbüros konnte etabliert werden und hat ihren festen Platz in der Kulturlandschaft der Stadt Lüdenscheid. Vielfältigkeit und Flexibilität sind dabei zwei wichtige Erfolgsfaktoren.

Das Jugendkulturbüro betreibt aktuell keine eigenen Bandproberäume. Die Stadt Lüdenscheid gibt die Nutzung des Gebäudes in Brügge für die Kinder und Jugendarbeit auf. Die Unterstützung, Vermittlung und Förderung von Jugendbands ist aber weiterhin eine Aufgabe der Einrichtung. Im laufenden Jahr 2009 hat das Jugendkulturbüro unter anderem

die Federführung bei der Durchführung einer örtlichen Jugendmesse und will erneut einen Jugendkunstwettbewerb initiieren.

Die konkrete Jahresplanung der Einrichtung wird frühzeitig mit den entsprechenden Stellen der Stadt Lüdenscheid abgesprochen.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 1,0 Stellen	Sonstiges Personal: Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal-, Miet- und Sachkosten Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 64.500 €	Finanzbedarf 2010: 64.500 €

Für die Durchführung von besonderen Projekten erhält der Träger mitunter noch zweckgebundene Spenden. Die Miet- und Mietnebenkosten werden in voller Höhe bei der Zuschussgewährung berücksichtigt. Vertragspartner ist hier die Zentrale Gebäudewirtschaft der Stadt Lüdenscheid.

Verwaltungsvorschlag:

Fortsetzung der Leistungsvereinbarung für das Jugendkulturbüro mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität für weitere drei Jahre. Der aktuelle Zuschussbetrag wird als Höchstgrenze für die Dauer der Laufzeit festgeschrieben.

3.3 Perspektiven

Folgende grundlegende Zielsetzungen werden für die offene Kinder- und Jugendarbeit festgelegt:

- Der begonnene Prozess der Profilbildung und die daraus resultierenden Veränderungen der offenen Arbeit soll fortgesetzt werden. Diese Weiterentwicklung geschieht schrittweise und erfolgt unter der Federführung des Facharbeitskreises Jugend. Bei Bedarf soll auch weiterhin externe Beratung hinzugezogen werden.
- Als nächster Schritt der Profilbildung wird eine Fortsetzungsveranstaltung für den Herbst 2009 vorbereitet. Zielgruppe dieser Veranstaltung sind alle hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen der offenen Einrichtungen.
- Die Ergebnisse dienen dem örtlichen Wirksamkeitsdialog und der Qualitätssicherung der geleisteten Arbeit. Veränderungen müssen im einvernehmlichen Fachdialog zwischen Verwaltung und freien Trägern erarbeitet werden. Obere Priorität hat dabei der Erhalt der Zukunftsfähigkeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hierzu nimmt die Fachabteilung am überregionalen Wirksamkeitsdialog im Land NRW teil.
- Die Weiterentwicklung kann aber nur zielgerichtet fortgeführt werden, wenn auch die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen ausreichend sind.
- Ein wesentlicher Baustein des Veränderungsprozesses ist die Gestaltung der Öffnungszeiten. Diese müssen an den Bedürfnissen der Zielgruppen und den Veränderungen von Schule ausgerichtet sein.
- Als erster Schritt wird in den beiden stadtzentralen städtischen Einrichtungen die Öffnung am Samstag eingeführt. Innerhalb der Laufzeit dieses Berichtes wird aber sicherlich weiterer Veränderungsbedarf bei den Öffnungszeiten entstehen. Die vorgenommen vertraglichen Regelungen mit den freien Trägern müssen hier eine Flexibilität möglich machen.
- Die vorhandene Erfassung der Stammbesucher/-innen muss um weitere kontinuierliche Bausteine einer Leistungs- und Nutzererfassung ausgebaut werden.

- Bei den städtischen Einrichtungen hat die konzeptionelle Weiterentwicklung der Jugendeinrichtung Stern-Center um den Leistungsbereich der Jugendsozialarbeit hohe Priorität.
- Alle offenen Einrichtungen haben den Auftrag innerhalb ihres Einzugsgebietes eng mit den Schulen zusammen zu arbeiten. Dies gilt besonders für den Bereich der offenen Ganztagsgrundschulen.
- Die Schwerpunkteinrichtung Jugendtreff Sedanstraße vom Internationalen Bund soll zu einer Stadtteileinrichtung für den Bezirk Buckesfeld umgewandelt werden. Hierfür müssen aber noch geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein entsprechender Prüfauftrag wird aktuell in der Verwaltung bearbeitet. Der Schwerpunkt Jugendsozialarbeit soll aufgrund der guten Netzwerkstruktur beim Träger möglichst erhalten bleiben.
- Bei den Angeboten für Mädchen und junge Frauen soll der Schwerpunkt besonders auf Angebote der Gruppen- und Workshoparbeit gelegt werden.
- Aufgrund der hohen Zahl von Besuchern/-innen mit Migrationshintergrund haben die offenen Einrichtungen weiterhin einen hohen Stellenwert für die städtische Integrationsarbeit. Eine offene Einrichtung für eine bestimmte Migrationsgruppe soll aber nicht geschaffen werden, weil dies der sozialen Integration nicht dienen würde.
- Nach der Standortverlagerung vom Jugendtreff Sedanstraße zum Buckesfeld ist aktuell kein weiterer Ausbau von Stadtteileinrichtungen geplant. Aufkommende Bedarfe in anderen Stadtteilen sollen vor allem mit den beiden mobilen Einrichtungen abgedeckt werden. Deshalb hat der Erhalt der mobilen Einrichtungen eine hohe Priorität.
- Die mobile Arbeit soll durch eine gezielte Verbesserung der Rahmenbedingungen beim Jugendmobil Kinderschutzbund gestärkt werden. Der Zuschuss für den Träger wird für eine Personalaufstockung auf eine $\frac{3}{4}$ Stelle um 9.000 € erhöht. Der Kinderschutzbund will damit die Angebote und Leistungen ausweiten.
- Beobachtet werden müssen die Entwicklungen bezüglich der Situation für Jugendliche im Stadtbezirk Kluse. Hier müssen die Ergebnisse des Projektes aufsuchende Jugendarbeit auf dem Spielplatz und der daraus resultierende Handlungsbedarf abgewartet werden.
- Die offenen Einrichtungen beteiligen sich weiterhin aktiv an der initiierten Stadtteilarbeit.
- Fortgesetzt werden soll die erfolgreiche Arbeit der beiden Schwerpunkteinrichtungen Skate Halle und Jugendkulturbüro.
- Mit den großen offenen Häusern sollen auch die Strukturen und Leistungen der Jugendverbandsarbeit unterstützt werden.
- Die offenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind fester Bestandteil der gesamten Jugendhilfe, und somit auch dem besonderen Schutzauftrag von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Mit den Trägern werden deshalb schriftliche Vereinbarungen zur Umsetzung des § 8a SGB VIII getroffen.
- Durchführung einer einrichtungsübergreifenden Jugendmesse im Herbst 2009.

4 Förderbereich Jugendsozialarbeit

Der letzte Kinder- und Jugendförderplan hat die Jugendsozialarbeit bereits als planerische Zukunftsaufgabe beschrieben. Es wurde der Anstoß für eine Neuorientierung und Positionierung im Handlungsfeld gegeben. Es gibt bisher in der örtlichen Jugendhilfestruktur keine Fachstelle oder Facheinrichtungen der Jugendsozialarbeit. Jedoch gibt es in unterschiedlichen Bereichen großen Handlungsbedarf.

Die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise werden die Gesamtsituation nochmals verschärfen. Schwierigkeiten bei der Ausbildungssuche und ein Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit werden für junge Menschen die Folge auf örtliche Ebene sein. Hinzu kommen die Problematiken in Bezug auf schulumüde Jugendliche, Schul- und Ausbildungsabbrecher, Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit fehlender Ausbildungsreife.

An der Auflistung der Themen wird deutlich, dass in diesem Handlungsfeld die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schulen eine große Bedeutung hat. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Kooperationspartner wie die örtliche Arbeitsagentur, die Arge und Maßnahmenträger der Jugendberufshilfe.

Der begonnene Veränderungsweg im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit hat in der Zielsetzung die Anbindung neuer Leistungen an vorhandene Infrastruktur und die Veränderung von Schwerpunkten in offenen Einrichtungen.

4.1 Entwicklungen

Aufgeführt sind nur die Entwicklungen, die unmittelbaren Bezug zu Diensten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit haben. Das Arbeitsfeld ist in der Gesamtbetrachtung noch wesentlich vielschichtiger und komplexer.

Jugendtreff Stern-Center

Die offene städtische Freizeiteinrichtung soll zu einer Schwerpunkteinrichtung „Jugendsozialarbeit“ weiterentwickelt werden. Dabei sollen die beiden Arbeitsbereiche gleichberechtigte Leistungsstandbeine sein. Beim Rückumzug des Jugendtreffs an seinen alten Standort im Stern-Center wurde bei der Raumgestaltung diese Weiterentwicklung bereits berücksichtigt. Neben dem OT-Bereich gibt es Räumlichkeiten für Beratung und Seminararbeit.

Eine qualifizierte Jugendberatung, insbesondere bei den regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern der offenen Arbeit, ist eine wesentliche Aufgabe der Einrichtung. Die Jugendlichen und junge Erwachsenen müssen bei der Zielsetzung eines erfolgreichen Übergangs von Schule in den Beruf unterstützt und gefördert werden. Dabei geht es um Wissensvermittlung und Unterstützung bei der Bewältigung schulischer Anforderungen. Die Mitarbeiter helfen bei den Vorbereitungen auf Prüfungen, bei der Bearbeitung von Anträgen und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen. Hierfür stehen in der Einrichtung mehrere PC-Arbeitsplätze und Internetzugänge zur Verfügung.

Im Jugendtreff wird über einen längeren Zeitraum keine konkrete Einzelfallhilfe geleistet. Vielmehr soll die Orientierung und Vermittlung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vordergrund stehen. Aufgrund ihres niedrigschwelligen Zugangs im Bereich der Freizeitaktivitäten kann die Einrichtung ein Bindeglied zu anderen ausführenden Diensten sein. Insbesondere die Landschaft im Bereich der außerschulischen Jugendberufshilfe ist für viele Jugendliche und junge Erwachsene sehr schwer überschaubar. Hier können die Mitarbeiter mit ihrem Fachwissen eine wirkungsvolle Unterstützungs- und Koordinierungs-

funktion übernehmen. Dies ist besonders für die Zielgruppe mit Migrationshintergrund sehr wichtig.

Die Infrastruktur der Einrichtung kann für individuelle Beratungstätigkeiten auch von anderen Einrichtungen und Diensten genutzt werden. Dies gilt für die Arbeitsagentur, die Arge, freie Träger der Jugendberufshilfe und andere Fachbereiche der Jugendhilfe.

Projektarbeit Jugendberufshilfe

Unter der Überschrift „Berufs- und Lebensplanung“ wird aktuell ein Konzept zur Seminararbeit mit Schülerinnen und Schülern von weiterführenden Schulen erstellt. Mit Blick auf die für viele Jugendliche schwierige Ausgangssituation aufgrund von steigendem Konkurrenzdruck, Perspektivlosigkeit, fehlender Hilfestellung im Familiensystem und individuellen Benachteiligungen soll die Stärkung von persönlichen Ressourcen im Vordergrund stehen.

Folgende Ziele sollen gemeinsam mit der Schule bei den Seminaren verfolgt werden:

- Eigene Wünsche und Bedürfnisse erkennen und äußern lernen.
- Zukunftserwartungen und Vorstellungen bewusst machen.
- Eigene Stärken, Fähig- und Fertigkeiten erkennen, benennen und nutzen lernen.
- Realistische Einschätzung von Chancen und Grenzen.
- Die Berufswahl als wichtige Weichenstellung für das Erwachsenwerden erkennen.
- Beratungs- und Hilfemöglichkeiten kennen lernen.
- Informationsmedien (z.B. Internet) anwenden lernen.
- Sprachliche Sicherheit und Klarheit z.B. bei Telefongesprächen entwickeln.
- Angemessenes Verhalten bei Vorstellungsgesprächen erlernen.
- Eine realistische Einschätzung zur Lebensplanung gewinnen.

Bei den methodischen Aspekten ist die Stärkung und Förderung von eigenen Fähigkeiten oberste Prämisse. Hieran muss sich die Gruppengröße und Zusammensetzung orientieren. Entsprechend der Aufgabenstellungen kann eine phasenweise Geschlechtertrennung sinnvoll sein. Die Inhalte der einzelnen Seminare setzen sich aus verschiedenen Arbeitsmodulen zusammen, die im Vorfeld mit der Kooperationsschule abgesprochen werden. Dabei wird als Durchführungsort für die Schüler /-innen bewusst die ungezwungene und lockere Atmosphäre einer offenen Freizeiteinrichtung gewählt.

Insbesondere benachteiligte Jugendliche haben einen großen Bedarf an Orientierungshilfe und pädagogischer Unterstützung bei dem Übergang von Schule in den Beruf. Es gilt demnach, die Chancen der Jugendlichen zu erweitern und im Idealfall sogar ihre Möglichkeiten auf einen Ausbildungsplatz und ihre Kompetenz in Bezug auf die Lebensplanung zu verbessern. Positive Erfahrungen mit diesem Seminaransatz hat das Jugendamt Dortmund bereits gesammelt. Im kommenden Schuljahr soll die ausgearbeitete Seminararbeit im Rahmen eines Pilotprojektes in der Federführung des Jugendtreffs Stern-Center mit einer weiterführenden Schule durchgeführt werden. Die dort gesammelten Erfahrungen sollen Ausgangspunkt für die weitere Perspektive entsprechender Angebote sein.

Örtliche und überregionale Träger führen immer wieder temporäre Projektarbeiten im Bereich der Jugendberufshilfe durch. Ein Beispiel hierfür ist die von der städtischen Stabstelle Wirtschaft / Arbeitsmarkt initiierte Maßnahme „Komm auf Tour – meine Stärken meine Zukunft“. Das Projekt wird durch die Träger Agentur für Arbeit - Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW in allen 33 Agenturbezirken umgesetzt. Die „Komm auf Tour“ befindet sich im September 2009 in Lüdenscheid. Zentrale Veran-

staltungsstätte ist das Bürgerforum im Rathaus. Die örtliche Koordination und die Funktion des zentralen Ansprechpartners hat die städtische Stabstelle Wirtschaft und Arbeitsmarkt übernommen.

Dabei handelt es um ein interaktives Angebot zur Stärken-Entdeckung mit Elementen der Berufsorientierung und Lebensplanung für Schüler/-innen in den 7. und 8. Klassen der Haupt- und Gesamtschule. Im Mittelpunkt steht ein großer Erlebnisparcours, über den die Schüler/-innen an Aspekte ihres persönlichen Ausbildungs- und Lebenswegs spielerisch herangeführt werden. Durch einen vorbereitenden Workshop werden Lehrkräfte eingebunden. Für Eltern gibt es einen mehrsprachigen Infobrief und sie werden zu einer Abendveranstaltung in den Erlebnisparcours eingeladen. Die Tour soll vorhandene Netzwerke in ihrer Arbeit unterstützen und dabei einen öffentlichwirksamen Impuls setzen.

Entsprechende Angebote sollen gezielt von der Fachabteilung des Jugendamtes und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden.

Aufsuchende Jugendsozialarbeit

Der Stadtteil Kluse ist ein dicht bebauter Stadtteil mit vielen Kindern und Jugendlichen. Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen ist der Spielplatz an der Kluse, der sich durch die Neugestaltung im Rahmen des Projektes „Spielraum schaffen“ zu einem Dreh- und Angelpunkt der verschiedenen Altersgruppen entwickelt hat. Damit verbunden ist allerdings auch die Tatsache, dass sich Anwohner und Besucher des Spielplatzes durch einige Stammbesucher massiv bedroht fühlen. Aufgrund von verbalen und körperlichen Übergriffen zwischen Besuchergruppen eskalierte die Situation mehrfach.

Eine Honorarkraft wurde beauftragt, über die Gesamtsituation einen Erfahrungsbericht zu erstellen. Hierbei konnte im Ergebnis festgestellt werden, dass es für die Altersgruppe der 11 - 16-jährigen keine adäquaten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt. Verschärfend kommt die Tatsache hinzu, dass sich diese Zielgruppe nicht an stadteilfremden Angeboten beteiligen möchte. Die daraus resultierende Frustration und die alltägliche Langeweile dieser Altersgruppe sind unter anderem maßgeblich als Grund für die entstandenen Probleme zu sehen und ein Ansatzpunkt für „Aufsuchende Arbeit“.

Die Abteilung Kinder- und Jugendförderung wurde vom Jugendhilfeausschuss beauftragt, ein entsprechendes Projekt bis zum Oktober 2009 durchzuführen. Die Koordination und Anleitung der beauftragten Mitarbeiter liegt dabei beim Jugendtreff Stern-Center. Weil es sich bei der Zielgruppe auch um schulumüde Jugendliche handelt, beteiligt sich der Internationale Bund mit seinem Programm „2. Chance“ personell an dem Projekt. Außerdem wird es von verschiedenen Vereinen und Institutionen der Stadtteilkonferenz Kluse unterstützt.

Ziele der „Aufsuchenden Jugendarbeit“ für den Spielplatz Kluse sind:

- Gewalt oder Konflikte auf ein Minimum zu reduzieren
- Gesetzeskonflikte zu minimieren oder präventiv vorzubeugen
- Perspektivlosigkeit und Langeweile entgegen zu wirken
- Bikulturelle Konflikte zu reduzieren
- Ein der Zielgruppe angepasstes Freizeitangebot bereitzustellen
- Beteiligung an der Umsetzung des Angebots einzufordern
- Erfolgreiche Netzwerkarbeit zu implementieren und
- Schulverweigerung entgegen zu wirken

Nach Ablauf des Projektzeitraumes wird im Jugendhilfeausschuss ein Erfahrungsbericht über die Arbeit vorgelegt und über die daraus resultierenden Konsequenzen und fachlichen Notwendigkeiten diskutiert.

Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit

An folgenden weiterführenden Schulen in Lüdenscheid ist aktuell Schulsozialarbeit installiert:

Schule	Stellen	Anstellungsträger
Adolf-Reichwein-Gesamtschule	2	Land NRW
Albert-Schweitzer Hauptschule	1	Land NRW
Hauptschule Stadtpark	1	Land NRW
Erich-Kästner-Schule	2	Märkische Kreis
Friedensschule, Förderschule Lernen Neu ab Schuljahr 2009/2010	1	SOS Kinderdorf Sauerland

Bezüglich der Friedensschule ist anzumerken, dass die Schulsozialarbeit in der Förderschule Lernen vom Träger SOS Kinderdorf ab dem Schuljahr 2009/2010 neu anläuft. Alle notwendigen Förderanträge sind gestellt und es fehlen lediglich noch letzte Bewilligungen. Der Bedarf der Schulen ist ungebrochen und sicherlich noch nicht voll abgedeckt. Schulsozialarbeit an Grundschulen gibt es in Lüdenscheid noch nicht.

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit sind die örtlichen Schulsozialarbeiter ein wichtiger Ansprechpartner. Die Abteilung Kinder- und Jugendförderung und die städtische Beratungsstelle nimmt regelmäßig an einem Arbeitstreffen der Fachkräfte teil. Dabei geht es um die Aufarbeitung relevanter Themenstellungen, Absprachen von Unterstützungsmöglichkeiten und um die Durchführung von gemeinsamen Projektarbeiten. Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit soll fortgesetzt und intensiviert werden.

Leistungen der Kontaktstelle ÖKU

Die Arbeitsstrukturen der Jugendarbeit im evangelischen und katholischen Bereich haben sich zur gemeinsamen ökumenischen Kontaktstelle „Jugendarbeit und Schule“ (ÖKU) zusammengesetzt. Das aktuelle Arbeitsteam setzt sich zusammen aus einer Jugendreferentin des Kinder- und Jugendreferates im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg, dem Kreisjugendseelsorger im Kreisdekanat Altena-Lüdenscheid und dem Jugendreferenten der katholischen Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Essen. Die ÖKU versteht sich als gemeinsame Jugendarbeit der Konfessionen in Kooperation mit Schulen und als Ansprechpartner zur Entwicklung und Durchführung informeller Bildungsangebote für Schulen, die eine Zusammenarbeit mit kirchlichen Trägern suchen.

Ziele der Kontaktstelle:

- Die ÖKU entwickelt, führt durch und publiziert Aktivitäten und Angebote konfessioneller Jugendarbeit.
- Durch diese Angebote werden Kinder und Jugendliche in ihren unmittelbaren Lebensbezügen angesprochen.
- Kinder und Jugendliche werden in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt und die Schule als Lebenswelt wird durch die Vermittlung christlicher Werte menschlicher gestaltet.
- Schülerinnen und Schüler werden zur partizipatorischen Mitgestaltung ihrer schulischen Lebenswirklichkeit ermutigt und befähigt.

Aktuell umfassen die Angebote die Projekte „soziales Lernen“, „Verhütung und Sexualität“, „Selbstbehauptung“ und „Tage der religiösen Orientierung“. Viele Seminarinhalte beinhalten auch Aspekte im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Die Angebote werden von mehreren weiterführenden Schulen in Lüdenscheid regelmäßig wahrgenommen.

Maßnahme „Zweite Chance“ vom IB

Die Maßnahme richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich von der Schule losgesagt haben bzw. „Ausstiegsverhalten“ zeigen. Sie sollen mit dem ESF-Programm „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ wieder in der Schule in das Regelsystem integriert werden. Das Sozialpädagogische Institut Berlin betreut das Programm fachwissenschaftlich und koordiniert die Umsetzung. Dafür hat er eine zentrale Regiestelle eingerichtet. Diese setzt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Programm um, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird.

Mit der Trägerschaft der örtlichen Koordinierungsgestelle ist der Internationale Bund beauftragt worden. Die Zielgruppe „12 bis 16-jährige“ soll wieder regelmäßig die Schule besuchen oder Schwierigkeiten in der Schule besser bewältigen. Die Maßnahme wird in Lüdenscheid seit Oktober 2008 vom IB mit zwei hauptamtlichen Kräften plus 8 -10 Honorarkräften durchgeführt. 30 Schülerinnen und Schüler können bei einer entsprechenden Problemlage in das Programm aufgenommen werden. Beteiligt an dem Projekt sind die Friedensschule, die Adolf-Reichwein-Gesamtschule und die Albert-Schweitzer-Schule, die Schüler und Schülerinnen melden können, die zwar noch die Schule besuchen, aber eine innere Schulverweigerung an den Tag legen. Die Laufzeit pro Schüler/-in beträgt ein Jahr. Eine Verlängerung von 2 x 3 Monaten ist möglich, wodurch sich eine max. Laufzeit von 1½ Jahren ergibt. Der IB hat für einen dreijährigen Zeitraum den Durchführungsauftrag erhalten. Nach einem Jahr wird geprüft, ob weitere Schulen in das Programm aufgenommen werden.

Die 2. Chance wendet sich an Schülerinnen und Schüler die:

- mindestens 12 Jahre alt sind bis maximal zum Beginn der letzten Klassenstufe
- mindestens noch zwei Schuljahre in der Regelschule bzw. Förderschule vor sich haben
- durch Verweigerungshaltung einen Schulabschluss sichtbar gefährden
- sich noch nicht gänzlich dem System Schule verweigert haben
- das Klassenziel ohne Unterstützung wahrscheinlich nicht erreichen können
- einer besonderen pädagogischen und schulischen Unterstützung bedürfen
- nach fachlichem Ermessen mindestens den Hauptschulabschluss erreichen können und
- wahrscheinlich innerhalb eines Jahres in die Regelschule rückgeführt werden können.

Die Zuweisung beruht auf der Grundvoraussetzung der Freiwilligkeit und der Einwilligungserklärung durch die Eltern. Nach einem Erstgespräch mit dem/der Schüler/-in und den Eltern ist der nächste Schritt der Aufbau einer tragfähigen Beziehungsebene über regelmäßige Treffen. Parallel erfolgen Rücksprachen mit dem/der Klassenlehrer/-in über Leistungsstand und Sozialverhalten. Mit allen teilnehmenden Schülern bzw. Schülerinnen muss ein Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt und ein Entwicklungs- und Bildungsplan erstellt. Ziel ist der Aufbau gezielter individueller Unterstützungsangebote in Absprache mit allen Beteiligten. Als Gruppenangebote werden durchgeführt:

- Sprachförderung, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe
- Sozialtraining
- Konzentrationstraining
- Lerntaining
- Freizeitpädagogik

Außerdem erfolgt eine intensive Elternarbeit. Die Koordinierungsstelle ist zentrale Anlaufstelle für die Thematik und beteiligt sich an der örtlichen Netzwerkarbeit.

Jugendmigrationsdienst beim IB

Zur Unterstützung der Integration von Jugendlichen und junge Erwachsene gibt es ein flächendeckendes Netz von Jugendmigrationsdiensten (JMD). Dessen vielschichtigen Aufgaben wird in Lüdenscheid ebenfalls vom Internationalen Bund ausgeführt.

Zielgruppen der JMD:

- Neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene im nicht mehr vollzeit-schulpflichtigen Alter bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres mit Daueraufenthaltsperspektive zeitnah nach der Einwanderung.
- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 12 Jahren bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres mit Migrationshintergrund.
- Mitarbeiter/-innen, Institutionen und ehrenamtliche Initiativen in den sozialen Netzwerken, die für Migranten relevant sind.

Ziel der Arbeit:

- Verbesserung der Integrationschancen (sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration)
- Förderung von Chancengleichheit
- Förderung der Partizipation junger Migranten in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens.

Die Arbeit kann individuelle Begleitung, Beratungsangebote, Gruppenangebote und Vermittlung von Initiativ- und Netzwerkarbeit beinhalten. Der Jugendmigrationsdienst und die Koordinierungsstelle „2.Chance“ arbeiten in der Praxis unter dem Dach des Internationalen Bundes eng mit dem Jugendtreff Sedanstraße zusammen.

Allgemeine Netzwerkarbeit

Neben den weiterführenden Schulen und der darin verankerten Schulsozialarbeit gibt es im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit viele weitere wichtige Kooperationspartner:

- die örtliche Arbeitsagentur
- die Dienststellen und Maßnahmen der Arge
- Maßnahmenträger von Projekten der Jugendberufshilfe
- die örtlichen Berufskollegs
- Fachberatungsstellen
- relevante Einrichtungen und Dienste der örtlichen Jugendhilfe
- relevante städtische Dienststellen außerhalb des Jugendamtes
- beauftragte Agenturen

Nur die Darstellung aus dem Bereich der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zeigt, dass die Problemlagen, Ausrichtungen, Maßnahmen und Akteure im Arbeitsfeld sehr vielschichtig sind. Selbst für die einzelnen Mitarbeiter/-innen in den Einrichtungen und Maßnahmen ist es schwer, den Überblick über das Gesamtsystem zu behalten. Deshalb ist es besonders wichtig im Rahmen einer örtlichen Netzwerkarbeit eine Abstimmung und Koordinierung zwischen den Schulen, der Jugendhilfe und den Strukturen außerhalb der Jugendhilfe vorzunehmen.

4.2 Perspektiven

Folgende grundlegende Zielsetzungen sollen im Förderbereich verfolgt werden:

- Die Weiterentwicklung der Strukturen der Jugendsozialarbeit hat in der Abteilung Kinder- und Jugendförderung und der Jugendhilfeplanung eine hohe Priorität.
- Hierzu gehört die Verbesserung und Unterstützung einer zielgerichteten Netzwerkarbeit.
- Die Leistungen des Jugendtreffs Stern-Center im Bereich der Jugendsozialarbeit sollen weiter ausgebaut werden. Die Einrichtung soll ein fester Kooperationspartner im örtlichen Netzwerksystem werden.
- Der Jugendtreff Stern-Center wird im Bereich der Jugendberufshilfe mit einer weiterführenden Schule ein Pilotprojekt zum Thema „Berufs- und Lebensplanung“ durchführen.
- Unterstützung und Mitarbeit an temporären Projektarbeiten im Bereich der Jugendberufshilfe erfolgt in Kooperation mit örtlichen oder überregionalen Partnern. Hier soll vor allem die Zusammenarbeit mit der städtischen Stabstelle Arbeitsmarkt weiter ausgebaut werden.
- Auswertung der Projektarbeit „aufsuchende Sozialarbeit“ auf dem Spielplatz Kluse und entsprechend der festgestellten Ergebnisse Erarbeitung einer weiteren Perspektive.
- Organisation von bedarfs- und projektorientierten Arbeitsansätzen von aufsuchender Arbeit. Hierfür müssen aber für entsprechende Maßnahmen zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.
- Vernetzung von Schulsozialarbeit und der ökumenischen Kontaktstelle für Jugendarbeit und Schule durch Zusammenarbeit und Unterstützung.
- Der Internationale Bund verfügt über ein gutes Netzwerk der Jugendsozialarbeit für junge Erwachsene mit Migrationshintergrund. Insbesondere das Programm „2.Chance“ ist hier ein wichtiger neuer Baustein. Dieses Netzwerk soll weiter gefördert werden und durch eine enge Kooperation sollen die Zielsetzungen gemeinsam verfolgt werden.
- Der Erarbeitung von neuen Ansätzen und Projekten im Bereich der Jugendsozialarbeit wird auch aufgrund der negativen Entwicklungen in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt in der Zukunft sehr wichtig sein. Die Rahmenbedingungen für junge Menschen für die erfolgreiche Gestaltung des Überganges von der Schule in den Beruf werden noch schwieriger werden.
- Hieraus entsteht die Notwendigkeit, bei der Finanzierung von Maßnahmen immer auch die Möglichkeiten der Inanspruchnahme von übergeordneten Fördersystemen zu prüfen. Der Handlungsbedarf kann es aber auch notwendig machen, dass in der Zukunft für diesen Bereich verstärkt auch kommunale Mittel erforderlich sind.

5 Förderbereich Jugendverbandsarbeit

Die Vielfältigkeit und Lebendigkeit einer Kinder- und Jugendarbeit ist sehr stark von den Aktivitäten und Leistungen der örtlichen Jugendverbandsarbeit abhängig. In Lüdenscheid gibt es eine Vielzahl von Trägern mit zum Teil sehr unterschiedlichen Ausrichtungen. Hierzu gehören die bekanntere Kinder- und Jugendarbeit in den konfessionellen und freikirchlichen Gemeinden, die Aktivitäten der Ortsverbände der freien Wohlfahrtspflege und die Arbeit der Sport- und Musikvereine, aber auch die Angebote von kleineren Kulturvereinen und Initiativen.

Dieses Arbeitsfeld ist besonders geprägt durch ein hohes ehrenamtliches Engagement. Jugendliche und Erwachsene bringen sich mitunter über viele Jahre mit hohem Einsatz und großer Motivation für die Ziele, Maßnahmen und Projekte ihrer Gemeinde, ihres Verbandes, ihres Vereins oder ihrer Initiative ein. Kinder und Jugendliche, die aktuell diese Angebote wahrnehmen, sind in einigen Jahren häufig die Ehrenamtlichen, die die Angebote für die kommenden Generationen organisieren.

Auf örtlicher Ebene gibt es mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. einen Zusammenschluss, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, gemeinsam mit der Stadt Lüdenscheid die Jugendverbandsarbeit in Lüdenscheid zu fördern und zu unterstützen. Die Verantwortung der eigenen Ziele und der Ausrichtung der Arbeit verbleibt dabei aber in der Verantwortung der einzelnen Träger der Jugendverbandsarbeit.

5.1 Einrichtungen der Jugendverbandsarbeit

Der Bericht geht besonders auf die finanziell bezuschussten Geschäftstellen vom Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. und vom Deutschen Kinderschutzbund, Ortsverband Lüdenscheid e.V. ein.

Name der Einrichtung: Geschäftsstelle SJR	Träger der Einrichtung Stadtjugendring Lüdenscheid e.V.
Einzugsgebiet: Einrichtung der Jugendverbandsarbeit Gesamtstadtgebiet	Zielgruppen Vereine, Verbände und Ehrenamtliche Jugendliche und junge Erwachsene

Der Stadtjugendring ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Jugendverbänden, Einrichtungen und Initiativgruppen, die in der Stadt Lüdenscheid nichtkommerzielle Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten. Aktuell verfügt der Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. über 37 Mitgliedsverbände. Erfreulich ist, dass sich mit der Alevitischen Gemeinde und Kulturzentrum MK Lüdenscheid e.V. ein ausländischer Verein dem Dachverband angeschlossen hat. Die Integration und Zusammenarbeit mit entsprechenden Vereinen wird auch für den Stadtjugendring Lüdenscheid eine Zukunftsaufgabe sein. Zuletzt sind als Mitglieder der Verein „Neue Medien“, die Friedenskirche Lüdenscheid, die Literaturinitiative Wortwucht und die Johanniter Jugend aufgenommen worden.

Der Stadtjugendring betätigt sich in folgenden Aufgabenbereichen:

- Mitgestaltung einer aktiven, innovativen und verantwortlichen Jugendhilfeplanung,
- Interessensvertretung für seine Mitgliedsverbände
- Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen
- Förderung und Mitarbeit bei Partizipationsansätzen und -projekten für Kinder- und Jugendliche

- Förderung der politischen Bildung von Jugendlichen
- Beteiligung an jugendpolitischen Prozessen und Entscheidungen
- Federführung im Facharbeitskreis Jugend
- Stärkung und Förderung des Ehrenamtes
- Qualifizierung, Weiterentwicklung und Absicherung der Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit und
- Anregung, Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen / Projekte und von Kooperationsveranstaltungen/-projekten, insbesondere in den Bereichen Jugendpolitik, Prävention und Integration

Im Jahr 2008 war der Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. Träger eines Großprojektes:
„Anne Frank – Ein Mädchen aus Deutschland“

Eine Multimedia-Ausstellung für Jugendliche und junge Erwachsene zu den Fragestellungen, „wer bin ich, was ist mir wichtig und was geschieht mit mir“. Im Mittelpunkt steht das Tagebuch der Anne Frank. Einzelne Aspekte aus Anne Franks Biografie werden vertieft und auf ihre heutige Bedeutung hinterfragt. Die Ausstellung soll die Zielgruppe zur Auseinandersetzung und zum Nachdenken anregen.

Der Veranstalter Stadtjugendring Lüdenscheid wurde von einem örtlichen Trägerkreis und vom Anne Frank Zentrum in Berlin bei der organisatorischen Koordination und konzeptionellen Umsetzung begleitet und unterstützt. Die Multimedia-Präsentation war im Zeitraum 26.09. bis 03.11.2008 im Bürgerforum im Rathaus aufgebaut. Die Besonderheit des Projektes lag auch in dem Prinzip „Jugendliche begleiten Jugendliche“. Im Vorfeld wurden 18 Jugendliche in einem zweitägigen Seminar zu Ausstellungsbegleitern ausgebildet. Hinzu kam die eintägige Durchführung eines Multiplikatorenseminars mit 27 pädagogischen Fachkräften aus Schulen oder Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit. Hierdurch sollte die Thematik nachhaltig im Unterricht und der Jugendarbeit verankert werden.

Die Ausstellungsbegleiter führten 130 angemeldete Gruppen durch die Ausstellung. Dadurch setzten sich fast 2000 Jugendliche mit dem Thema auseinander. Hinzu kamen im Durchführungszeitraum ca. 500 Einzelbesucher ins Bürgerforum. Parallel lief ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Lüdenscheid. Hieran beteiligten sich 20 verschiedene Kooperationspartner mit insgesamt 35 Angeboten in den Bereichen „Lüdenscheid im dritten Reich, Vorträge, Filmvorführungen, Projekte, Literatur und Fahrten“. Auch bei den Veranstaltungen waren der Zuspruch und die Resonanz gut.

Aufgrund seines vorhandenen Netzwerkes hat der Stadtjugendring Lüdenscheid gute Voraussetzungen für die Umsetzungen dieses Großprojektes mitgebracht. Im Ergebnis konnten durch die Ausstellung und ihr Veranstaltungsprogramm viele Jugendliche und Erwachsene bleibende Eindrücke und nachhaltige Erlebnisse sammeln.

Im Jahr 2009 steht für den Stadtjugendring Lüdenscheid die Mitarbeit bei der Erstellung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes, die Aktivitäten zur Förderung des Ehrenamtes und Arbeit zur parteineutralen politischen Jugendbildung zu den diesjährigen Wahlen im Vordergrund. Am 24. August 2009 wird es unter anderem eine Veranstaltung zur Kommunalwahl geben.

Hautberufliches pädagogisches Personal: 0,5 Stellen	Sonstiges Personal: Hilfskräfte Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal- und Sachkosten Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft Ende 2009 aus
Städtischer Zuschuss 2009: 26.400 €	Zuschussbedarf 2010: 27.600 €

Verwaltungsvorschlag

Verlängerung der Leistungsvereinbarung für die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings Lüdenscheid e.V. unter Beibehaltung der bisherigen Personalkapazität für weitere drei Jahre. Einmalige prozentuale Anhebung der Personalkostenbezuschung. Der neue Zuschussbetrag wird für die Dauer der Laufzeit als feste Höchstgrenze festgeschrieben.

Name der Einrichtung: Geschäftsstelle DKSB	Träger der Einrichtung Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Lüdenscheid
Einzugsgebiet: Einrichtung der Jugendverbandsarbeit Gesamtstadtgebiet	Zielgruppen Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern

Neben den bereits dargestellten offenen Einrichtungen Spielmobil und Jugendmobil verfolgt der Ortsverband Lüdenscheid noch diese weiteren Arbeitsschwerpunkte:

- Kinder- und Jugendtelefon, Elterntelefon, E-Mail-Beratung
- Babysitterdienst
- Verleih von Spielgeräten
- Organisation von Großveranstaltungen
- Teilnahme an Kooperationsprojekten.

Hinzu kommt die Lobbyarbeit für Kinder und deren Rechte. Der Kinderschutzbund beteiligt sich an entsprechenden Fachdiskussionen und bringt sich auch selber mit eigenen Vorschlägen und Ideen ein. Der Ortsverband war unter anderem aktiv an der Einrichtung eines örtlichen Hilfsfonds für Lüdenscheider Hartz-IV-Kinder beteiligt. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel werden über die Kitas und Schulen direkt an die betroffenen Familien weitergegeben.

Das Jahr 2007 war im Ortsverband Lüdenscheid auch geprägt durch die Bewältigung einer finanziellen Krise. Nur durch die Akquise neuer Spender und strukturellen Veränderungen konnten diese akuten Probleme gelöst werden. Der Träger muss aber zum Erhalt der Leistungen weiterhin neben dem städtischen Zuschuss in den kommenden Jahren einen großen Finanzbedarf durch Eigenmittel sicherstellen. In diesem Zusammenhang hat der Kinderschutzbund auch die kostenintensive Großveranstaltung zum Rosenmontag abgesagt. Im Jahr 2010 feiert der Deutsche Kinderschutzbund, Ortsverband Lüdenscheid, sein 30jähriges Bestehen.

Hauptberufliches pädagogisches Personal: 0,34 Stellen	Sonstiges Personal: Verwaltungsfachkraft Ehrenamtliche Helfer
Städtischer Vertrag: Zuschüsse für Personal-, Miet- und Sachkosten Zuschuss mit fester Höchstgrenze	Laufzeit: Vertrag läuft unbegrenzt Kündigungsfrist ein Jahr zum Monatsende
Städtischer Zuschuss 2009: 44.000 €	Zuschussbedarf 2010: 44.000 €

Verwaltungsvorschlag

Fortsetzung des bestehenden Vertrages mit dem Träger. Hierdurch erfolgt auch die finanzielle Absicherung des Spielmobils.

Neben diesen zwei Geschäftstellen gibt es noch in einigen konfessionellen und freikirchlichen Gemeinden hauptberufliche Arbeitsstrukturen. Hier sei vor allem das Kinder- und Jugendreferat im Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg genannt, das sich auch aktiv an bestehende Netzwerkarbeiten beteiligen. Die ebenfalls vorhandenen Kinder- und Jugendreferenten in den ev. Kirchen in Lüdenscheid haben dagegen ihren eindeutigen Schwerpunkt in der gemeindeeigenen Arbeit. Im katholischen Bereich wurde das katholische Jugendamt Ende 2006 aufgrund umfangreicher Umstrukturierungen im Bistum Essen leider aufgelöst. Die Kinder- und Jugendarbeit wird nun direkt aus der neuen Gemeindestruktur heraus organisiert.

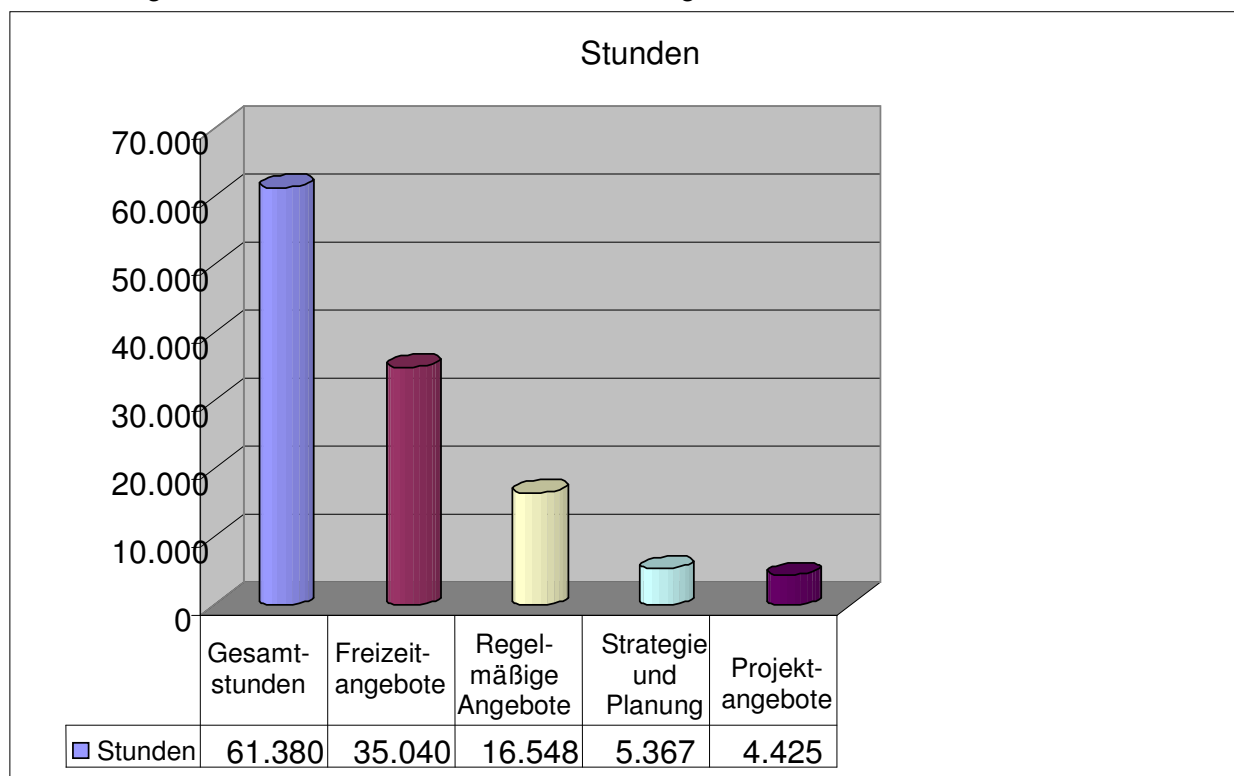
Viele Träger der Jugendverbandsarbeit stellen für ihre Kinder- und Jugendarbeit eigene Räumlichkeiten zur Verfügung. In Gemeinde- und Vereinsheimen gibt es von den Nutzern mitgestaltete Jugendräume. In diesem Bereich haben auch die großen offenen CVJM-Häuser eine wichtige Funktion. Bei der Stadt Lüdenscheid kann der Saal „Haus der Jugend“ für Aktivitäten der Jugendverbandsarbeit weiterhin kostenfrei genutzt werden.

5.2 Förderung des Ehrenamtes

Eine Kernaufgabe des Stadtjugendringes in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung ist die Förderung des Ehrenamtes in der Kinder- und Jugendarbeit. Dies soll besonders dem Förderbereich Jugendverbandsarbeit, aber auch der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu Gute kommen. Um die Bedeutung des Ehrenamtes für das Arbeitsfeld transparenter zu machen, hat der Stadtjugendring Lüdenscheid im Jahr 2007 unter seinen Mitgliedsverbänden eine Befragung durchgeführt. Die Summe der erbrachten ehrenamtlichen Leistungen kann dabei als „Soziales Ergebnis“ bezeichnet werden. Erhoben wurden unter anderem die Anzahl der Ehrenamtlichen, der Angebote und der durchschnittliche zeitliche Umfang in der Woche. 14 Mitgliedsverbände haben sich an der Erhebung beteiligt. Anzahl gemeldeter ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen:

Bis 18 Jahre	275
Ab 18 Jahre	575
Gesamt	850

Anzahl geleisteter Stunden im Jahr in den 14 Mitgliedsverbänden:



Bei der Förderung des Ehrenamtes werden drei Aufgabenbereiche unterschieden:

Begleitung und Schulung

Die Aufgabenstellungen und Anforderungen werden für Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendarbeit immer komplexer. Für die Vielzahl von Tätigkeiten werden verschiedenste Fähigkeiten und Qualifikationen benötigt. Deshalb ist die Begleitung und Schulung von Ehrenamtlichen eine zentrale Aufgabe von hauptberuflichen Fachkräften im Arbeitsfeld. Dies geschieht regelmäßig durch Mitarbeiterkreise und Gruppentreffen, wo besonders der gegenseitige Austausch im Vordergrund steht.

Es bedarf aber auch konkreter Schulungsangebote für Ehrenamtliche. Als Grundangebot gibt es den Gruppenleiterkurs der vom Jugendamt des Märkischen Kreises in der Jugendbildungsstätte in der Sedanstraße angeboten wird. In deren jährlichem Bildungsprogramm finden sich auch weitere Angebote wie Rhetorikseminare und Kreativangebote. Grundlegende Schulungsangebote werden auch regelmäßig vom CVJM Kreisverband angeboten.

Der Stadtjugendring Lüdenscheid und die Abteilung Kinder- und Jugendförderung bietet seit 2004 alle zwei Jahre einen Werkstatttag „Ehrenamt“ in der CVJM Jugendfreizeitstätte Audrey's an. Bei jedem Werkstatttag gibt es mindestens drei unterschiedliche Workshopangebote.

Die folgende Übersicht der bisherigen Themen gibt einen Überblick über die Vielfältigkeit der Veranstaltung:

- Umgang mit Störungen und schwierigen Kindern in der Gruppenarbeit
- Strategie zur Konfliktbewältigung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Sponsoring – eine Zukunftschance für ehrenamtliche Vorstände in der Kinder- und Jugendarbeit?!
- Strategien und Perspektiven für das Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid
- „Weil ich ein Mädchen bin...“ Mädchenarbeit in der Gruppenarbeit und Offenen Arbeit
- Soziales Lernen in der Gruppenarbeit und Offenen Arbeit
- Vorstandsarbeit – Alle ziehen an einem Strang und auch noch in die gleiche Richtung!
- „Ganz Tanz!“ Von der Theorie zur Praxis
- Strategisches Projektmanagement – Auch im Ehrenamt nicht so schwer!
- Wirksamer Kinder- und Jugendschutz – Ein wichtiges Thema auch in der Kinder- und Jugendarbeit

Die Werkstatttage Ehrenamt waren bisher mit zwischen 40 und 60 Teilnehmern/-innen gut besucht. Die nächste Veranstaltung wird Anfang 2010 im Audrey's durchgeführt.

Bezüglich spezifischer Fragestellungen und besonderer Themen können die Träger der Jugendverbandsarbeit direkt zum Stadtjugendring Lüdenscheid oder mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung Kontakt aufnehmen. Von dort erfolgt dann eine individuelle Fachberatung oder die Vermittlung von geeigneten Spezialisten.

Anerkennung und Wertschätzung

Engagement und Motivation von Ehrenamtlichen müssen gepflegt werden. Die Durchführung von entsprechenden Maßnahmen ist für jeden einzelnen Träger sehr wichtig. In der Kinder- und Jugendarbeit gibt es zusätzlich eine jährliche Danke-Schön-Veranstaltung

vom Stadtjugendring Lüdenscheid. Alle Ehrenamtlichen der Mitgliedsverbände werden zu einer kostenfreien Kinoveranstaltung eingeladen.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen können auch weiterhin den Lüdenscheider Ehrenamts-Euro in Anspruch nehmen. Die Projektkoordination und die Ausstellung übernimmt die EhrenamtBörse Lüdenscheid.

Übergeordnet gibt es die JuLeiKa (Jugendleiterkarte), die im gesamten Bundesgebiet gültig ist. Mit diesem Ausweis weisen sich die Inhaber als qualifizierte und aktive ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen aus. Das Vorliegen der Voraussetzungen bescheinigen die einzelnen Träger. Die Beantragung des Ausweises erfolgt über die Abteilung Kinder- und Jugendförderung. Eine bundesweite Regelung gibt es beim Deutschen Jugendherbergswerk, wo die persönliche Mitgliedschaft kostenlos zur Verfügung gestellt wird und auf bestimmte Kosten für einen privaten Aufenthalt in einer Jugendherberge ein Rabatt von 10% gegeben wird. Die mit der Karte erzielten Vergünstigungen sind regional sehr unterschiedlich. So können damit in Lüdenscheid keine Rabatte direkt erzielt werden.

Der Stadtjugendring Lüdenscheid will sich in den kommenden Monaten nochmals auf örtlicher Ebene für umsetzbare Vergünstigungen im Rahmen der JuLeiKa einsetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Träger der Kinder- und Jugendarbeit müssen aktiv um ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen werben. Nur dadurch lassen sich Arbeitsbereiche mit besonders hohem ehrenamtlichem Aufwand, wie z.B. die Besetzung des Kinder- und Jugendtelefons sowie des Elterntelefons beim Kinderschutzbund, langfristig absichern. Bei der Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig, die vielen Facetten des Ehrenamtes abzubilden. Eine ehrenamtliche Tätigkeit bedeutet zwar zumeist viel Arbeit und Zeitaufwand, sie bringt aber Spaß in der Gemeinschaft und Freude an den Ergebnissen. Besonders für Jugendliche und junge Erwachsene kommen Aspekte der Förderung der Persönlichkeitsbildung und die Wahrnehmung einer gesellschaftlichen Mitverantwortung hinzu.

In Zusammenarbeit mit interessierten Mitgliedsverbänden will der Stadtjugendring Lüdenscheid erneut eine öffentliche Werbeaktion für ein ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit starten.

5.3 Richtlinienförderung

Die Stadt Lüdenscheid fördert die Jugendverbandsarbeit mit der Zuschussgewährung nach den Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid. Für diesen Förderbereich können von anerkannten Trägern und Initiativen der Jugend Anträge in den Bereichen Projektförderung, Lehrgänge, Seminare, Kurse und Sonderzuschüsse gestellt werden.

Die Projektförderung wurde erst nach Beschluss durch den Jugendhilfeausschuss am 28.11.2006 (Sitzungsdrucksache Nr. 228/2006) für das Jahr 2007 eingeführt, und löste die bisherige Materialkostenförderung ab. Mit der Einführung sollten die Entwicklung neuer Ideen und Strategien für offene Angebote gezielt unterstützt werden.

Die folgenden Übersichten zeigen den Mittelabruf der letzten Jahre für die § 4, § 7 und § 8 der Richtlinien.

§ 4 Projektförderung

	Jahr 2007	Jahr 2008
Anzahl Träger	3	2
Anzahl Maßnahmen	5	4
Gesamthöhe Zuschüsse	1.214 €	1.064 €

§ 7 Jugendgruppenleiter/-innen-Lehrgänge

	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Anzahl Träger	2	4	1
Anzahl Maßnahmen	4	5	1
Gesamthöhe Zuschüsse	1.616 €	1.280 €	491 €

§ 8 Seminare und Kurse

	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Anzahl Träger	5	5	4
Anzahl Maßnahmen	6	8	5
Gesamthöhe Zuschüsse	843 €	1.274 €	607 €

Der Mittelabruf durch die freien Träger ist in der Tendenz eindeutig rückläufig. Die Zielsetzungen und steuernden Absichten der neu eingeführten Projektförderung konnten nicht erzielt werden. Gerade der Abruf von Projektmitteln scheint für die Träger finanziell zu unattraktiv oder das Verfahren zu aufwendig. Aus Sichtweise der Verwaltung besteht für diesen gesamten Richtlinienbereich Veränderungsbedarf, der in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid erarbeitet werden soll.

Laufende jährliche Extra-Zuschüsse nach den Richtlinien erhalten drei freie Träger:

- a) CVJM Lüdenscheid e.V.
Zuschuss für Miete und Mietnebenkosten für Vereinsräumlichkeiten
Zuschuss Haushaltsjahr 2009: **3.375 €**
- b) LSV Lilienthal
Zuschuss für Miete und Mietnebenkosten für Vereinsräumlichkeiten
Zuschuss Haushaltsjahr 2009: **3.510 €**
- c) Ev. Kirchengemeinde Oberrahmede
Zuschuss für Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde insbesondere für die Kooperation mit dem Kreisverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.
Zuschuss Haushaltsjahr 2009: **2.600 €**

Einen vertraglichen Anspruch auf diese Zuschüsse haben die freien Träger aber nicht.

Einen Sonderzuschuss nach § 13 der Richtlinien haben im Jahr 2007 die Alevitische Gemeinde und das Kulturzentrum MK Lüdenscheid e.V. für das Projekt „Interkultureller Jugendraum“ erhalten. In ihrem Vereinsdomizil wurde ein Raum für Kinder und Jugendliche umgestaltet. An der Umsetzung des Projektes hat sich die Zielgruppe aktiv beteiligt. Das Gesamtprojekt wurde mit einem einmaligen Jugendamtszuschuss von 1.500 € gefördert. Die Umgestaltung des Raumes wurde im Jahr 2008 abgeschlossen und die Fördermittel wurden vom Träger sachgerecht verwandt.

Die Alevitische Gemeinde betreibt an ihrem Standort Am Gründwald ein Interkulturelles Zentrum. Der Träger arbeitet im Rahmen seiner ehrenamtlichen Strukturen aktiv an dem Ausbau der Angebote und Leistungen. Die Alevitische Gemeinde ist Mitglied im Stadtjugendring Lüdenscheid und im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW. Er wurde vom Jugendhilfeausschuss als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anerkannt. Der Verein beteiligt sich aktiv an der Arbeit zur Umsetzung des gesamtstädtischen Integrationskonzeptes.

Ein Baustein in dem Gesamtkomplex Interkulturelles Zentrum ist die Kinder- und Jugendarbeit, wofür in der Zwischenzeit auch eigene Räumlichkeiten für die Zielgruppe umgebaut wurden. Besonders diesen Bereich will der Verein in der Zukunft aktiv ausbauen. Hierzu benötigt er aus seiner Sichtweise dringend hauptberufliche personelle Kapazitäten. Die Jugendarbeit soll besonders in den Bereichen Bildungs- und Förderarbeit weiter entwickelt werden. Beim Alevitischen Zentrum handelt es sich grundsätzlich um ein offenes Haus, weshalb die Kinder- und Jugendarbeit auch auf Zielgruppen außerhalb des Vereines abzielt.

Bezüglich der Finanzierung von pädagogischem Personal hat die Alevitische Gemeinde bereits mehrfach in verschiedenen Gremien angefragt. Für den jetzigen Kinder- und Jugendförderplan liegt im Jugendamt ein Antrag des Trägers auf eine Personalkostenförderung über jährlich 12.000 € vor. Aus Sichtweise der Verwaltung besteht in dem Stadtbereich kein Bedarf an einem weiteren Stadtteiljugendzentrum. Es wird aber die besondere Bedeutung der Arbeit des Trägers in Bezug auf die gesamtstädtischen Integrationsarbeit gesehen. Deshalb wird als Einstiegsförderung vorgeschlagen, der Alevitischen Gemeinde für die Förderung der Vereinsjugendarbeit einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 5.000 € zu gewähren. Mit dem Zuschuss sollen integrationsbezogene Angebote für Kinder und Jugendliche vom Träger geschaffen und durchgeführt werden. Hierfür soll zwischen Verwaltung und der Alevitischen Gemeinde eine entsprechende Leistungsvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren vereinbart werden.

5.4 Perspektiven

Folgende grundlegenden Zielsetzungen sollen im Förderbereich Jugendverbandsarbeit verfolgt werden:

- Erhalt der vertraglich geförderten Geschäftsstellen des Stadtjugendrings Lüdenscheid und des Deutschen Kinderschutzbundes unter Berücksichtigung der dargestellten Rahmenbedingungen
- Fortsetzung der jährlichen Zuschüsse an den CVJM Lüdenscheid e.V., LSV Lienthal und die ev. Kirchengemeinde Oberrahmede
- Die Förderung des Ehrenamtes ist eine der Kernaufgaben des Stadtjugendrings Lüdenscheid. Die Durchführung der Danke-Schön-Veranstaltung und des Werkstatttages „Ehrenamt“ wird fortgesetzt
- Eine übergreifende Öffentlichkeitsarbeit zum Ehrenamt soll regelmäßig initiiert werden.

- Die Zusammenarbeit und Unterstützung von ausländischen Vereinen soll intensiviert werden. Bedingung hierfür ist aber eine Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit von allen Beteiligten.
- Unter dem Aspekt der Förderung der Integrationsarbeit wird die Alevitische Gemeinde für ihre Vereinsjugendarbeit im Interkulturellen Zentrum Am Grünewald einen jährlichen Zuschuss von 5.000 € erhalten. Zwischen dem Träger und der Verwaltung wird hierzu eine konkrete Leistungsvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Schwerpunkt der Arbeit sollen die Durchführung von integrationsbezogene Angebote für Kinder und Jugendliche sein.
- Die aufgeführte Richtlinienförderung soll in Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Stadtjugendring Lüdenscheid überprüft und überarbeitet werden. Die Rahmenbedingungen der Projektförderung sollen verbessert und ggf. um den Aspekt der Förderung von Schulungsangeboten erweitert werden. Außerdem soll geprüft werden, ob die Teilnahme an den grundlegenden Gruppenleiterkursen finanziell gefördert werden kann

6 Förderbereich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Der Aufgabenbereich wird von einer Fachstelle innerhalb der Abteilung Kinder- und Jugendförderung wahrgenommen. Diese Stelle koordiniert und steuert die wesentlichen Entwicklungen im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Die besondere Zielrichtung der Querschnittsaufgabe liegt im Bereich der Prävention und der Aufklärungsarbeit. Daraus resultiert die Notwendigkeit besonders eng mit Schulen zusammenzuarbeiten.

Das Aufgabengebiet zeichnet sich aus durch eine Vielzahl von aktuellen Themenstellungen. Dies wird auch immer wieder an verschiedensten öffentlichen Diskussionen deutlich, die zumeist durch besonders negative Ereignisse ausgelöst werden. Dann wird zumeist kontrovers über die Forderungen nach gesetzlichen Verschärfungen diskutiert. Der Blick muss aber auch verstärkt auf die besondere Bedeutung der elterlichen Verantwortung und die Vorbildfunktionen der Gesamtgesellschaft gerichtet werden.

Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist heute von einer hohen Komplexität und unterschiedlichsten Gefährdungspotenzialen geprägt. Viele junge Menschen machen bereits sehr früh prägende Gewalterfahrungen oder kommen mit legalen und illegalen Suchtstoffen in Kontakt. Deshalb ist seit Jahren einer der wesentlichsten Schwerpunkte im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz die Gewaltprävention und Suchtprophylaxe. Nur durch Informationen und Aufklärung gibt es einen vorbeugenden Schutz vor gefährdenden Einflüssen, Stoffen und Handlungen. Besonders auch der Umgang mit den neuen Medien bieten natürlich eine Vielzahl von Möglichkeiten, aber auch einige Risiken für Kinder und Jugendliche. Sachgerechte Medienerziehung ist deshalb eine der großen Herausforderungen für Eltern und alle Erziehenden.

6.1 Entwicklungen

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über die aktuellen Aufgaben und Aktivitäten im Förderbereich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz.

Seminarangebote für Schulklassen für den Bereich Gewaltprävention

„Mut tut gut – vertragen und nicht schlagen“

Die Seminarreihe richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe. Die ganze Klasse nimmt geschlossen mit dem/r begleitenden Lehrer/in an dem Schülerseminar teil, das in den Räumen der Jugendbildungsstätte des Märkischen Kreises in Lüdenscheid stattfindet. Der Lernort Schule wird verlassen, um an einem für dieses Angebot geeigneteren Standort neue Erfahrungen im Umgang miteinander und den Themen „Gefühle, Streit, Konflikte, Vertragen, Respekt im Umgang miteinander usw.“ zu sammeln. Bei dem 1 ½-tägigen Seminar werden auch neue und andere Erfahrungen im Bereich der Sinneswahrnehmung ermöglicht.

Das Angebot wird bereits seit vielen Jahren in Lüdenscheid durchgeführt. Die Nachfrage in den Grundschulen nach dem Seminar übersteigt immer die Anzahl der angebotenen jährlichen Termine. Zielsetzungen für die kommenden Jahre ist die jährliche Durchführung von zehn Terminen.

„Gemeinsam sind wir stark“

Die Seminarreihe richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe. Es besteht derzeit eine Absprache mit der Richard-Schirrmann-Realschule und der Theodor-Heuss-Realschule, dass alle neu gebildeten Klassen mit dem/der begleitenden Lehrer/-in an dem Schülerseminar teilnehmen. Dies wurde bisher in den Räumen

und der waldreichen Umlage eines Pfadfinderheimes in Wiblingwerde durchgeführt. Der Lernort Schule wird verlassen, um an einem für dieses Angebot geeigneteren Standort neue Erfahrungen im Umgang miteinander und den Themen „Gefühle, Gemeinschaft, Wir-Gefühl, Zusammenarbeit bei der Überwindung von Hindernissen im Gelände, Vertrauen, Respekt im Umgang miteinander“ zu sammeln. Bei dem eintägigen Seminar werden auch neue und andere Erfahrungen im Bereich der Wahrnehmung in der Natur ermöglicht.

Im September 2009 sind mit beiden Schulen insgesamt acht Seminartage geplant. Als neuer Standort ist das SGV-Wanderheim Wiehardt bei Herscheid angemietet. Es gibt weitere Nachfragen nach diesem Angebot von anderen Schulen.

Theaterpädagogische Angebote für Schulklassen

Theater zum Thema „Medienkompetenz und Gefahren im Chatroom / Internet“

Am 28.02.2007 fand im Kulturhaus eine Aufführung des Theaterstückes "Click it" vom Theater Zartbitter e.V. aus Köln für verschiedene Klassen der Jahrgänge 6 bis 8 von weiterführenden Schulen statt.

Zeitgleich fand eine Fachtagung mit dem Titel „Ahnungslose Opfer“ statt, daher war die Platzzahl für Schülerinnen und Schüler begrenzt. Aufgrund der sehr guten Resonanz wurde eine Wiederholung am 31.10.2007 ebenfalls im Kulturhaus durchgeführt.

Theater zum Thema „Zivilcourage und gegen rechte Gewalt“

In Kooperation mit dem Gertrud-Bäumer-Berufskolleg (G.B.B.K.) wurde im Mai 2008 für verschiedene Klassen von weiterführenden Schulen das Theaterstück "Hin & Weg sehen" vom Theater Beate Albrecht aus Witten in der Aula der Berufsschule aufgeführt.

Im Dezember 2008 wurde das gleiche Stück vor Schülerinnen und Schülern der Förderschule Lernen aufgeführt. Am 20.05.2009 sind weitere Aufführungen für Schülerinnen und Schüler der Adolf-Reichwein-Gesamtschule geplant.

Theater zum Thema „Teenagerschwangerschaften“

Das Westfälische Landestheater Castrop-Rauxel führte im Juni 2008 im Kulturhaus in Lüdenscheid das Stück „Verhüten und Verfärbten“ vor Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Stadtpark auf. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Schwangerschafts-Beratungsstelle Donum Vitae statt.

Theater zum Thema

„Schutz vor sexuellem Missbrauch von Mädchen und Jungen“

Dieses Theaterprojekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Jahrgangsstufen. Neben dem eigentlichen Theaterstück sieht es auch einen Elternabend für die beteiligten Klassen vor. Bisher wurde bereits mit den Grundschulen Schöneck, Brügge, Friedensschule, Erwin-Welke, Adolf-Kolping, Kalve, Brüninghausen, Wehberg und Hermann-Gmeiner kooperiert. Die Projektreihe "Mein Körper gehört mir" hat das Ziel, Eltern, Lehrer/-innen, Schüler/-innen und die Öffentlichkeit für die Thematik der sexualisierten Gewalt zu sensibilisieren und zu ermutigen, Gefährdungen wahrzunehmen, Prävention umzusetzen sowie Mädchen und Jungen zu stärken. Anfang 2009 haben am Theaterprojekt die Grundschule Wehberg, die Astrid-Lindgren-Schule, die Erwin-Welke-Grundschule und die Grundschule Kalve mit insgesamt zwölf Klassen und einem gemeinsamen Elternabend teilgenommen.

Diese theaterpädagogischen Projekte können nur durchgeführt werden, wenn die Schulen hierfür einen Eigenanteil aufbringen. Dies wird durch Eintrittsgelder oder Mittel der För-

derevereine der Schulen sichergestellt. Trotzdem gibt es für die Teilnahme ein großes Interesse in allen Schulformen. Auch die Rückmeldungen der teilnehmenden Schulen nach den Veranstaltungen sind fast immer positiv. Hinzu kommt, dass es in einigen Schulen und im Kulturhaus gute räumliche Rahmenbedingungen für die Aufführungen gibt. Deshalb sollen entsprechende Projekte weiter initiiert und durchgeführt werden.

Selbstbehauptungstraining für Jungen oder Mädchen

Bereits seit einigen Jahren beauftragt die Fachstelle eine ausgebildete Fachkraft mit der Durchführung dieses Seminarangebotes. Die Kurse werden öffentlich ausgeschrieben und für die Jungen oder Mädchen an einem Wochenende im Saal Haus der Jugend durchgeführt. Für die Teilnehmer/-innen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren gibt es samstags und sonntags für jeweils fünf Stunden ein Programm. Es werden Methoden der Selbstbehauptung vermittelt. Weitere Inhalte sind Entspannungsübungen, Rollenspiele und verschiedene Techniken des sozialen Lernens. Für das Jahr 2009 sind vier Seminare, jeweils zwei für Jungen und zwei für Mädchen, geplant.

Finanzielle Förderung von Schulprojekten oder Maßnahmen freier Träger Kommunikationstraining der Friedensschule (Förderschule für Lernen)

Das Projekt für die neunte Jahrgangsstufe läuft bereits seit sieben Jahren mit hohem Engagement der Schule. Ziel ist der gewaltfreie Umgang und die Verbesserung der Kommunikation innerhalb und außerhalb der Klasse. Das Projekt läuft das ganze Schuljahr und endet mit einer großen Projektwoche kurz vor den Sommerferien.

Mädchenprojekte und Selbstbehauptungstrainings für Mädchen in Schulen von der ökumenischen Kontaktstelle für Jugendarbeit und Schule

Im Jahr 2009 werden insgesamt sechs Maßnahmen in den Schulen Adolf-Reichwein-Gesamtschule, Ganztags Hauptschule Stadtpark, Zeppelin-Gymnasium, Freie Christliche Hauptschule, Friedensschule und Adolf-Kolping Grundschule gefördert. Es geht dabei um die gezielte Persönlichkeitsstärkung der Mädchen und um Inhalte des sozialen Lernens.

Die Bezuschussung von Projekten ist für die Fachstelle immer nur in einem sehr begrenzten Rahmen möglich.

Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei

Neben dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz gibt es aber auch die wichtige Netzwerkarbeit beim gesetzlichen Kinder- und Jugendschutz. Seit Anfang 2008 tagt regelmäßig eine Projektgruppe Jugendschutz mit Vertretern der Polizei, des Ordnungsamtes und der Fachstelle Jugendschutz des Jugendamtes. Die Projektgruppe bespricht alle örtlich relevanten Themen und Fragestellungen. Es werden die Erkenntnisse und Beobachtungen der beteiligten Stellen ausgetauscht und gemeinsame Strategien festgelegt. Außerdem werden gemeinsame Jugendschutzkontrollen geplant und durchgeführt. Eine Auflistung einiger Themen der letzten Monate gibt einen guten Überblick über die Zusammenarbeit:

- Flatrate-Parties: Regeln und Beschränkungen
- Abi-Umzüge: Begleitung und Auflagen für Abschlussumzüge der Lüdenscheider Schulen
- Nichtraucherchutz in Gaststätten und Raucherclubs
- Leitlinien bei Jugendschutzkontrollen
- Festlegung vom Kontrollschwerpunkt: Örtlich und zeitlich
- Alkoholverbot auf bestimmten öffentlichen Plätzen

Fortbildungsangebot für Fachleute

Am 27.02.2007 fand eine gemeinsame Fachtagung mit dem Titel „Ahnungslose Opfer“ der benachbarten Jugendämter Märkischer Kreis und Lüdenscheid im Kulturhaus statt. Seit Anfang der 1990er Jahre setzen sich die Jugendämter der Stadt Lüdenscheid und des Märkischen Kreises im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes mit der Problematik des sexuellen Missbrauchs von Mädchen und Jungen auseinander. Bei der Entwicklung von Präventionskonzepten ist es wichtig, sich mit den Täterstrategien zu beschäftigen.

Dabei ist in der heutigen Zeit das Medium Internet von besonderer Bedeutung. Die Struktur des Mediums ermöglicht es Täterinnen und Tätern Kontakte mit Kindern und Jugendlichen zu knüpfen, Informationen und strafrechtlich relevante Bilder zu tauschen und sich weitestgehend der Strafverfolgung zu entziehen. Kinder und Jugendliche sind fasziniert von den Möglichkeiten des Internets und unterschätzen das Ausmaß der kriminellen Energie und die Raffinesse der Täterinnen und Täter.

Ziel der Fachtagung war es, über die Gefahren der Internetnutzung zu informieren und Möglichkeiten des Schutzes der Kinder und Jugendlichen vorzustellen. Die Fachtagung wurde von ca. 100 Fachleuten (Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeiter/-innen aus Jugendfreizeiteinrichtungen und anderen pädagogischen Berufen) genutzt.

Beratung und Projektentwicklung bei aktuellen Themenstellungen

Mobbing in Schulen

Das Thema hat in weiterführenden Schulen einen besonderen und brisanten Stellenwert erhalten. In allen Schulformen gibt es Mädchen und Jungen, die von anderen Kindern, manchmal auch von Erwachsenen, gehänselt, bedroht, gedemütigt, geschlagen oder misshandelt werden. Wird ein Kind oder Jugendlicher über einen längeren Zeitraum systematisch schikaniert, ohne dass es sich selbst helfen kann, so ist das „Mobbing“ oder „Bullying“. Das Wort „Mobbing“ hat seinen Ursprung im englischen mob = Pöbel. „Bullying“ hat seinen wörtlichen Ursprung im englischen to bully = einschüchtern. Gleich ob körperlich oder seelisch verletzt wird, Mobbing tut weh und die Opfer leiden sehr darunter.

Bei dem Thema erfolgt eine Zusammenarbeit mit der städtischen Beratungsstelle für Kinder, Eltern, Jugendliche und Schulpsychologie. Es geht dabei um Beratung und Erarbeitung von Handlungsstrategien für Lehrerinnen und Lehrer.

6.2 Perspektiven

Neben den in der Jahresplanung festen Bausteinen Seminararbeit, theaterpädagogische Aufführungen, Selbstbehauptung und Projektförderung müssen von der Fachstelle auch folgende übergeordneten Aufgaben wahrgenommen werden:

- Netzwerkarbeit und Kooperationen in verschiedenen Fachgremien z.B. mit Schulsozialarbeiter/-innen, mit Suchtberatungslehrer/-innen, Koordinierungskreis Suchtprävention, Arbeitsgruppe Ordnungspartnerschaft
- Zusammenarbeit mit der örtlichen Beratungsstelle „Drobs“
- Beratung und Unterstützung von pädagogischen Fachkräften
- Bereitstellung von Informationsmaterialien
- Multiplikator für gesetzliche Veränderungen oder themenbezogene überregionale Entwicklungen
- Vorbereitung und Durchführung von Fachvorträgen
- Aufarbeitung aktueller Themenstellungen und Projektentwicklung

Die hierfür in der Abteilung zur Verfügung stehenden Stellenanteile für den Bereich erzieherischer Kinder und Jugendschutz werden ab Juni 2009 auf zwei Halbtagskräfte verteilt. Dies hat den Vorteil, dass im vielfältigen Aufgabengebiet mit unterschiedlichen Schwerpunkten gearbeitet werden kann.

Zielsetzung wird es unter anderem sein, den Bereich Suchtprävention wieder stärker in den Focus zu nehmen. Hierzu gehört wieder ein kritischer Umgang mit Entwicklungen beim Thema „Exzessiver Konsum von Alkohol bei Jugendlichen“. Um hier tatsächlich Veränderungen herbeizuführen, bedarf es eines breiten lokalen Netzwerkes von unterschiedlichsten Beteiligten. Außerdem wird die Fachstelle wieder eine große eintägige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte im Jahr 2010 vorbereiten.

Großer Wert wird weiterhin auf eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei gelegt. Hiervon profitieren alle Beteiligten und zum Arbeitsfeld Kinder- und Jugendschutz gehört auch zwingend die punktuelle Kontrolle der Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen.

7 Förderbereich Ferienmaßnahmen

In diesem Förderbereich wird zwischen den Bereichen Freizeiten außerhalb Lüdenscheids und Ferienmaßnahmen in Lüdenscheid, den so genannten Standortprojekten, unterschieden. Die grundsätzlichen Zielsetzungen sind aber gleich: im Rahmen einer sinnvollen und pädagogisch angeleiteten Freizeitaktivität die Persönlichkeitsförderung der Teilnehmer/-innen zu stärken und soziales Lernen in einer Gruppengemeinschaft zu erleben.

Der überwiegende Teil der Freizeiten und Standortprojekte wird in Lüdenscheid mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement sichergestellt. Besonders viele Jugendliche und junge Erwachsene können immer wieder für die Maßnahmen gewonnen werden. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sind früher oftmals bei den Freizeiten und Projekten selber als Teilnehmer/-innen dabei gewesen.

Im Förderbereich Ferienmaßnahmen gibt es ein sehr konstruktives und erfolgreiches Zusammenarbeiten von hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen und Ehrenamtlichen. Durch gemeinsame Teamarbeit werden für Kinder und Jugendliche attraktive Ferienaktivitäten angeboten. Dies gelingt aber nur, wenn die Arbeit für die Teams selber ein Gruppenerlebnis und Spaßfaktoren mitbringt.

Für die Eltern ist besonders der Aspekt der Sicherstellung der Betreuung ihrer Kinder außerhalb der Schulzeiten wichtig. Dies gilt vor allem für allein Erziehende und einkommensschwache Familien. In diesem Zusammenhang haben besonders die Standortprojekte eine hohe Bedeutung.

Eine schwierige Thematik für die Mitarbeiter/-innen ist immer stärker der Umgang mit Konflikten in den Gruppen und mit verhaltensauffälligen Teilnehmern/-innen. Die Anforderungen an die Ehrenamtlichen sind hier in den letzten Jahren weiter gestiegen. Die Gefahr besteht, dass die Teams immer öfter an ihre Belastungsgrenzen kommen. Deshalb legen die Träger dieser Maßnahmen verstärkt Wert auf Qualifizierungsmaßnahmen im Umgang mit Konflikten und verhaltensauffälligen Kindern.

7.1 Freizeiten außerhalb Lüdenscheids

Die Angebote werden von einer Vielzahl von freien Trägern der Jugendverbandsarbeit und den örtlichen freien Wohlfahrtsverbänden organisiert. Die Stadt fördert die Träger im Rahmen der Bezuschussung nach den Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Lüdenscheid. Der betreffende Bereich wurde Ende 2007 durch Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss verändert.

Nachdem der Mittelabruf durch die freien Träger in den letzten Jahren zurückgegangen ist, wurden punktuelle Veränderungen vorgenommen. Die Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen hatte für den Jugendhilfeausschuss vor allem eine familienpolitische Zielrichtung. Dadurch sollte weiterhin der vorhandene Bedarf durch die freien Träger abgedeckt und Angebote für sozial benachteiligte und einkommensschwache Familien sichergestellt werden. Die Richtlinienveränderung wurde von der Verwaltung in enger Abstimmung mit den örtlichen Wohlfahrtsverbänden und dem Stadtjugendring Lüdenscheid erarbeitet.

Der Bereich der Kinder- und Jugendfreizeiten wurde für die Träger der Jugendverbandsarbeit und die Wohlfahrtsverbände zu einer gemeinsamen Förderrichtlinie zusammengeführt. Bei der Anhebung der Fördersätze wurde der Schwerpunkt auf die Gewährung von Sonderzuschüssen gelegt. Diese neuen Regelungen wurden analog für die Förderrichtli-

nie Familienfreizeiten angewandt. Zusätzlich wurden die Fördersätze der teilnehmenden Kinder und deren Eltern angehoben.

Die folgenden Übersichten geben Aufschluss über den Mittelabruf nach der alten Systematik für die Jahre 2005 bis 2007 und die Entwicklungen im Jahr 2008, in dem erstmals nach der veränderten Systematik gefördert wurde.

§ 9 der Richtlinien bis Ende 2007: Kinder- und Jugendfreizeiten
(Maßnahmen von Trägern der Jugendverbandsarbeit)

	Jahr 2006	Jahr 2007
Anzahl Träger	40	30
Anzahl Maßnahmen	109	108
Gesamtzahl geförderte Teilnehmer/-innen	2.030	2.051
Anzahl Sonderzuschüsse	21	13
Gesamthöhe Zuschüsse	42.903 €	38.056 €
hiervon Anteil Sonderzuschüsse	5.216 €	3.440 €

§ 12 der Richtlinien bis Ende 2007 : Kinder- und Jugenderholungswerk
(Maßnahmen der Wohlfahrtsverbände)

	Jahr 2006	Jahr 2007
Anzahl Träger	3	3
Anzahl Maßnahmen	5	4
Gesamtzahl geförderte Teilnehmer/-innen	71	59
Anzahl Sonderzuschüsse	46	35
Gesamthöhe Zuschüsse	15.390 €	12.523 €
hiervon Anteil Sonderzuschüsse	11.426 €	9.026 €

§ 9 der neuen Richtlinien ab 01.01.2008: Kinder- und Jugendfreizeiten
(Maßnahmen der Träger der Jugendverbandsarbeit und der Wohlfahrtsverbände)

	Jahr 2008
Anzahl Träger	32
Anzahl Maßnahmen	115
Gesamtzahl Geförderte Teilnehmer/-innen	1.996
Anzahl Sonderzuschüsse	109
Gesamthöhe Zuschüsse	79.954 €
hiervon Anteil Sonderzuschüsse	36.795 €

§ 11 der Richtlinien: Familienerholungswerk

	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008
Anzahl der Träger	2	1	1
Anzahl der Maßnahmen	4	4	3
Gesamtzahl der geförderten Teilnehmer/-innen	29	33	25
Anzahl der Sonderzuschüsse	28	38	28
Gesamthöhe aller Zuschüsse	8.604 €	12.582 €	12.406 €
hiervon Anteil der Sonderzuschüsse	7.367 €	10.959 €	10.261 €

Aus den dargestellten Auswertungen lassen sich bisher nur erste Tendenzen ableiten. Angestiegen ist besonders der Abruf der Sonderzuschüsse für Kinder- und Jugendfreizeiten. Die Entwicklungen im Bereich Familienfreizeiten sind weiterhin leicht rückläufig.

Um aber über gesicherte Erkenntnisse zu verfügen und daraus nachhaltige Schlussfolgerungen ableiten zu können, sollte die Richtlinienveränderung erst nach einer dreijährigen Laufzeit bewertet werden. Nach Auswertung des Jahres 2010 wird die Verwaltung in enger Abstimmung mit den Wohlfahrtsverbänden und dem Stadtjugendring Lüdenscheid einen zusammenfassenden Fachbericht in den Jugendhilfeausschuss einbringen.

7.2 Ferienmaßnahmen in Lüdenscheid

Angebote für Kinder

von Trägern aus dem Bereich der Jugendhilfe.

Die zwei großen Säulen der örtlichen Standortprojekte sind seit Jahren der CVJM Ferienjoker und die AWO Stadtranderholung. Diese finden immer in den ersten zwei Wochen der Sommerferien statt und sind bei den Kindern und deren Eltern weiterhin sehr beliebt.

CVJM Joker

Der Ferienspaß für Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren wird zwei Wochen werktags von 10 – 16 Uhr durchgeführt. Es gibt unter der Trägerschaft des CVJM Stadtverbandes Lüdenscheid e.V. insgesamt fünf Jokerstandorte, wo das Programm jeweils unter einem festen Jahresthema durchgeführt wird:

- Ev. Gemeindehaus in Brügge
- Vereinsheim CVJM Lüdenscheid
- CVJM Freizeitstätte Rathmecke-Dickenberg
- CVJM Freizeitstätte Audrey's
- CVJM Jugendheim Mathildenstraße

Der Joker endet am letzten Tag mit einer großen Abschlussfeier an den jeweiligen Standorten.

Beim CVJM Joker stehen im Jahr 2009 bis zu 280 Plätze zur Verfügung. Die fünf Mitarbeiterteams kommen auf insgesamt 9 hauptberufliche und 76 ehrenamtliche Helfer. In der Vorbereitung wurde bei der Mitarbeiterschulung in diesem Jahr besonders der Bereich Umgang mit Konflikten abgedeckt. Der Elternbeitrag beträgt 40 € (ohne warmes Mittagessen).

AWO Stadtranderholung

Zielgruppe sind Kinder im Alter von 7 – 12 Jahren, die in den ersten zwei Sommerferienwochen jeweils werktags von 9.00 – 16.00 Uhr mit Bezug zu einem wechselnden Jahresthema betreut werden. Die Arbeiterwohlfahrt nutzt drei städtische Schulgebäude als Standort:

- Hauptschulgebäude Wefelshohl
- Ganztagshauptschule Stadtpark
- Albert-Schweitzer-Hauptschule

Traditionell ziehen alle drei Standorte am letzten Tag lautstark zur Abschlussaktion auf den Rathausplatz.

Bei der AWO Stadtranderholung stehen im Jahr 2009 bis zu 180 Plätze zur Verfügung. Die drei Mitarbeiterteams kommen auf insgesamt 46 hauptberufliche oder ehrenamtliche Helfer. Ein Schwerpunkt der Mitarbeiterschulung in diesem Jahr hatte Bezug zum Jahresthema „Entdecken und erfinden“. Der Elternbeitrag beträgt 80 € (mit warmem Mittagessen).

Die beiden Träger der Großmaßnahmen erhalten von der Stadt keine direkte Bezuschussung. Die Maßnahmen finanzieren sich über Elternbeiträge, Eigenanteile der Träger und einer jährlichen Großspende.

Ferien-Fun-Days der städtischen Kinder- und Jugendförderung

Diese Aktion findet seit einigen Jahren bewusst in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt. Am Standort Haus der Jugend werden dann werktags in der Zeit von 7.30 – 16.00 Uhr die Teilnehmer/-innen mit einem täglich wechselnden Programm betreut. Im Jahr 2009 werden dort 42 Kinder aufgenommen. Das Durchführungsteam setzt sich aus Mitarbeitern/-innen der städtischen Freizeiteinrichtungen zusammen. Der Elternbeitrag liegt bei 80 € (mit warmem Mittagessen).

Für den CVJM Joker, die AWO Stadtranderholung und die Ferien-Fun-Days gibt es immer einen abgestimmten Anmeldetermin zumeist direkt nach den Osterferien. Die Nachfrage ist weiterhin ungebrochen, auch nach Einführung der offenen Ganztagsgrundschulen, die ebenfalls Betreuungszeiten in den Sommerferien anbieten.

Für Kinder finden zusätzlich in den Sommerferien, aber auch in den Oster- und Herbstferien, wechselnde Aktionen statt. Das Spielmobil vom Kinderschutzbund und die freie evangelische Gemeinde Börsenstraße engagieren sich hier bereits seit einigen Jahren besonders stark.

Angebote für Jugendliche

von Trägern aus dem Bereich der Jugendhilfe.

Für diese Zielgruppe liegt der Focus nicht auf einem verbindlichen Betreuungsangebot, sondern mehr im Bereich von Ausflügen und kürzeren Workshopangeboten. Das Jugendkulturbüro und die Abteilung Kinder- und Jugendförderung legt seit einigen Jahren deshalb das Veranstaltungsprogramm „Summer de Luxe“ auf. In dem Programmheft finden sich unter verschiedenen Rubriken Angebote für Jugendliche ab 12 Jahren. Im Jahr 2009 gibt es insgesamt 17 Ausschreibungen mit insgesamt 270 Plätzen. Hinzu kommen fünf offene Angebote.

Die Abteilung Kinder- und Jugendförderung übernimmt neben ihren eigenen Veranstaltungen für diesen Gesamtbereich eine koordinierende Aufgabe. Alle von den freien Trägern gemeldeten Freizeitmaßnahmen werden in eine Infoübersicht übernommen. Für Kinder sind für die Sommerferien 2009 aktuell 15 Angebote und für Jugendliche 20 Angebote aufgeführt. Auch werden schriftliche Informationen über die Standortprojekte verfasst. Die Informationen können von Kindern, Jugendlichen und Eltern auch auf der städtischen Internetseite abgerufen werden.

Mit den Trägern der Kinderaktionen wird der Bedarf nach grundsätzlich übergreifendem Fortbildungsbedarf abgesprochen und ggf. eine entsprechende Veranstaltung organisiert. Die Abteilung Kinder- und Jugendförderung wird die Träger der Freizeiten und der Standortprojekte zusätzlich Ende 2009 zu einem großen Austauschtermin zu den Themen „Anstieg der Konflikte in den Gruppen“ und „der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“ einladen. Hier soll es um die Erarbeitung von umsetzbaren Hilfs- oder Unterstützungsmöglichkeiten für die Durchführungsteams gehen.

8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Lüdenscheid

Wesentliche Zielsetzung dieses Förderbereiches ist die Nutzung und Berücksichtigung von Sichtweisen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen, die in spezifischen Planungsprozessen als Experten ihrer individuellen Lebenssituationen gesehen werden. Dadurch sollen sie auf Entwicklungen und Veränderungen in ihrer Stadt direkt eigenen Einfluss nehmen können.

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung vom 19.02.2008 ein Konzept zur „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ beschlossen (Sitzungsdrucksache 032/2008). Die ausführliche Beschlussvorlage geht nochmals auf die Notwendigkeiten und Chancen einer zielgerichteten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein. Dabei geht es nicht um die einseitige Erfüllung von Wünschen und Erwartungen, sondern um einen zielgerichteten Dialog von Generationen und um einen sinnvollen Interessensausgleich unterschiedlicher Zielgruppen. Mitbestimmung und Mitverantwortung sollen dabei für die Kinder und Jugendlichen erfahrbar gemacht werden. In Projekten und Maßnahmen können unmittelbare demokratische Erfahrungen gesammelt werden. Kinder und Jugendliche sollen motiviert werden, ihre Lebenswelt und das Gemeinwesen aktiv mitzugestalten. Durch erfolgreiche Beteiligung werden persönliche, soziale und politische Kompetenzen geschult und die Bereitschaft für mehr bürgerliches Engagement geweckt. Das dient einer höheren Zufriedenheit und Verbundenheit mit der Stadt.

Das dort verabschiedete Beteiligungskonzept sieht vier Bausteine in der Umsetzung vor.

8.1 Entwicklungen

Baustein A

Jugendinfo im Internet „Meine Stadt – meine Seite“

Um Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation im Internetbereich zu geben, haben sich Lüdenscheider Schulen und das Jugendamt der Stadt Lüdenscheid zusammengesetzt und den Schulwettbewerb „Meine Stadt – Meine Seite“ ins Leben gerufen. Die Adolf-Reichwein-Gesamtschule, die Richard-Schirrmann-Realschule, das Geschwister-Scholl-Gymnasium und die Hauptschule Stadtpark haben die Ergebnisse am 16.01.2009 einer Jury vorgestellt. Die Internetplattform soll unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse im Jahr 2009 installiert werden und durch einen kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess einen immer größeren Umfang annehmen.

Besondere Merkmale dieser Seite sollen ein jugendgerechtes Layout, die Aktualität von einer Vielzahl von Informationen und die Möglichkeit eines technikunterstützten Dialoges sein.

Die Internetplattform wird einen eigenen Namen sowie eine eigene Domäne bekommen. Darüber hinaus wird sie per Link über die städtische Internetpräsenz (www.luedenscheid.de) erreichbar sein. Kernaspekte sind zum einen die Vermittlung medienpädagogischer Inhalte und die Möglichkeit, für zahlreiche Partner der offenen Jugendarbeit, adäquate medienpädagogische Angebote zu gestalten. Zum anderen kann die Plattform für eine öffentlichkeitswirksame Außendarstellung der offenen Jugendarbeit genutzt werden. Bisherige Partner der Plattform sind: David & Goliath, www.iverein.de, Druckerei Seltmann, Radio MK, städt. Beratungsstelle, Jugendkulturbüro, More than Events, Lüdenscheider Schulen und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit. Zielgruppe sind 14 – 27-Jährige.

Baustein B

Beteiligungswshops

Die Durchführung entsprechender Workshops wird den weiterführenden Schulen für die Klassen 5 - 9 angeboten. Es geht um folgende Themen:

- Was bedeutet Beteiligung?
- Welche Formen gibt es?
- Welche Ziele werden verfolgt?
- Wie funktioniert Jugendpolitik?
- Wie sehen die Schüler/-innen ihre Stadt in den Bereichen Freizeit, Sport, Verkehr, Sicherheit, Bildung, Integration etc.

Das Workshopkonzept in Form einer Unterrichtsdoppelstunde hat sich bewährt. Es gab im Jahr 2008 einen Durchlauf, der seitens der Jugendhilfeplanung in Verbindung mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid e.V. an fünf Schulen angeboten wurde. Durchgeführt wurde der Workshop in Klassen der siebten oder achten Jahrgangsstufe in den Schulen Richard-Schirrmann-Realschule, Adolf-Reichwein-Gesamtschule, Friedensschule, Hauptschule Stadtpark und Geschwister-Scholl-Gymnasium.

Folgende Veränderungswünsche oder Anregungen waren wiederkehrend oder wurden besonders oft formuliert:

- Verbesserung der Situation am Spielplatz Kluse
- Sport- und Freizeitangebot am Buckesfeld
- Treffpunkt oder Jugendzentrum am Buckesfeld
- Mehr öffentliche Basketballkörbe anschaffen
- Discoangebote für jüngere Zielgruppen
- Verbesserung der Beläge auf Bolzplätzen (z.B. Kunstrasen)
- Besseres Shopangebot für Jugendliche im Einkaufszentrum
- „Nicht so lange Schulzeiten“
- Mehr Freizeitangebote in Schulen
- Schulbusverkehr kostenlos
- Verkürzung Abiturzeit soll wieder abgeschafft werden

Besondere Stärke dieses Arbeitsansatzes ist neben den Diskussionen um die Ergebnisse die Vermittlung von Wissen über die Abläufe, Entscheidungswege und Gremien auf der kommunalpolitischen Ebene der Stadt Lüdenscheid.

Baustein C

Jugendhearing

Der dritte Baustein ist das so genannte „Jugendhearing“. Es handelt sich um eine offene Beteiligungsform, die sich durch einen freien Zugang und die Möglichkeit der „spontanen“ Teilnahme auszeichnet. Unter dem Motto „Jugend trifft Politik“ geht es um Einflussnahme und Durchführung eines offenen Dialogs zwischen Jugend und Entscheidungsträgern. Ziel ist es, durch Mitsprachemöglichkeiten in dieser Form die Interessen von Jugendlichen ab 14 Jahren zu erkunden und vor Ort bedarfsgerecht zu berücksichtigen.

Das 1. Jugendhearing fand am 19.06.2008 in Form einer Podiumsdiskussion in der Adolf-Reichwein-Gesamtschule statt. Die Moderation übernahmen Schülervvertretungen. Den musikalischen Rahmen setzte die Schülerband „Nereek“. Unter dem Hauptthema „Freizeitgestaltung“ benannten ca. 20 Jugendliche 17 Schwerpunkte, die mit Politikern und Entscheidungsträgern erörtert und in „Angriff“ genommen wurden.

Wesentliche Themen, Wünsche und Anregungen dieser Veranstaltung:

- Discoangebote für jüngere Zielgruppen
- Verlagerung Jugendzentrum Stern-Center
- Mehr öffentliche Basketballkörbe
- Verbesserung Bolzplatz Bierbaum
- Nutzung Jahnplatz
- Ermäßigungen bei Vereinsbeiträgen
- Öffentliche Alkoholverbote in der Innenstadt
- Sozialpass
- Studienplätze in Lüdenscheid
- Jugendkriminalität
- Mobilität durch öffentlichen Nahverkehr

Das 2. Jugendhearing wurde am 02.04.2009 in der CVJM-Jugendfreizeitstätte „Audrey's“ durchgeführt. Möglicherweise sind auf Grund höherer Teilnehmerzahlen Jugendeinrichtungen besser als Veranstaltungsorte geeignet als Schulen. Durch eine stärkere Einbindung der Schülervvertretungen und Veränderung des Konzeptes wurde an fünf Thementischen (Gewalt, Drogen, Rechtsextremismus, Freizeitgestaltung und „was Euch bewegt“) von Vertretern aller Ratsparteien und einigen Ausschussmitgliedern in drei rotierenden Gesprächsrunden ein aktuelles Stimmungsbild von rund 60 Jugendlichen eingefangen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Schülerband „No Name“.

Wesentliche Themen, Wünsche und Anregungen dieser Veranstaltung:

- Mehr Präventions- und Aufklärungsarbeit in Schulen, Jugendeinrichtungen und in der Öffentlichkeit
- Frage der Legalisierung von illegalen Drogen
- Sorge und Gefahren bei der „legalen“ Droge Alkohol
- Jugendzentrum am Buckesfeld fehlt
- Mehrere Jugendgruppen am Buckesfeld haben keinen Anlaufpunkt im Stadtteil
- Fehlendes Jugendzentrum führt zu Folgewirkungen im Stadtteil
- Förderung von Trendsportarten
- Bessere Öffentlichkeitsarbeit für Jugendangebote
- Mehr Beteiligungsprojekte für Jugendliche
- Großdisco fehlt
- Günstigere Gruppentarife für Gruppen der Jugendverbandsarbeit in Kultur- und Freizeiteinrichtungen
- Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr
- Aufklärungsarbeit zum Thema „Rechtsextremismus“ ist wichtig, insbesondere in Schulen
- Interesse an lokaler Politik bei Jugendlichen wecken
- Mehr Informationen über Politik und die örtlichen Parteien
- Streitschlichter an Schulen sind überfordert
- Schulsozialarbeit an Schulen ausbauen
- Mehr Polizeipräsenz in der Oberstadt
- Streetworkangebote für Lüdenscheid
- Jugendarbeitslosigkeit vorbeugen

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Veranstaltung die durchgeführte Kommunikationsmethode ist. Sie muss so ausgerichtet sein, dass zwischen den Beteiligten eine lebendige Diskussion entsteht und nicht nur ein Frage und Antwortspiel zwischen den Jugendlichen und der Politik entsteht. Als besonders gut werden die Zusammenarbeit und das Engagement der Schülervvertretungen erlebt.

Das nächste Jugendhearing findet unter der Federführung des Stadtjugendringes Lüdenscheid mit einem sehr aktuellen Bezug statt. Am 24. August 2009 wird im Saal Haus der Jugend eine Veranstaltung zur Kommunalwahl 2009 durchgeführt.

Baustein D

Beteiligungsprojekte

Mit ausgewählten Gruppen wurden zeitlich befristete und projektbezogene Beteiligungen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden bei der sich anschließenden Projektumsetzung berücksichtigt.

Spielgeräte auf dem Rathausplatz

Das Beteiligungsprojekt im Rahmen des Bündnisses für Familie ist in der Zwischenzeit abgeschlossen. Es wurden ein Sandkasten und verschiedene Spielgeräte angeschafft. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Positiv in der Beteiligungsphase war die Kooperation mit einer Erzieherklasse vom Gertrud-Bäumer-Berufskolleg.

Spielplatzentwicklungskonzept

Hier erfolgt im Rahmen der Beteiligung eine enge Kooperation zwischen dem Amt für Stadtplanung, Umwelt und Verkehr, dem Jugendamt und der Öffentlichkeitsabteilung. Die ersten neu gestalteten Spielplätze waren „Am Hang“ und in der „Kluse“. Im Jahr 2008 konnte der Spielplatz „Im Opendahl“ im Stadtteil Wehberg mit einem Spielplatzfest unter der Federführung der örtlichen Stadtteilgruppe eröffnet werden.

Ende 2007 und im Jahr 2008 erfolgte der Beteiligungs- und Planungsprozess für den Spielplatz „Ulmenweg“ in Gevelndorf. Dieser Platz wird nun in diesem Jahr neu umgebaut. Anfang 2009 wurde auch ein Beteiligungsverfahren für einen neuen Spielplatz am Vogelberg durchgeführt. Die Ergebnisse werden jetzt für die Planungsphase genutzt.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass für die Akzeptanz des Spielplatzes neben der Beteiligung von Kindern und Eltern besonders wichtig auch die frühzeitige Einbindung der Anwohner des Platzes ist. Bei der Durchführung von Kreativ- und Malaktionen für Kinder wird eng mit im Stadtteil befindlichen Kindergärten und Schulen zusammengearbeitet. Die Bereitschaft zur Kooperation und die erzielten Ergebnisse sind immer sehr gut. Wichtiger Abschluss des Gesamtverfahrens ist ein gemeinsames Eröffnungsfest auf dem neu gestalteten Spielplatz.

Bikeparcours an der Jugendfreizeitstätte Audrey's

Die Grundidee stammt aus dem Beteiligungswettbewerb „Move Your City“ vom Jugendkulturbüro aus dem Jahr 2006. Am 21. Juni 2009 wird nun der Bikeparcours in unmittelbarer Nähe der Jugendfreizeitstätte Audrey's eröffnet. Der Planungsprozess erstreckte sich aufgrund der Suche nach einer geeigneten Fläche und der Abklärung einer Vielzahl von organisatorischen, rechtlichen und versicherungstechnischen Fragestellungen sehr lang.

Durch die nun umgesetzte Lösung in unmittelbarer Nähe einer Freizeitstätte soll das Projekt nachhaltig abgesichert werden. Dies konnte aber nur durch die konstruktive Unterstützung mehrerer Fachämter in der Verwaltung und die Übernahme der Federführung bei der Planungsumsetzung durch das Amt Stadtplanung, Umwelt und Verkehr gelingen.

Im 2. Jugendhearing wurde konkret von den Jugendlichen der Wunsch nach weiteren Beteiligungswettbewerben geäußert.

8.2 Perspektiven

Für den Förderbereich Beteiligung sollen folgende Zielsetzungen weiter verfolgt werden:

- Um für die Beteiligungsformen eine breitere Basis zu schaffen, soll insbesondere in den Bereichen Beteiligungsworkshops und Jugendhearing die gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeplanung und dem Stadtjugendring Lüdenscheid fortgesetzt werden.
- Umsetzung und Weiterentwicklung der jugendspezifischen Internetseite für die Stadt Lüdenscheid.
- Die Durchführung der Beteiligungsworkshops in mehreren weiterführenden Schulen soll mindestens einmal jährlich erfolgen. Dabei sollen weiterhin alle vorhandenen Schultypen Berücksichtigung finden.
- Ein Jugendhearing wird mindestens einmal jährlich mit Jugendlichen und Vertretern/-innen der Politik durchgeführt. Bei den Vorbereitungen und der Umsetzung sollen weiterhin die Schülervvertretungen eingebunden sein.
- Bei vielen Themen und Wünschen in den Beteiligungsworkshops und beim Jugendhearing liegt die Zuständigkeit außerhalb der Jugendhilfe. Das Jugendamt wird deshalb diese Themen an die entsprechenden Verwaltungsstellen oder Fachgremien weiterleiten.
- Umsetzung von temporären Beteiligungsprojekten.
- Initiierung eines neuen Beteiligungswettbewerbs für Jugendliche in den Jahren 2010/2011 in Zusammenarbeit mit dem Jugendkulturbüro.

9 Produkt- und Finanzplanung

9.1 Qualitätssicherung und Berichtswesen

Die offenen Einrichtungen erstellen einen Jahresbericht. Die Gliederung ist vorgegeben. Dieses Berichtswesen muss weiterentwickelt werden, weil die Standards im Land NRW umgestellt werden. Hierzu hat es im Land NRW ein Pilotprojekt gegeben, dessen Erfahrungen ab dem Jahr 2010 flächendeckend umgesetzt werden.

Die Nutzer- und Leistungserhebung soll ausgebaut werden. Neben den Besuchern/-innen der offenen Einrichtungen sollen weitere wesentliche Leistungsmerkmale kontinuierlich und einheitlich erfasst werden. Von der Fachabteilung werden zusätzlich jährliche Leistungsberichte für die Förderbereiche erstellt.

Diese Berichte sollen wesentliche Grundlage beim örtlichen Wirksamkeitsdialog zwischen freien Trägern und Verwaltung sein. Hinzu kommen für die offenen Einrichtungen Jahresgespräche mit den freien Trägern. Hierzu soll eine einheitliche Dokumentation entwickelt und umgesetzt werden.

9.2 Weiterentwicklung und Arbeitsaufträge

Das gesamte Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit soll prozesshaft weiterentwickelt werden. Die Gesamtkoordination obliegt dabei dem Facharbeitskreis „Jugend“. Hier werden notwendige Veränderungen erarbeitet und abgestimmt. Die Ergebnisse werden dann in den Jugendhilfeausschuss eingebracht.

Der vorliegende kommunale Kinder- und Jugendförderplan schafft für diesen Prozess die strukturelle Ausgangsposition und Planungssicherheit.

Wesentliche Arbeitsaufträge aus den Förderbereichen:

Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Fortsetzung der Profilarbeit und Umsetzung der daraus resultierenden Veränderungen.
- Ausbau der Stadtteileinrichtungen durch die Einrichtung einer neuen Freizeiteinrichtung im Bezirk Buckesfeld. Verlagerung des freien Trägers Internationaler Bund an diesen Standort.
- Stärkung der mobilen Jugendarbeit durch die Verbesserung der personellen Rahmenbedingungen für das Jugendmobil Kinderschutzbund.

Jugendsozialarbeit

- Verbesserung der Netzwerkarbeit und Umsetzung eigener Projektarbeit.
- Fortsetzung der konzeptionellen Veränderungen für den Jugendtreff Stern-Center.

Jugendverbandsarbeit

- Enge Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Lüdenscheid bei den Themen „Stärkung der Verbandsarbeit“ und „Förderung des Ehrenamtes“
- Überarbeitung der Förderrichtlinien in den Bereichen Schulung und Projekte

- Förderung der Vereinsjugendarbeit der Alevitischen Gemeinde aufgrund der besonderen Bedeutung der Angebote für die Integrationsarbeit. Vertragliche Absicherung des Zuschusses für drei Jahre.

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

- Zusammenarbeit mit Schulen in den Bereichen Seminar- und Projektarbeit.
- Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei im gesetzlichen Kinder- und Jugendschutz.

Ferienmaßnahmen

- Überprüfung der vorgenommenen Richtlinienänderung auf ihre Wirksamkeit.
- Absicherung der Standortmaßnahmen in Lüdenscheid.

Beteiligung

- Fortsetzung der Beteiligungsbausteine Internetauftritt, Schulworkshops, Jugendhearing und Projektarbeiten.

9.3 Zielplanung und Festlegung Kennzahlen

Produktbereich	060 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Produktgruppe	020 Kinder- und Jugendarbeit
Produkt	010 Kinder- und Jugendarbeit

Leistungsbeschreibung

1. Offene Kinder- und Jugendarbeit
2. Jugendsozialarbeit
3. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
4. Jugendverbandsarbeit
5. Ferienmaßnahmen
6. Beteiligungsorientierte Weiterentwicklung der Förderbereiche

Zielgruppen

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 – 27 Jahren, freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit, ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen, Grundschulen und weiterführende Schulen

Ziel 1

Altersgerechte Freizeit- und Förderangebote in offenen Stadtteileinrichtungen, durch mobile Angebote und stadtteilübergreifende Schwerpunkteinrichtungen für besondere Zielgruppen; Durchführung von besonderen Projekten und Veranstaltungen.

Benennung von **Kennzahlen**

- 1a. Anzahl der städtischen Einrichtungen
Wert: 5 Einrichtungen
- 1b. Anzahl der vertraglich geförderten Einrichtungen der freien Träger
Wert: 11 Einrichtungen
- 1c. Anzahl der mit kommunalen Mitteln finanzierten pädagogischen Fachkräfte in allen Einrichtungen
Wert: 19,25 Planstellen
- 1d. Anzahl der einrichtungsübergreifenden Veranstaltungen
Wert: 5 Veranstaltungen

Ziel 2

Initiierung und Durchführung von Projekten der Jugendsozialarbeit; Zusammenarbeit mit Schulen im Bereich der Jugendberufshilfe

Benennung von **Kennzahlen**

- 2a. Anzahl der jährlich durchgeführten und unterstützten Projekte
Wert: 5 Projekte

Ziel 3

Planung, Durchführung und Förderung von spezifischen Maßnahmen und Angeboten, insbesondere in den Bereichen der Gewalt- und Suchtprävention

Benennung von **Kennzahlen**

- 3a. Anzahl der jährlich von der Fachstelle durchgeführten Maßnahmen und Projekte
Wert: 24 Maßnahmen
- 3b. Anzahl der jährlichen Teilnehmer/-innen von durchgeführten Seminaren mit Schulen
Wert: 450 Teilnehmer/-innen
- 3c. Anzahl der jährlich mit dem Ordnungsamt durchgeführten Jugendschutzkontrollen
Wert: 6 Kontrollen

Ziel 4

Beratung, Unterstützung und Stärkung der Strukturen der örtlichen Jugendverbandsarbeit und aktive Förderung des Ehrenamtes in der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit

Benennung von **Kennzahlen**

- 4a. Anzahl der geförderten Projekte nach § 4 der Richtlinien
Wert: 10 Projekte
- 4b. Anzahl der geförderten Anträge nach den §§ 7 und 8 der Richtlinien
Wert: 10 Anträge

Ziel 5

Planung, Durchführung und Förderung von bedarfsgerechten Ferienangeboten in Form von Freizeiten außerhalb Lüdenscheids und Standortmaßnahmen in Lüdenscheid.

Benennung von **Kennzahlen**

- 5a. Anzahl der geförderten Teilnehmer/-innen nach § 9 der Richtlinien
Wert: 2000 Teilnehmer/-innen
- 5b. Anzahl der bewilligten Sonderzuschüsse für Kinder- und Jugendfreizeiten
Wert: 100 Sonderzuschüsse
- 5c. Anzahl der Teilnehmer/-innen von Standortmaßnahmen für Kinder in den Sommerferien
Wert: 500 Teilnehmer/-innen
- 5d. Anzahl der Teilnehmer/-innen von Standortmaßnahmen für Jugendliche in den Sommerferien
Wert: 300 Teilnehmer/-innen

Ziel 6

Planung und Durchführung von Beteiligungsprojekten

Benennung von **Kennzahlen**

- 6.a Anzahl der jährlich durchgeführten Beteiligungsprojekte
Wert: 5 Projekte
- 6.b Anzahl der durchgeführten Workshops mit Schulklassen
Wert: 5 Workshops

9.4 Finanzplanung

Ausgangspunkt sind die Planungen und Festlegungen des Produktes Kinder- und Jugendarbeit für das laufende Jahr 2009. Dargestellt werden nur notwendige Veränderungen oder die Positionen, bei denen es Entscheidungsbedarf aufgrund auslaufender Verträge gibt.

Die tatsächliche Haushaltsplanaufstellung und -beratung erfolgt im Rahmen des normalen Verfahrens. Dort werden für die städtischen Einrichtungen im Jahr 2010 lediglich tarifliche Personalkostensteigerungen und Veränderungen bei den Leistungsverrechnungen berücksichtigt. Eine Erhöhung von Sachmitteln im Bereich der städtischen Einrichtungen erfolgt nicht.

Vertragliche Zuschüsse mit freien Trägern Förderbereich offene Kinder- und Jugendarbeit

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2009	Planung 2010
5318100	CVJM Audrey's	192.600 €	197.500 €
5318200	CVJM Dickenberg	140.000 €	141.000 €
5318190	CVJM Mathildenstraße	72.000 €	71.000 €
5318230	AWO Kluser Schule	23.200 €	23.200 €
5318240	Mobile Einrichtungen	58.800 €	67.800 €
5318210	IB Jugendtreff	59.500 €	56.000 €
5318170	Skateclub	19.700 €	19.700 €
5318220	Jugendkulturbüro	64.500 €	64.500 €
Gesamt		630.300 €	640.700 €
Ergebnis			+ 10.400 €

Zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit erhält die Stadt Lüdenscheid Zuschüsse nach dem Kinder- und Jugendförderplan NRW. Die Infrastrukturförderung betrug für das Jahr 2009 insgesamt 97.283 €. Davon werden vertragsgemäß 41.000 € für die CVJM Freizeitstätte Dickenberg-Rathmecke und 12.920 € für das CVJM Jugendheim Mathildenstraße weitergeleitet. Die oben dargestellten Zuschüsse sind um diese Summe bereits bereinigt. Es verbleibt für die Stadt Lüdenscheid eine Einnahme in Höhe von 43.363 € für das Jahr 2009. Die Summe liegt um 3.363 € über dem geplanten Ansatz.

In der Aufstellung fehlt der Jugendtreff Vogelberg, für den eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise erst später fällt. Zusätzlich werden Aufwendungen im Bereich der Investitions- und Betriebskosten für das neue Jugendzentrum Buckesfeld entstehen. Die Höhe ist abhängig von der Standortauswahl und den vertraglichen Regelungen mit dem vorgesehenen Träger Internationaler Bund.

Förderbereich Jugendsozialarbeit

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2009	Planung 2010
5019050	Personalkosten Projekt Kluse	4.400 €	0 €
5281700	Sachkosten Projekt Kluse	1.600 €	0 €
Neu	Projekte Jugendsozialarbeit		5.000 €
Gesamt		6.000 €	5.000 €
Ergebnis			- 1.000 €

Aufgrund der besonderen Bedeutung dieses Förderbereiches sollen mit den Projektmitteln neue Impulse und Leistungen gesetzt werden. Für das Projekt aufsuchende Jugendarbeit am Spielplatz Kluse muss der Erfahrungsbericht Ende 2009 und den daraus resultierenden Konsequenzen abgewartet werden.

**Vertragliche und Jahreszuschüsse für freie Träger
Förderbereich Jugendverbandsarbeit**

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2009	Planung 2010
7318140	Stadtjugendring	26.400 €	27.600 €
7318130	Kinderschutzbund	44.000 €	44.000 €
5318130	CVJM Werdohler Straße	3.375 €	3.375 €
5318160	Lilienthal	3.510 €	3.510 €
5318180	Ev. KG Oberrahmede	2.600 €	2.600 €
Neu	Zuschuss Aleviten		5.000 €
Gesamt		79.885 €	86.085 €
Ergebnis			+ 6.200 €

Förderbereich erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Kein Veränderungsbedarf

Förderbereich Ferienmaßnahmen

Kein Veränderungsbedarf

Förderbereich Beteiligung

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2009	Planung 2010
7281100	Beteiligung Kinder und Jugendliche	1.000 €	5.000 €
7281600	Internet-Beteiligungsprojekt	10.000 €	0 €
Gesamt		11.000 €	5.000 €
Ergebnis			- 6.000 €

Der Betrag für das Internet-Beteiligungsprojekt ist lediglich eine Anschubfinanzierung für das erste Jahr. Für das Projekt wurde auch ein Antrag auf Landesmittel gestellt. Über diesen Projektantrag ist noch nicht entschieden worden.

Der Förderbereich Beteiligung ist aber durch die Umsetzung der vier Bausteine auch im Finanzbedarf erheblich gestiegen. Deshalb wurde der allgemeine Ansatz für das Jahr auf 5.000 € neu festgesetzt.

Mehrbedarf alle Förderbereiche	9.600 €
---------------------------------------	----------------

9.5 Laufzeiten

Der kommunale Kinder- und Jugendförderplan hat entsprechend der gesetzlichen Vorgabe eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Leistungs- und Zusatzvereinbarungen mit den freien Trägern sollen für drei Jahre abgeschlossen werden.

10 ANLAGE: Übersichtsblätter - Demografische Daten und Ressourcenverteilung nach Stadtbezirken

Stadtbezirk 1 Innenstadt / Staberg / Knapp

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 1	weiblich	ausländisch
	Innenstadt / Staberg / Knapp		
22 - 26 Jahre	490	257	126
18 - 21 Jahre	361	200	105
15 - 17 Jahre	201	96	59
12 - 14 Jahre	204	86	63
6 - 11 Jahre	360	179	66
3 - 5 Jahre	172	84	12
0 - 2 Jahre	194	101	9
0 - 26 Jahre	1982	1003	440
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1126	561	293
Einwohner Be- zirk	7082	3625	1639
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,16

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Jugendtreff Stern-Center • Jugendkulturbüro 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Hochstraße • B Kerksigstraße • B Loher Wäldchen / Breslauer Str. • B – C Sauerfelder Straße • C Karlstraße • C Luisenstraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindezentrum St. Joseph und Medardus • Ev. Gemeindezentrum Kirchplatz 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Hochstraße (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Pestalozzische mit OGS • Freie Christliche Grundschule <u>Gymnasien:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zeppelin-Gymnasium • Geschwister-Scholl-Gymnasium 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zeppelin-Gymnasium • Geschwister-Scholl-Gymnasium • Grundschule Pestalozzi • Freie Christliche Grundschule
<u>Einsatzorte Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Loher Wäldchen • Rathausplatz 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 2 Ramsberg / Hasley / Baukloh

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 2	weiblich	ausländisch
	Ramsberg / Hasley / Baukloh		
22 - 26 Jahre	533	282	120
18 - 21 Jahre	425	207	87
15 - 17 Jahre	269	127	60
12 - 14 Jahre	252	118	61
6 - 11 Jahre	494	247	97
3 - 5 Jahre	205	97	25
0 - 2 Jahre	230	112	11
0 - 26 Jahre	2408	1190	461
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1440	699	305
Einwohner Be- zirk	8285	4221	1440
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,17

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Kinder- und Teenietreff „Haus der Jugend“ 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B In der Landwehr • B – C Friedrich-Wilhelm-Straße • B – C Grüberstraße • B – C Lohmühlenstraße • C Grüberstraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Friedrich-Wilhelm-Straße (Asphalt) • Bodelschwinghstraße (anderer Träger)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Westschule mit OGS <u>Hauptschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Christliche Hauptschule <u>Realschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freie Christliche Realschule <u>Förderschulen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Friedensschule • Michael Ende Schule 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Friedensschule • Westschule
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Westschule / Kölner Straße • An der Schnappe 	<u>Sportplatz / Stadion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nattenberg-Stadion

Stadtbezirk 3 Grünewald

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 3	weiblich	ausländisch
	Grünewald		
22 - 26 Jahre	364	195	87
18 - 21 Jahre	221	116	53
15 - 17 Jahre	141	65	43
12 - 14 Jahre	131	65	46
6 - 11 Jahre	227	98	42
3 - 5 Jahre	140	76	12
0 - 2 Jahre	129	64	5
0 - 26 Jahre	1353	679	288
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	720	344	184
Einwohner Be- zirk	4663	2377	1012
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,15

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> CVJM Jugendheim Mathildenstraße 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> B Am Grünewald B Ludwigstraße B Wermecker Grund
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> Alevitische Gemeinde und Kulturzentrum Lüdenscheid MK e.V. Kath. Gemeindezentrum Schättekopf Ev. Gemeindezentrum Bahnhofstraße Jugendfeuerwehr Dukatenweg 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> Mathildenstraße anderer Träger
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Knapper Schule mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Wermecker Grund 1
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> 0

Stadtbezirk 4 Tinsberg / Kluse

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 4	weiblich	ausländisch
	Tinsberg / Kluse		
22 - 26 Jahre	502	244	184
18 - 21 Jahre	414	200	170
15 - 17 Jahre	254	135	109
12 - 14 Jahre	257	124	116
6 - 11 Jahre	482	236	143
3 - 5 Jahre	220	108	18
0 - 2 Jahre	216	105	21
0 - 26 Jahre	2345	1152	761
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1407	695	538
Einwohner Be- zirk	7141	3559	2367
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,20

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • AWO Kindertreff Kluse • IB Jugendtreff 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Hotopstraße • B Kluser Platz • B - C Kreuzweg • C Richardstraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Worthstraße • CVJM Werdohler Straße 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Humboldtstraße (Asche) • Kluser Straße (Asche) • Kreuzweg (Asphalt) • Brüderweg (Rasen / Asche) • Bismarcksäule (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tinsberger Schule mit OGS <u>Hauptschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Albert-Schweitzer-Schule (Stamm- schule) 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Albert-Schweitzer-Schule • Grundschule Tinsberg
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tinsberger Schule / Obertinsberger Straße 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 5 Honsel / Eichholz

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 5	weiblich	ausländisch
	Honsel / Eichholz		
22 - 26 Jahre	356	183	58
18 - 21 Jahre	279	132	39
15 - 17 Jahre	194	101	28
12 - 14 Jahre	197	100	30
6 - 11 Jahre	302	155	36
3 - 5 Jahre	164	72	9
0 - 2 Jahre	129	63	5
0 - 26 Jahre	1621	806	205
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	972	488	133
Einwohner Be- zirk	6568	3519	744
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,15

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Bromberger Straße • B Im Eichholz • B Honselers Bruch • B – C Glatzer Denkmal / Glatzer Str. • C Berliner Straße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindehaus St. Petrus & Paulus • Ev. Gemeindezentrum Annabergstraße 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Honselers Bruch (Asche) • Im Eichholz (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Adolf-Kolping-Schule mit OGS <u>Gymnasium:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bergstadt-Gymnasium 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bergstadt-Gymnasium
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Honselers Bruch 	<u>Sportplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz Honsel

Stadtbezirk 6 Vogelberg

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 6	weiblich	ausländisch
	Vogelberg		
22 - 26 Jahre	178	90	21
18 - 21 Jahre	199	91	16
15 - 17 Jahre	167	74	19
12 - 14 Jahre	181	93	13
6 - 11 Jahre	365	183	25
3 - 5 Jahre	127	66	5
0 - 2 Jahre	94	45	3
0 - 26 Jahre	1311	642	102
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	912	441	73
Einwohner Be- zirk	3793	1933	377
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,24

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Jugendtreff „After School“ (Betreuungsverein der Erwin-Welke-Schule) 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> B Buschhauser Weg B Unterer Worthagen
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> 0 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> Unterer Worthagen (Asche) <u>Ballspielwiese:</u> <ul style="list-style-type: none"> Wilhelm-Kattwinkel-Straße
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Erwin-Welke-Schule mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> 0
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> 0

Stadtbezirk 7 Wettringhof

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 7	weiblich	ausländisch
	Wettringhof		
22 - 26 Jahre	66	34	7
18 - 21 Jahre	52	26	6
15 - 17 Jahre	31	14	3
12 - 14 Jahre	40	14	3
6 - 11 Jahre	62	34	4
3 - 5 Jahre	30	19	0
0 - 2 Jahre	19	11	0
0 - 26 Jahre	300	152	23
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	185	88	16
Einwohner Be- zirk	1139	578	58
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,16

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Kinder- und Jugendtreff Wett- ringhof 	<u>Spielplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B –C Am Waldberg
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Am Waldberg (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Augustenthal (Werdohler Landstr.28)
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 8 Kalve / Wefelshohl

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 8	weiblich	ausländisch
	Kalve / Wefelshohl		
22 - 26 Jahre	336	136	47
18 - 21 Jahre	259	136	34
15 - 17 Jahre	213	101	34
12 - 14 Jahre	178	77	39
6 - 11 Jahre	350	163	46
3 - 5 Jahre	110	58	4
0 - 2 Jahre	128	54	7
0 - 26 Jahre	1574	725	211
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1000	477	153
Einwohner Be- zirk	5293	2640	651
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,19

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Jugendtreff Hebberg • Standort DKSB Jugendmobil 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Am Hang • B Kalver Landweg / Dickestraße • B Am Hilgenhaus
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Hueckstraße (Asche) • Wefelshohler Schulweg (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Kalve - Stammschule (keine OGS dafür „Kooperation mit dem Hort der städt. KITA Hebberg“) <u>Hauptschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Albert-Schweitzer-Schule (Teilstandort Wefelshohl) <u>Realschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Theodor-Heuss-Realschule 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Theodor-Heuss-Realschule • Grundschule Kalve • Albert-Schweitzer-Schule (Teilstandort Wefelshohl)
<u>Einsatzorte Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • KITA Hebberg/ Familienzentrum • Wefelshohl / Am Hang 	<u>Sportplatz / Stadion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stadion Wefelshohl

Stadtbezirk 9 Brüninghausen/ Augustenthal

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 9		
	Brüninghausen/ Augustenthal	weiblich	ausländisch
22 - 26 Jahre	65	28	7
18 - 21 Jahre	53	26	3
15 - 17 Jahre	49	22	2
12 - 14 Jahre	49	25	2
6 - 11 Jahre	72	37	3
3 - 5 Jahre	36	20	0
0 - 2 Jahre	32	18	0
0 - 26 Jahre	356	176	17
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	223	110	10
Einwohner Be- zirk	1299	644	73
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,17

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Standort DKSB Jugendmobil 	<u>Spielplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B - C Auf'm Aul
<u>Kinder- und Jugendraum:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindehaus Versestraße 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Auf'm Aul (Rasen)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Kalve - Teilstandort Brüninghausen (keine OGS) 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0
	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 10 Bierbaum / Höh / Hellersen

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 10	weiblich	ausländisch
	Bierbaum / Höh / Hellen- sen		
22 - 26 Jahre	256	126	18
18 - 21 Jahre	270	143	16
15 - 17 Jahre	189	91	11
12 - 14 Jahre	136	73	6
6 - 11 Jahre	261	129	19
3 - 5 Jahre	101	46	0
0 - 2 Jahre	74	35	0
0 - 26 Jahre	1287	643	70
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	856	436	52
Einwohner Be- zirk	4771	2531	283
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,18

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Standort DKSB Jugendmobil 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Bierbaum / Kirchstraße • B Bremecketal / Stralsunder Weg • B Obere Schlänke • B Piepersloh / In den Buchen • B - C Romillystraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Kirchstraße • Ev. Gemeindezentrum Höher Weg • Luftsportverein Lilienthal, Vereinsheim 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Stralsunder Weg (Asche) • Kirchstraße (Rasen) • Ohler Weg (Rasen)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Bierbaum mit OGS <u>Förderschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule an der Höh 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Bierbaum
	<u>Sportplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz Höh

Stadtbezirk 11 Brügge

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 11		
	Brügge	weiblich	ausländisch
22 - 26 Jahre	187	89	18
18 - 21 Jahre	163	77	14
15 - 17 Jahre	103	51	9
12 - 14 Jahre	84	42	5
6 - 11 Jahre	158	69	9
3 - 5 Jahre	70	42	1
0 - 2 Jahre	64	30	1
0 - 26 Jahre	829	400	57
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	508	239	37
Einwohner Be- zirk	3099	1539	271
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,16

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Kinder- und Jugendtreff Brügge 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B - C Ahelle / Volmestraße • B - C Brügge / Volmestraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindehaus St. Paulus • Ev. Gemeindehaus Halverstraße 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Obere Schlänke (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Schöneck - Teilstandort Brügge mit OGS 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Brügge
	<u>Sportplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz Brügge

Stadtbezirk 12 Oeneking / Stüttinghausen

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 12	weiblich	ausländisch
	Oeneking / Stüttinghausen		
22 - 26 Jahre	372	189	28
18 - 21 Jahre	281	135	10
15 - 17 Jahre	202	85	13
12 - 14 Jahre	169	82	12
6 - 11 Jahre	322	153	18
3 - 5 Jahre	137	64	3
0 - 2 Jahre	121	61	4
0 - 26 Jahre	1604	769	88
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	974	455	53
Einwohner Be- zirk	6880	3586	350
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,14

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> Skate Halle 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> B Brukterer Weg / Germanenstraße B Jahnstraße B Schönecker Straße B Stadtpark / Parkstraße B - C Am Malterscheid B - C Harlingerstraße C Nietenberger Weg
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> 0 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> Angelnweg (Asche) Parkstraße (Asche) Schönecker Straße (Asche) Waldschlösschen (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Schule Schöneck - Stammschule mit OGS <u>Hauptschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Hauptschule Stadtpark 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Hauptschule Stadtpark Grundschule Schöneck
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> Schule Schöneck / Parkstraße 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> Jahnsportplatz <u>Sportplatz Schöneck</u>

Stadtbezirk 13 Buckesfeld / Othlinghausen

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 13	weiblich	ausländisch
	Buckesfeld / Othlinghausen		
22 - 26 Jahre	408	193	37
18 - 21 Jahre	355	182	19
15 - 17 Jahre	249	126	25
12 - 14 Jahre	202	100	16
6 - 11 Jahre	354	170	28
3 - 5 Jahre	151	67	5
0 - 2 Jahre	150	69	8
0 - 26 Jahre	1869	907	138
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	1160	578	88
Einwohner Be- zirk	6772	3514	515
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,17

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Im Winkel • B Nelly-Pütz-Platz / Othlinghauser Straße • B Schubertstraße • B Unterm Freihof • B Orffstraße • C Hindemithstraße
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ev. Gemeindezentrum Schubertstraße • Ev. Gemeindehaus Lärchenweg 	<u>Ballspielwiese:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Schierey
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Lösenbach mit OGS <u>Realschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Richard-Schirrmann-Realschule <u>Berufskolleg:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gertrud-Bäumer Berufskolleg • Berufskolleg für Technik 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schulzentrum Raitheplatz 5 • 2 x Richard-Schirrmann-Realschule • Grundschule Lösenbach
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Lösenbach / Schubertstraße 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 14 Wehberg

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 14	weiblich	ausländisch
	Wehberg		
22 - 26 Jahre	273	135	28
18 - 21 Jahre	238	129	36
15 - 17 Jahre	181	100	24
12 - 14 Jahre	159	69	18
6 - 11 Jahre	274	132	20
3 - 5 Jahre	129	51	2
0 - 2 Jahre	108	56	0
0 - 26 Jahre	1362	672	128
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	852	430	98
Einwohner Be- zirk	5145	2681	445
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,17

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> CVJM Jugendfreizeitstätte „Audrey's“ 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> B Olpendahl / Sperlingweg C Hasenkamp C Schmittenstück C Zeisigweg
<u>Kinder- und Jugendraum:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ev. Gemeindezentrum Breitenfeld 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> Im Olpendahl (Asche) Hohe Steinert (Rasen)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Wehberger Schule mit OGS in Verbindung mit der CVJM Jugendfreizeitstätte „Audrey's“ <u>Gesamtschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Adolf-Reichwein-Gesamtschule 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Adolf-Reichwein-Gesamtschule Grundschule Wehberg
	<u>Sportplatz / Stadion:</u> <ul style="list-style-type: none"> Stadion Wehberg

Stadtbezirk 15 Gevelndorf / Freisenberg

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 15	weiblich	ausländisch
	Gevelndorf / Freisenberg		
22 - 26 Jahre	235	114	26
18 - 21 Jahre	157	78	12
15 - 17 Jahre	143	74	19
12 - 14 Jahre	101	46	12
6 - 11 Jahre	231	116	18
3 - 5 Jahre	109	64	1
0 - 2 Jahre	104	54	1
0 - 26 Jahre	1080	546	89
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	632	314	61
Einwohner Be- zirk	4063	2100	331
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,16

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Standort DKSB Jugendmobil 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • B Ulmenweg • B - C Gevelndorf / Karlshöhe
<u>Kinder- und Jugendräume:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kath. Gemeindehaus St. Hedwig • Ev. Gemeindezentrum Im Grund 	<u>Bolzplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ahornweg (Asche) • Karlshöhe (Asphalt) • Fontanestraße anderer Träger • Wielandstraße anderer Träger
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schule Gevelndorf - Stammschule (keine OGS dafür „Kooperation mit dem Hort der städt. KITA Gevelndorf“) <u>Förderschulen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erich-Kästner Schule • Astrid-Lindgren Schule 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule Gevelndorf
<u>Einsatzort Spielmobil DKSB:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ulmenweg 	<u>Sportplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 0

Stadtbezirk 16 Dickenberg/ Eggenscheid

Demografische Auswertung

Datenerhebung: 31.12.2008 (Erst- und Zweitwohnsitz)

Alter	Stadtbezirk 16	weiblich	ausländisch
	Dickenberg / Eggenscheid		
22 - 26 Jahre	185	82	12
18 - 21 Jahre	164	85	9
15 - 17 Jahre	132	67	8
12 - 14 Jahre	116	56	10
6 - 11 Jahre	182	84	7
3 - 5 Jahre	70	34	0
0 - 2 Jahre	74	30	1
0 - 26 Jahre	923	438	47
6 - 21 Jahre Kernzielgruppe	594	292	34
Einwohner Be- zirk	3198	1607	198
Kennzahl Kernzielgruppe / Einwohner			0,19

Ressourcenverteilung

<u>Einrichtungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> CVJM Jugendfreizeitstätte Rathmecke-Dickenberg 	<u>Spielplätze:</u> <ul style="list-style-type: none"> B Dammessiepen B Dickenberg / Umlandstraße B - C Rathmecker Weg
<u>Kinder- und Jugendraum:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ev. Gemeindezentrum Rathmecker Weg 	<u>Bolzplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> Rathmecker Weg (Asche)
<u>Grundschule:</u> <ul style="list-style-type: none"> Schule Gevelndorf - Teilstandort (ehemals Hermann-Gmeiner) mit OGS in Verbindung mit der CVJM Jugendfreizeitstätte „Rathmecke-Dickenberg“ 	<u>Sporthallen / Turnhallen:</u> <ul style="list-style-type: none"> Schule Gevelndorf - Teilstandort (ehemals Hermann-Gmeiner)
	<u>Sportplatz:</u> <ul style="list-style-type: none"> Sportplatz Dickenberg

11 Abkürzungsverzeichnis

AWO	Arbeiterwohlfahrt
CVJM	Christlicher Verein Junger Menschen
DKSB	Deutscher Kinderschutzbund
ESF	Europäischer Sozialfonds
FOS	Fachoberschule
GBBK	Gertrud-Bäumer-Berufskolleg
GEBIT	Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie
IB	Internationaler Bund
JMD	Jugendmigrationsdienst
JuLeiKa	Jugendleiterkarte
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
LDS	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
LSV	Luftsportverein
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NRW	Nordrhein-Westfalen
OGS	Offene Ganztagschule
OT	Offene Tür
SGB	Sozialgesetzbuch
SGV	Sauerländischer Gebirgsverein
SJR	Stadtjugendring
SPOTS	Kurzinfos
TÜV	Technischer Überwachungs-Verein
VHS	Volkshochschule

